

Z  
D  
A  
T  
F  
A  
H  
N  
T  
E  
N  
N

# Frankfurter Volksbank

GESCHÄFTSBERICHT 2021

# Inhalt

<b>BEGRÜSSUNG</b> . . . . .	<b>4</b>	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	
<b>VERWALTUNG</b>		Konzernbilanz . . . . .	<b>60</b>
Aufsichtsrat . . . . .	<b>6</b>	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	<b>62</b>
Ehrenmitglieder des Aufsichtsrates . . . . .	<b>7</b>	Konzernanhang . . . . .	<b>63</b>
Vorstand . . . . .	<b>7</b>	Kapitalflussrechnung . . . . .	<b>78</b>
Unternehmensbeirat . . . . .	<b>8</b>	Eigenkapitalspiegel des Konzerns . . . . .	<b>79</b>
FVB-Futureforum . . . . .	<b>9</b>	<b>KONZERNLAGEBERICHT</b>	
Kooperationen . . . . .	<b>10</b>	Konzernunternehmen und Tätigkeitsschwerpunkte (Grundlagen des Konzerns) . . . . .	<b>82</b>
<b>LAGEBERICHT</b>		Grundlagen der Geschäftstätigkeit . . . . .	<b>82</b>
Grundlagen der Geschäftstätigkeit . . . . .	<b>14</b>	Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht) . . . . .	<b>83</b>
Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht) . . . . .	<b>15</b>	Risiko- und Chancenbericht . . . . .	<b>92</b>
Risiko- und Chancenbericht . . . . .	<b>24</b>	Prognosebericht . . . . .	<b>99</b>
Prognosebericht . . . . .	<b>31</b>	Erklärung zur Unternehmensführung . . . . .	<b>101</b>
Erklärung zur Unternehmensführung . . . . .	<b>32</b>	Nichtfinanzielle Berichterstattung . . . . .	<b>101</b>
Nichtfinanzielle Berichterstattung . . . . .	<b>33</b>	<b>MANAGEMENT REPORTS</b>	
<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATES</b> . . . . .	<b>36</b>	Management report of Frankfurter Volksbank eG . . . . .	<b>102</b>
<b>JAHRESABSCHLUSS</b>		Management report of Frankfurter Volksbank eG Group . . . . .	<b>111</b>
Jahresbilanz . . . . .	<b>42</b>	Impressum . . . . .	<b>122</b>
Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	<b>44</b>		
Anhang . . . . .	<b>45</b>		



*Ulrich Hilbert, Michael Mengler, Eva Wunsch-Weber, Ralf Pakosch, Harald Stroh (v.l.n.r.)*

**Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter,  
liebe Mitglieder,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

wir dürfen Ihnen auch in diesem Jahr von einer erfreulichen Geschäftsentwicklung unserer Frankfurter Volksbank berichten.

Unser Geschäftsbericht für das Jahr 2021 enthält zwei Neuerungen. Erstmals legen wir Ihnen in unserem Geschäftsbericht auch einen Konzernabschluss vor. Darin informieren wir Sie komprimiert über die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung unter Einbeziehung aller relevanten Tochtergesellschaften. Zudem veröffentlichen wir erstmals den Geschäftsbericht in rein digitaler Form. Wir folgen damit dem Beispiel zahlreicher Unternehmen und Banken und unserem eigenen Anspruch für nachhaltiges Wirtschaften und Arbeiten.

Das Geschäftsjahr 2021 war für unsere Frankfurter Volksbank erfreulich erfolgreich. Wir sind mit unserer strategischen Aufstellung und unserem robusten Geschäftsmodell sehr gut im Markt positioniert. Das hat sich in der Corona-Pandemie – einer Phase voller Unsicherheiten und Sorgen – als solides Fundament in unseren Kundenbeziehungen erwiesen. Und das sowohl bei unseren Privat- wie auch Firmenkunden.

Rückblickend auf dieses von vielen Herausforderungen geprägte Jahr, war es für uns dennoch auch ein Jahr des Vertrauens, der Substanz und des Aufbruchs.

Beginnen wir mit dem **Vertrauen** und damit bei Ihnen, den Kundinnen und Kunden, den Vertreterinnen und Vertretern und allen Mitgliedern, also unseren Eigentümern. Sie alle haben uns großes Vertrauen entgegengebracht, indem sie unserer Bank noch mehr Einlagen anvertrauten, uns mit noch mehr Kapitalmarktgeschäft beauftragten, mit uns noch mehr Kreditgeschäft abgeschlossen haben. Dies alles führte zu einem Plus bei den Kundeneinlagen von 6,5 Prozent, zu einem Anstieg des Kreditvolumens um 6,2 Prozent und zu einer Steigerung des Provisionsüberschusses um 4,7 Prozent. Die Bilanzsumme erhöhte sich deutlich auf den Rekordwert von 14,4 Mrd. Euro, das Betriebsergebnis vor Bewertung stieg auf 93,9 Mio. Euro.

Dank dieser positiven Entwicklungen konnten wir die langfristige Strategie weiterverfolgen, unsere Substanz immer weiter zu stärken. Die Eigenmittel wuchsen auf 1,6 Mrd. Euro. Mit einer Gesamtkapitalquote von 19,8 Prozent und einer Kernkapitalquote von 18,3 Prozent zählt die Frankfurter Volksbank zu den kapitalstärksten Genossenschaftsbanken in Deutschland.

Die Eigenkapitalvorgaben der Aufsichtsbehörden konnten wir abermals mühelos übertreffen. Im 160. Geschäftsjahr will die Frankfurter Volksbank die gewohnt hohe Dividende von 6 Prozent um 1,6 Punkte auf 7,6 Prozent aufstocken. Auf diese Weise haben rund 246.000 Mitglieder teil am Erfolg ihrer Bank.

**Aufbruch** – unter diesem Stichwort haben wir auch im vergangenen Geschäftsjahr beherzt wichtige Zukunftsthemen

angepackt. Zum einen haben wir mit der Fusion mit der VR-Bank Alzenau die Kräfte in der Metropolregion weiter gebündelt.

Zudem haben wir in einem intensiven internen Diskurs die Zukunft und Zukunftsfähigkeit unserer Frankfurter Volksbank auf den Prüfstand gestellt. Wie können wir die für uns wichtige Präsenz in der Fläche beim Kunden aufrechterhalten und trotzdem die Kosten für unser weitreichendes Filialnetz effizient gestalten? Wie können wir dem Kundenwunsch nach Omnikanalfähigkeit gerecht werden und bedarfsgerecht über eben alle Zugänge den gleichen – oder noch besseren – Service anbieten? Und schließlich: Wie sollen unsere Filialen auf die geänderten Ansprüche der Kunden reagieren?

Die Antwort haben wir gegeben: Im November haben wir der Öffentlichkeit unsere moderne und attraktive „Filiale der Zukunft“ vorgestellt. „Eine Filiale wie ein Apple-Store“ lobt uns die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Seitdem sind fünf Filialen der Zukunft in Betrieb genommen. Bis Ende dieses Jahres werden wir noch 13 weitere dem Kundengeschäft übergeben. Sie alle folgen einem gemeinsamen Prinzip: Sie sind moderner, digitaler, lichter und freundlicher – wir haben die Filiale zu einem echten Kommunikationshotspot für unsere Kunden weiterentwickelt. Unsere Kunden sind von dem Konzept begeistert. Und die Kolleginnen und Kollegen in den bereits renovierten Filialen loben das offene und transparente Design – sie fühlen sich mehr als wohl in ihrer neuen Arbeitsumgebung.

Das andere große Zukunftsthema heißt **Nachhaltigkeit**. Hier treffen sich unsere eigenen Vorstellungen von einer nachhaltig gestalteten Welt mit den Wünschen unserer Kundinnen und Kunden. Sie erstrecken sich auf nachhaltige Finanzprodukte ebenso wie auf energetisches Sanieren, nachhaltiges Bauen oder auf E-Mobilität.

Die Plattform [mehrwert.frankfurter-volksbank.de](http://mehrwert.frankfurter-volksbank.de) bündelt das aktuelle Wissen und hält Informationen zum nachhaltigen Leben und Wirtschaften bereit. Damit erweitern wir unser Ökosystem und betreten erstmals Geschäftsfelder jenseits des traditionellen Bankgeschäfts. Wir haben damit als erste Bank in Europa ein vollwertiges Angebot im Programm, wie unsere Kunden auf die notwendige Transformation reagieren können.

Wir haben neue erfolgreiche Kundenformate etablieren können:

1. Das virtuelle und interaktive Format „Money Talk“ wird von einem breiten Publikum genutzt und stößt auf besonders positive Reaktionen. Experten geben Rat.
2. Auf unserer Mehrwertseite bieten wir erstmals ein interaktives Beratungstool an, das Kunden und Kundenberater gleichsam nutzen.
3. Mit unserem Netzwerk aus erfahrenen Experten rund um die Themen E-Mobilität und energetisches Sanieren haben wir erstmals eine Plattformstrategie erfolgreich am Markt umgesetzt.
4. Wir werden das Zukunftsprojekt „Nachhaltigkeit“ weiter intensivieren. Wir stärken mit wirklichkeitsnahen Themen und geldwerten Informationen Kundenbindung und Wertschöpfungskette.

Bei aller Zufriedenheit mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr wird die unmittelbare Zukunft aber auch geprägt durch die Unsicherheiten des Ukraine-Kriegs, der Inflation, der erwartbaren Ausschläge an den Kapitalmärkten und der durchwachsenen konjunkturellen Prognosen.

Zu unserer grundsätzlichen Zuversicht trägt jedoch unser intaktes, robustes Geschäftsmodell bei, mit dem wir auch im traditionellen Bankgeschäft solides Wachstum erwarten. In der Transformation zu einer nachhaltigeren Zukunft folgen wir als Bank einem gesamtgesellschaftlichen Veränderungsprozess, in dem wir unseren Kunden Antworten auf ihre Fragen und Sorgen ermöglichen.

Wir danken allen sehr herzlich, die unseren Weg begleiten. Den Kunden und den Mitgliedern, unseren Gremien und auch unserer Mannschaft, die es jeden Tag lebt.

Mit besten Grüßen

Der Vorstand der Frankfurter Volksbank

Eva Wunsch-Weber

Michael Mengler

Ulrich Hilbert

Ralf Pakosch

Harald Stroh

# Verwaltung

## ■ AUFSICHTSRAT

### **Hans-Dieter Hillmoth**

Vorsitzender  
Geschäftsführer und Programmdirektor der  
Radio/Tele FFH GmbH & Co. Betriebs-KG i. R.,  
Bad Vilbel,  
Persönlich haftender Gesellschafter der  
Radio/Tele FFH GmbH & Co. Betriebs-KG,  
Bad Vilbel,  
Aufsichtsratsmitglied der dpa Deutsche  
Presse-Agentur GmbH,  
Hamburg (bis 30. Juni 2021)

### **Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Hans-Peter Biffar**

stellvertretender Vorsitzender  
Unternehmensberater,  
Schollbrunn

### **Dr. jur. Winfried Rohloff**

stellvertretender Vorsitzender  
Rechtsanwalt und Notar,  
Weilmünster

### **Oliver André**

Schriftführer (bis 20. April 2021)  
Bankangestellter der  
Frankfurter Volksbank eG i. R.,  
Abteilungsleiter

### **Hella Reußwig\***

Schriftführerin (seit 26. April 2021)  
Bankangestellte der  
Frankfurter Volksbank eG,  
Filialdirektorin

### **Dipl.-Kffr. Iris Abraham**

(seit 20. April 2021)  
Wirtschaftsprüferin,  
Vorstandsmitglied der Dohm Schmidt Janka  
Revision und Treuhand AG,  
Weiterstadt

### **Wolfgang Amerschlager**

(bis 20. April 2021)  
Rechtsanwalt und Notar a. D.,  
Seligenstadt

### **Thorsten Bartsch\***

Leiter der Ausbildungsgemeinschaft  
Frankfurter Volksbanken GbR

### **Dipl.-Ing. Bernd Becker**

Architekt,  
Obertshausen

### **Thomas Braun\***

(bis 20. April 2021)  
Bankangestellter der  
Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

### **Dipl.-Kfm. Dr. Volker Breid**

(seit 20. April 2021)  
Geschäftsführer der Frankfurter Allgemeine  
Zeitung GmbH und der Frankfurter Societät  
GmbH, Frankfurt am Main

### **Karla Buchholz**

Selbstständige Unternehmensberaterin,  
Kelkheim (Taunus)

### **Serdar Daldaban\***

(seit 20. April 2021)  
Bankangestellter der  
Frankfurter Volksbank eG

### **Benjamin Eibelshäuser\***

(seit 2. September 2021)  
Bankangestellter der  
Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

### **Kai-Uwe Engel\***

Bankangestellter der  
Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

### **Konrad R. Fleckenstein**

(seit 21. Juni 2021)  
Steuerberater,  
Niedernberg

### **Michael Günther**

Geschäftsführender Gesellschafter des  
Autohauses Günther & Schmitt GmbH,  
Flörsheim am Main

### **Norbert Hartnagel\***

Bankangestellter der  
Frankfurter Volksbank eG

### **Günter Huther**

(bis 20. April 2021)  
Landgerichtspräsident a. D.,  
Münster

### **Elke Kimpel**

Unternehmerin,  
Hainburg

### **Peter Knapp**

Group Director Europe Global Switch,  
Frankfurt am Main,  
ab 01.02.2022: Executive Vice President,  
Geschäftsführer, CloudHQ Germany GmbH,  
Offenbach am Main

### **Hans-Jürgen Köck\***

(bis 20. April 2021)  
Bankangestellter der  
Frankfurter Volksbank eG i. R.

### **Pia Koschara\***

Bankangestellte der  
Frankfurter Volksbank eG

### **Christian Kunze\***

(bis 20. April 2021)  
Senior Expert Risikomanagement,  
Frankfurt am Main

### **Dipl.-Volksw. und Dipl.-Kfm. Götz Müller**

Inhaber der Anlagenbau Müller Kelkheim  
e.Kfm., Kelkheim (Taunus),  
Geschäftsführender Gesellschafter der  
Peters Plastic GmbH, Kelkheim (Taunus),  
Lehrbeauftragter der Frankfurt School of  
Finance & Management, Frankfurt am Main,  
Lehrbeauftragter an der Hochschule Rhein-  
Main, Wiesbaden und Rüsselsheim

### **Peter Andreas Müller**

Rechtsanwalt und Notar,  
Frankfurt am Main

### **Alfred Münch**

(bis 20. April 2021)  
Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater,  
Offenbach am Main

### **Thomas Nüchter\***

Bankangestellter der  
Frankfurter Volksbank eG

**Harald Osterhagen**

Geschäftsführender Gesellschafter der  
OVS Vermögensverwaltung GmbH,  
Kriftel

**Markus Panowitz\***

(bis 20. April 2021)  
Bankangestellter der  
Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Thomas Reichert**

Geschäftsführer der Haxen-Reichert Metzge-  
rei-, Gaststätten- und Partyservice Betriebs-  
gesellschaft mbH, Frankfurt am Main,  
Geschäftsführer der Reichert-Medien  
Consultants GmbH, Frankfurt am Main,  
Mitglied der Vollversammlung der Industrie-  
und Handelskammer, Frankfurt am Main,  
Vorsitzender des Tourismusausschusses der  
Industrie- und Handelskammer, Frankfurt  
am Main,  
Vorstand der Handwerkskammer  
Frankfurt-Rhein-Main, Frankfurt am Main,  
Obermeister der Fleischerinnung, Frankfurt  
am Main, Darmstadt, Offenbach

**Dipl.-Volksw. Norbert Rink**

Unternehmensberater,  
Rödermark

**Ralph Ritter**

(seit 21. Juni 2021)  
Technischer Betriebsleiter,  
Alzenau

**Rolf Schulze**

Unternehmensberater,  
Weiterstadt

**Ingeborg Seibert\***

Bankangestellte der  
Frankfurter Volksbank eG

**Eduard Tomaszewski**

Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater,  
Schaafheim

**Julia Unkel**

(seit 20. April 2021)  
Rechtsanwältin, Chief Financial Officer,  
Allianz Partners,  
Oberursel (Taunus)

**Dennis Völker\***

(seit 20. April 2021)  
Bankangestellter der  
Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Günter Walch**

Betriebs- und Marktwirt,  
Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft  
Main-Taunus i.R.,  
Hofheim am Taunus

**Andreas Wirz**

Rechtsanwalt und Mediator,  
Frankfurt am Main

**Manuela Zoller\***

(seit 20. April 2021)  
Bankangestellte der  
Frankfurter Volksbank eG

\* von den Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeitern der Bank gewählt

**■ EHRENMITGLIEDER  
DES AUFSICHTSRATES****Hans-Joachim Tonnellier**

Ehrevorsitzender  
Bankdirektor i. R.,  
Bad Homburg v. d. H.

**Senator E. H. Professor Carlo Giersch**

Partner der F.L.C. Finanz Leasing Consulting  
Verwaltungsgesellschaft mbH,  
Frankfurt am Main,  
Vorsitzender des Kuratoriums der  
gemeinnützigen STIFTUNG GIERSCH,  
Frankfurt am Main

**■ VORSTAND****Eva Wunsch-Weber**

Vorsitzende

**Michael Mengler**

Co-Vorsitzender

**Sven Blatter**

(bis 28. Februar 2021)

**Ulrich Hilbert****Ralf Pakosch****Harald Stroh**

\* von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank gewählt

## ■ UNTERNEHMENSBEIRAT

### **Hans-Dieter Hillmoth**

Vorsitzender des Aufsichtsrates,  
Vorsitzender des Unternehmensbeirates,  
Geschäftsführer und Programmdirektor der  
Radio/Tele FFH GmbH & Co. Betriebs-KG i. R.,  
Bad Vilbel,  
Persönlich haftender Gesellschafter der  
Radio/Tele FFH GmbH & Co. Betriebs-KG,  
Bad Vilbel,  
Aufsichtsratsmitglied der dpa Deutsche  
Presse-Agentur GmbH,  
Hamburg (bis 30. Juni 2021)

### **Dr. Dominik Benner**

Geschäftsführer  
The Platform Group GmbH & Co. KG,  
Wiesbaden

### **Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Hans-Peter Biffar**

Unternehmensberater,  
Schollbrunn

### **Erich Braun**

Kaufmann,  
Frankfurt am Main

### **Dipl.-Kfm. Dr. Volker Breid**

(bis 30.06.2021)  
Geschäftsführer  
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH und  
Frankfurter Societät GmbH,  
Frankfurt am Main

### **Dipl.-Wirtsch.-Ing. Holger Drewing**

Geschäftsführer  
Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG,  
Heusenstamm

### **Stefan Ehinger**

Geschäftsführer  
Elektro Ehinger GmbH,  
Frankfurt am Main

### **Markus Eibeck**

Geschäftsführer  
Funkhaus Aschaffenburg GmbH & Co.  
Studio Betriebs KG,  
Aschaffenburg

### **Gerhard Eifler**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Der Bäcker Eifler Produktions-  
gesellschaft mbH,  
Frankfurt am Main

### **Marianne Frickel**

Geschäftsführende Gesellschafterin  
Baumbach HörCom GmbH,  
Hanau

### **Karin Gehrunger**

Manfred Gehrunger Garten- und  
Landschaftsbau,  
Weiterstadt

### **Matthias Gräble**

Hauptgeschäftsführer  
Industrie- und Handelskammer,  
Frankfurt am Main

### **Wilhelm Heckwolf**

Staatlich geprüfter Augenoptiker,  
Münster

### **Thomas Holler**

Geschäftsführer  
Autohaus Weicker GmbH,  
Hofheim am Taunus

### **Norbert Lauer**

Bankdirektor i. R.,  
Flieden

### **Matthias Lorenz**

Geschäftsführer  
Lorenz Group Holding GmbH,  
Flörsheim am Main

### **Peter W. Müller**

Geschäftsführender Gesellschafter  
esm Erodier-Service-Müller GmbH,  
Oberursel (Taunus)

### **Jörg Münch**

Shareholder und Senior Advisor  
Münch+Münch GmbH,  
Frankfurt am Main

### **Nadia Qani-Schwarz**

Inhaberin  
AHP Nadia Qani, Ambulanter Kultursensibler  
Häuslicher Pflegedienst,  
Frankfurt am Main

### **Dipl.-Kfm. Stephan Rapp**

Geschäftsführer  
F.L.C. - Facilities Leasing Consulting  
Managementgesellschaft mbH,  
Frankfurt am Main

### **Dr. Christof Riess**

Hauptgeschäftsführer  
Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main,  
Frankfurt am Main

### **Dr. jur. Winfried Rohloff**

Rechtsanwalt und Notar,  
Weilmünster

### **Dr. h. c. Petra Roth**

Oberbürgermeisterin a. D.,  
Ehrenbürgerin der Stadt Frankfurt am Main,  
Frankfurt am Main

### **Christian K. Scheffel**

Geschäftsführer und Alleingesellschafter  
Galerie Scheffel GmbH,  
Bad Homburg v. d. H.

### **Matthias Sode**

Flugkapitän Lufthansa AG,  
Weilrod

### **Dr. med. Rainer Sperzel**

Arzt für Allgemeinmedizin,  
Hofheim am Taunus

### **Karl Peter Ziegler**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Karl Ziegler GmbH,  
Frankfurt am Main

## ■ FVB-FUTUREFORUM

### **Julius Depping**

Eschborn

### **Lars Drewing**

Heusenstamm

### **Can Ali Emekci**

Mörfelden-Walldorf

### **Janina Fey**

Flörsheim am Main

### **Mareike Freese**

Frankfurt am Main

### **Johannes Freiling**

Bad Vilbel

### **Carolin Grün**

Weilburg

### **Theresa Hochstätter**

Hofheim am Taunus

### **Charlotte Hofmann**

Kronberg im Taunus

### **Moritz Jehner**

Bad Vilbel

### **Simon Karadag**

Kelkheim (Taunus)

### **Caroline Kling**

Bad Vilbel

### **Anne Klüh**

Frankfurt am Main

### **Aaron Felix Christofer Mentrup**

Frankfurt am Main

### **Lia Nonnenmacher**

Saarbrücken

### **Paul Puppel**

Frankfurt am Main

### **Paula Riedel**

Maintal

### **Johannes Risch**

Weiterstadt

### **Luana Rubera**

Mörfelden-Walldorf

### **Eduardo Schlüter**

Bad Soden am Taunus

### **Christopher Schöpp**

Schwalbach am Taunus

### **Marvin Seiffert**

Neu-Anspach (Taunus)

### **Anna-Tea Spahn**

Rodgau

### **Charlotte Sperzel**

Hofheim am Taunus

### **Luca Sophie Tombers**

Frankfurt am Main

### **Lea Völp**

Bad Vilbel

### **Tim Walther**

Bruchköbel

### **Victoria Theresa Weiser**

Rodgau

### **Tom Welter**

Bad Homburg v. d. H.

# Kooperationen

## ■ TAUNUS SPARKASSE

### Gemeinsame FinanzPunkte mit Beratung

Bad Homburg-Ober-Erlenbach

Bad Soden-Neuenhain

Eppstein-Bremthal

Eschborn-Niederhöchstadt

Flörsheim-Weilbach

Grävenwiesbach

Hattersheim-Okriftel

Kronberg-Oberhöchstadt

Liederbach

Oberursel-Oberstedten

Oberursel-Stierstadt

Schmitten

Schwalbach

Steinbach

Sulzbach

Wehrheim

Weilrod-Rod an der Weil

### Gemeinsame SB-FinanzPunkte

Friedrichsdorf-Seulberg

Hattersheim-Eddersheim

Hofheim-Diedenbergen

Hofheim-Langenhain

Hofheim-Lorsbach

Kelkheim-Fischbach

Kelkheim-Ruppertshain

Königstein-Mammolshain

Oberursel-Bommersheim

## ■ NASSAUISCHE SPARKASSE UND TAUNUS SPARKASSE

### SB-Stelle

Oberursel-Weißkirchen

## ■ NASSAUISCHE SPARKASSE

### SB-Stelle

Wiesbaden-Breckenheim

## ■ SPARKASSE DIEBURG

### SB-Stellen

Babenhausen-Harpertshausen

Babenhausen-Harreshausen

Babenhausen-Hergershausen

Babenhausen-Langstadt

Babenhausen-Sickenhofen

Münster-Altheim

Rödermark-Waldacker

Rodgau-Nieder-Roden

■ SPARKASSE  
LANGEN-SELIGENSTADT

**SB-Stellen**

Heusenstamm-Rembrücken

Mainhausen-Mainflingen

Mühlheim-Dietesheim

Mühlheim-Lämmerspiel

Mühlheim-Markwald

Rodgau-Hainhausen

Seligenstadt-Klein-Welzheim

■ SPARKASSE OFFENBACH

**SB-Stelle**

Offenbach-Rumpenheim

■ VOLKSBANK  
DARMSTADT-SÜDHESSEN

**SB-Stelle**

Mörfelden-Walldorf



# Lagebericht 2021



# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der Frankfurter Volksbank eG

## Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Wir haben die Lageberichtsstruktur gegenüber dem Vorjahr durch Orientierung an die Struktur des Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 geändert, um die Klarheit und Übersichtlichkeit der Informationen unseres Lageberichts zu verbessern. Aus diesem Grunde ist die Vergleichbarkeit der nachfolgenden Angaben mit dem Vorjahr in Teilen nicht oder nur eingeschränkt möglich.

## A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Frankfurter Volksbank ist ein Kreditinstitut in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (eG). Der Geschäftszweck ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Der im Genossenschaftsgesetz verankerte Förderauftrag (§ 1 Abs. 1 GenG) ist in § 2 der Satzung der Frankfurter Volksbank aufgeführt. Das Leistungsspektrum der Bank entspricht dem einer Universalbank. Die Bank nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Zu ihren Kunden zählen insbesondere Privatpersonen, Freiberufler, Handwerker, mittelständische Unternehmen und institutionelle Kunden.

Das Geschäftsgebiet der Frankfurter Volksbank umfasst die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main und wird in elf Regionalmärkte gegliedert. Das Geschäftsstellennetz besteht aus 74 Geschäftsstellen sowie 66 SB-Filialen. Ferner werden

gemeinsam mit der Taunus Sparkasse 26 FinanzPunkte betrieben. Ergänzend sind die Berater des Kundendialogcenters der Bank über Telefon und Internet erreichbar.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit werden folgende Zweigniederlassungen unterhalten:

- BVB Volksbank, Bad Vilbel
- Raiffeisenbank Maintal, Maintal
- VR-Bank, Alzenau
- Vereinigte Volksbank Griesheim-Weiterstadt, Griesheim
- Vereinigte Volksbank Maingau VVB, Obertshausen
- Volksbank Griesheim, Frankfurt am Main
- Volksbank Höchst a.M., Frankfurt am Main
- Volksbank Raiffeisenbank Hanau, Hanau
- Volksbank Usinger Land, Usingen

Die Frankfurter Volksbank eG ist als übernehmender Rechtsträger mit der VR-Bank eG, Alzenau verschmolzen. Die für die Verschmelzung notwendigen Beschlüsse wurden durch die Vertreterversammlung der VR-Bank, Alzenau am 15. April 2021 und die Vertreterversammlung der Frankfurter Volksbank am 20. April 2021 gefasst. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister erfolgte am 21. Juni 2021 und wurde rückwirkend zum 1. Januar 2021 vollzogen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist die Bank der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

## B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

### 1. RAHMENBEDINGUNGEN

#### Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Das weltwirtschaftliche Umfeld wurde im Jahr 2021 weiterhin durch die Corona-Pandemie belastet. Dennoch konnte sich die deutsche Wirtschaft von dem Konjunkturereinbruch des Vorjahres weiter erholen. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs gegenüber dem vorangegangenen Jahr preisbereinigt um 2,7 Prozent, nachdem 2020 noch ein Rückgang von 4,6 Prozent verzeichnet wurde. Die wirtschaftlichen Belastungen durch die Infektionswellen im Jahresverlauf verhinderten einen stärkeren Aufholprozess.

Die Infektionswellen führten zu wiederholten Eindämmungsmaßnahmen, um die Bevölkerung und das Gesundheitssystem zu schützen. Hierdurch wurde das Wirtschaftsgeschehen in Deutschland vor allem im ersten und vierten Quartal belastet. Überwiegend betrafen die Schutzmaßnahmen den Dienstleistungssektor und dort die kontaktnahen Bereiche wie Gastronomie, Reisebranche und den Kulturbetrieb. Das verarbeitende Gewerbe war in seiner Produktion beschränkt, da sich steigende Rohstoffpreise und Lieferengpässe negativ auswirkten. Die Erholung aus dem starken Konjunkturereinbruch 2020 führte weltweit zu einer gleichzeitig hohen Nachfrage nach Rohstoffen und Vorleistungsprodukten. Entsprechend kam es zu erheblichen Lieferengpässen bei Gütern wie Halbleitern, Plastik und Metallen.

Der Privatkonsum profitierte von zeitweiligen Lockerungen der Corona-Maßnahmen und den im Jahresverlauf erfolgten Fortschritten in der Pandemiebekämpfung durch die Impfungen. Daneben wirkten sich die fiskalpolitischen Maßnahmen wie die Abschaffung des Solidaritätszuschlags und die Erhöhung des Kindergeldes positiv aus. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen zu Jahresbeginn und im vierten Quartal stagnierte der preisbereinigte Privatkonsum aber auf dem bereits niedrigen Niveau des Vorjahres. Durch die hohen Gesundheitsausgaben des Staates zur Bewältigung der Corona-Pandemie legte der Staatsverbrauch 2021 erneut zu. So stiegen die staatlichen Konsumausgaben um 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr an.

Trotz der Belastungen durch hohe Rohstoffpreise und Materialengpässe legten die Ausrüstungsinvestitionen 2021 zu. Begünstigt durch das global verbesserte Konjunkturmilieu und das unverändert niedrige Zinsniveau erhöhten sich die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge um 3,2 Prozent. Die Bauinvestitionen entwickelten sich im Vergleich

zum Vorjahr weniger dynamisch. Ihr Zuwachs betrug 0,5 Prozent nach einem Anstieg von 2,5 Prozent im Jahr 2020. Vor allem der Wohnungsbau profitierte vom anhaltenden Bedarf nach Wohnraum.

Der Außenhandelsaldo konnte im vergangenen Jahr einen positiven Beitrag zum Wachstum von 0,9 Prozentpunkten beisteuern. Grund hierfür war ein Anstieg der Exporte um 9,4 Prozent, der den Importzuwachs von 8,6 Prozent leicht übertraf. Der Handel der deutschen Wirtschaft profitierte von der Erholung der Weltkonjunktur, wobei das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht werden konnte.

Die Lage der öffentlichen Haushalte blieb 2021 vor dem Hintergrund der Pandemiebelastungen angespannt. Der gesamtstaatliche Fehlbetrag erreichte 153,9 Mrd. Euro und damit einen Anteil von 4,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Einen wesentlichen Beitrag zu diesem Defizit leisteten staatliche Mehrausgaben im Rahmen der Bekämpfung der Pandemie wie die Zahlung von Überbrückungshilfen und die Finanzierung von Kurzarbeitergeld. Die Schuldenquote wird im vergangenen Jahr in etwa bei 71,0 Prozent liegen und damit die Maastricht-Obergrenze von 60,0 Prozent erneut überschritten haben.

Die Erholung am Arbeitsmarkt setzte sich fort. Im Jahresdurchschnitt lag die Arbeitslosenquote bei 5,7 Prozent und damit 0,2 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenzahl lag bei 2,6 Millionen Menschen. Die Erwerbstätigenzahl war mit 44,9 Mio. Menschen gegenüber 2020 fast unverändert.

Das Inflationsniveau hat sich 2021 spürbar erhöht. Der amtliche Verbraucherpreisindex lag im Jahresdurchschnitt bei 3,1 Prozent und stieg damit so stark an wie zuletzt im Nachgang des Wiedervereinigungsbooms 1993. Der Preisanstieg beschleunigte sich im Jahresverlauf. Lag die Inflationsrate im Januar noch bei 1,0 Prozent, so erreichte diese im Dezember ein Niveau von 5,3 Prozent. Eine Vielzahl von Sondereffekten wirkte sich preistreibend aus. Der Basiseffekt aus der Mehrwertsteuersenkung im 2. Halbjahr 2020 und der starke Ölpreisanstieg sind hier zu nennen. Daneben trieben die Lieferengpässe sowie die CO<sub>2</sub>-Bepreisung im Verkehr und im Energiebereich die Preise deutlich an.

#### Finanzmärkte

Die Kapitalmärkte starteten 2021 aufgrund neu zugelassener Covid-19-Impfstoffe mit einem optimistischen Grundton. Dennoch stellte sich bei den Investoren nach kurzer Zeit eine gewisse Skepsis ein, ob eine schnelle Durchimpfung der

weltweiten Bevölkerung möglich sei. So waren Schwierigkeiten bei der Impfstoffproduktion, die weltweite Impfplogistik und die Impfbereitschaft der Bevölkerung beobachtete Problemfelder. Die Notenbanken und Regierungen begegneten den konjunkturellen Risiken mit einer lockeren Geldpolitik und umfangreichen Hilfsprogrammen. Obwohl hierdurch positive Konjunkturimpulse zu erwarten waren, wurden diese durch potenzielle Inflationsrisiken überlagert. Fehlende Kapazitäten bei Schiffscontainern, angespannte Lieferketten und nicht zuletzt der durch eine Havarie blockierte Suezkanal führten zu stark anziehenden Rohstoffpreisen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen stieg angesichts der erhöhten Inflationserwartungen auf knapp -0,07 Prozent. Per Jahresende 2020 rentierten diese noch mit -0,58 Prozent.

Obwohl in Europa wegen hoher Covid-19-Inzidenzen der Lockdown im Frühjahr verlängert werden musste, entwickelten sich Risikoanlagen wie Aktien positiv. Hier machten sich Erholungssignale ausgehend vom Industriesektor bemerkbar, der in Deutschland und der Eurozone von der hohen Konjunkturdynamik Chinas profitierte. Zusätzlich waren die wirtschaftlichen Öffnungsschritte nach dem Abebben der Covid-19-Welle positiv für Aktienanlagen. Solide Unternehmensergebnisse und die Bekräftigung der Notenbanken ihre expansive Geldpolitik fortzusetzen, untermauerten das Investorensentiment zur Jahresmitte. Per 30. Juni 2021 notierte der DAX bei 15.531 Punkten und damit um rund 13,2 Prozent über dem Schlusskurs von 2020. Die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen notierten auf einem Niveau von -0,20 Prozent.

In den folgenden Monaten stieg die Volatilität spürbar an. Die gelockerten Corona-Restriktionen sorgten für verbesserte Konjunkturperspektiven. Daneben beschrieben die Notenbanken die gestiegenen Inflationsraten als temporär, was den Schluss zuließ, dass keine schnelle Zinswende zu erwarten sei. Das Auftreten der Delta-Variante des Corona-Virus sorgte für erneute Verunsicherung. Ein Ende der Pandemie-maßnahmen war damit wieder in Frage gestellt und damit auch die Stabilität der laufenden Konjunkturerholung. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen fiel bis Ende August auf rund -0,50 Prozent. Die Aktiennotierungen entwickelten sich vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Zinsen stabil.

Die unverändert von Rekord zu Rekord eilenden Rohstoffpreise und Inflationsraten gerieten wieder verstärkt in den Fokus der Investoren. Die Erwartung, dass die Notenbanken restriktiv auf das hohe Preisniveau reagieren müssten, belastete die Rentenmärkte. Die US-Notenbank wollte vor diesem Hintergrund nicht ausschließen, dass bereits im Jahr 2022 Leitzinserhöhungen notwendig seien. Abermals wechselte

der Rentenmarkt die Richtung. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe lag Ende Oktober nur knapp unter der Nulllinie.

Eine erneute Mutation des Covid-19-Virus, die Omikron-Variante, war Ende November Auslöser für zeitweilige Kursverluste an den Aktienmärkten. Daneben belasteten auch die beschlossene Reduzierung der Anleihenkäufe der US-Notenbank und das geplante Auslaufen des PEPP-Programms der EZB im März 2022 das Sentiment. Dennoch stabilisierten sich zum Jahresende die Kurse. Der DAX notierte per 31.12.2021 bei 15.884,86 Punkten und damit um 15,8 Prozent über dem Vorjahresschluss. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen lag bei -0,18 Prozent.

### Entwicklung des Bankensektors

Die Ertragslage der deutschen Banken wurde von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie negativ beeinflusst. Maßgeblich durch eine erhöhte Risikovorsorge bedingt, führten im Jahr 2020 insbesondere verschlechterte Bewertungsergebnisse zu rückläufigen Jahresergebnissen. Für die Banken in Deutschland blieben im Berichtszeitraum weiterhin der Rückgang der Zinserträge, unter Berücksichtigung des anhaltenden Niedrigzinsumfelds, der ausgeprägte Wettbewerb sowie notwendige Investitionen in die Digitalisierung zentrale Einflussfaktoren für die Ertragslage. Zusätzliche Kreditrisiken haben sich im Jahr 2021 angesichts einer erheblichen fiskalischen Stützung nicht konkretisiert. Gleichzeitig bieten Investitionen in nachhaltige Initiativen, insbesondere die Dekarbonisierung der Wirtschaft, Wachstumschancen für Banken.

Die Stützungsmaßnahmen von Bund und Ländern haben dazu beigetragen, dass Unternehmen mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten gefördert wurden. Die nachhaltige wirtschaftliche Gesundung dieser Unternehmen wird weiterhin entscheidend von den weiteren Folgen der Covid-19-Pandemie und dem Konjunkturverlauf abhängen.

Herausforderungen für die Banken bilden neben dem Niedrigzinsumfeld auch die Nutzung von Kostensenkungspotenzialen und Effizienzsteigerungen. Ferner ist die Implementierung verschiedener Kontaktmöglichkeiten zu Kunden, welche ihr Verhalten nicht zuletzt in Folge der Pandemie angepasst haben und digitale Bankangebote verstärkt nutzen, eine relevante Entwicklung im deutschen Bankensektor.

Die Entwicklung der regulatorischen Rahmenbedingungen für Kreditinstitute wurde im Geschäftsjahr weiterhin durch Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung geprägt. Die Umsetzung der Vorgaben zur Capital Requirements Regu-

lation (CRR II), insbesondere im Bereich der regulatorischen Meldungen, ist dabei hervorzuheben. Ergänzend führten die Aktualisierung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Banken (MaRisk) und der Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT) der BaFin zu erweiterten Anforderungen an die Kreditinstitute.

### Immobilienmarkt

Trotz der unveränderten wirtschaftlichen Belastungen durch die Covid-19-Pandemie im Jahr 2021 hat sich der deutsche Immobilienmarkt solide entwickelt. Das Investitionsvolumen liegt voraussichtlich über 60 Mrd. Euro. Der Anlagennotstand vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfelds und die Solidität der deutschen Konjunktur ließen die Immobiliennachfrage in Deutschland auf hohem Niveau verharren. Die am stärksten nachgefragten Sektoren waren Wohnimmobilien, Logistikprojekte und Büroimmobilien in sehr guten Lagen.

Der Wohnimmobilienmarkt profitierte vom Streben nach den eigenen vier Wänden. Hier machte sich der Trend zu Home-office-Lösungen weiterhin bemerkbar. Insgesamt war ein unveränderter Anstieg des Preisniveaus zu beobachten, auch außerhalb der Metropolen. Mit Blick auf das Mietniveau war eine etwas nachlassende Dynamik festzustellen. Perspektivisch wird die Frage der Regulierung des Vermietungssektors durch die Bundesregierung die Investoren beschäftigen.

Bei Gewerbeimmobilien zeigten sich Büroimmobilien robust. Die Leerstandsdaten haben sich nur wenig erhöht, die Spitzenmieten sind in etwa unverändert geblieben. Der Bereich Logistik profitierte von dem boomenden Onlinehandel. Schwierigkeiten gab es weiterhin in den Segmenten Einzelhandel und Hotelimmobilien. Die strukturellen Probleme im Einzelhandel wurden durch die Pandemie weiter verstärkt. So waren rückläufige Kaufpreise und Mieten zu beobachten. Der Hotelsektor litt unter den fortbestehenden Einschränkungen durch die Pandemie. Nach vorne blickend wird der Gewerbeimmobilienmarkt von der relativen Attraktivität profitieren, wobei die Selektion noch mehr in den Vordergrund rücken sollte.

### Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften

Die deutschen Genossenschaftsbanken steigerten nach vorläufigen Zahlen des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) im Geschäftsjahr 2021 ihre Kreditvergabe deutlich. So dürfte das Kreditgeschäft per Ende 2021 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 7,0 Prozent auf 710 Milliarden Euro gewachsen sein. Im Segment der Privatkunden erhöhten sich die Kreditbestände um gut 6,0 Prozent auf 342 Milliarden Euro, während die Kredite an Fir-

menkunden einschließlich sonstiger Kunden um etwas mehr als 7,0 Prozent auf 368 Milliarden Euro gesteigert werden konnten.

Ursächlich dafür war insbesondere das dynamische Wachstum im Wohnimmobilienmarkt. Im Bereich der gewerblichen Immobilien- und Wohnungsbaukredite rechnet der BVR im Gesamtjahr 2021 mit einer Zunahme um rund 12,0 Prozent auf 111 Milliarden Euro. Auch bei den Privatkunden steigen die Wohnungsbaukredite mit voraussichtlich 8,0 Prozent auf gut 303 Milliarden Euro. Insgesamt werden die Wohnungsbaukredite voraussichtlich um 9,0 Prozent auf 414 Milliarden Euro wachsen.

Ferner werden trotz anhaltender Unsicherheiten über den weiteren Pandemieverlauf Kreditrisiken weiterhin als niedrig und gut beherrschbar eingeschätzt.

### Wirtschaftsentwicklung in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main

Die Beschäftigungslage hat sich in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main im Geschäftsjahr zunehmend verbessert. Dies ist aus den zunehmenden Beschäftigungsabsichten der Unternehmen der Region sowie dem beobachteten Rückgang der Arbeitslosenquote im Verlauf des Geschäftsjahres abzuleiten. Ferner hat sich die Geschäftslage branchenübergreifend positiv entwickelt.

Die Industrieunternehmen der Region hatten mit Lieferengpässen und Preissteigerungen von Rohstoffen und Energie zu kämpfen, jedoch stieg das Geschäftsklima und die Einschätzung der Lage kontinuierlich an. Die Bauwirtschaft wird zusätzlich durch einen Fachkräftemangel belastet, sodass das Geschäftsklima und die Erwartungen der Unternehmen im Geschäftsjahr stagnierten.

Die Stadt Frankfurt am Main hat im Jahr 2021 nach einem langanhaltenden Wachstumstrend erstmals einen leichten Bevölkerungsrückgang verzeichnet. Der Wohnimmobilienmarkt zeigt sich davon im Geschäftsjahr unbeeindruckt, was sich in einer unverändert großen Nachfrage nach Wohnraum sowie steigenden Mieten für Wohnimmobilien ausdrückt.

## 2. FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risiko-

strategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz bzw. Produktivität und somit indirekt auch für die Rentabilität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) festgelegt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Die Cost-Income-Ratio soll dabei strategisch zwischen 65 bis 68 Prozent liegen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Diese wird berechnet als Verhältnis der verfügbaren Eigenmittel zu den gewichteten Risikoaktiva nach CRR/CRD. Als Mindestquote für die Gesamtkapitalquote sind hierbei 16 Prozent definiert.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

### 3. DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar:

Die Cost-Income-Ratio zeigt sich mit 67,9 Prozent (Vorjahr: 68,0 Prozent) leicht verbessert. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen wurde durch die höheren ordentlichen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr überkompensiert.

Die für 2021 festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote von 16,0 Prozent wurde mit 19,8 Prozent deutlich übertroffen.

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren insgesamt liegt über unseren Erwartungen.

Die Frankfurter Volksbank hat ihre erfolgreiche Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 fortgesetzt. Die Bank konnte trotz Einschränkungen aus der Covid-19-Pandemie einen deutlichen Zuwachs bei den Kundeneinlagen (+6,5 Prozent) und ein starkes Kreditwachstum (+6,2 Prozent) verzeichnen.

In einem von anhaltend niedrigen Zinsen, hohen Regulierungsanforderungen, digitalen Wettbewerbern und zusätz-

lich von der Covid-19-Pandemie geprägten Geschäftsumfeld erzielte die Bank im Berichtsjahr ein über dem Planwert liegendes, zufriedenstellendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Trotz des intensiven Wettbewerbs, der unverändert strengen Kreditvergaberichtlinien mit hohen Bonitätsanforderungen und Besicherungsanteilen sowie der pandemiebedingten Einschränkungen im direkten Kundenkontakt konnten vor allem über Plan liegende Zuwächse im Kreditgeschäft erzielt werden.

### Geschäftliche Entwicklung

Die Fusion mit der VR-Bank eG, Alzenau trat rückwirkend zum 1. Januar 2021 in Kraft. Daher beziehen sich die im Lagebericht genannten finanziellen Vergleichswerte zum 31. Dezember 2020 auf die aggregierten Volumina und Ergebnisse unter Einbeziehung der Fusionsbank.

Die Bilanzsumme der Bank stieg um 7,4 Prozent auf 14,4 Mrd. Euro.

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	14.369.165	13.374.320	994.845	7,4
Außerbilanzielle Geschäfte *)	1.496.626	1.028.832	467.793	45,5

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme um 994,8 Mio. Euro waren auf der Passivseite der Bilanz die Entwicklung der anderen Einlagen (+8,4 Prozent), hier sind vor allem die Sichteinlagen zu nennen, sowie die bei der Deutschen Bundesbank aufgenommenen „gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte“ (GLRG). Auf der Aktivseite ist insbesondere das starke Kreditwachstum (+6,2 Prozent) hervorzuheben.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über dem Vorjahresniveau, da sowohl der Wert der unwiderruflichen Kreditzusagen gegenüber Kunden als auch die Derivatgeschäfte gestiegen sind.

### Aktivgeschäft

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	7.603.838	7.160.031	443.806	6,2
Wertpapieranlagen	3.458.745	3.364.625	94.119	2,8
Forderungen an Kreditinstitute	1.663.347	1.240.753	422.594	34,1
Handelsbestand	140	199	-59	-29,8

Mit einem Anteil von 52,9 Prozent an der Bilanzsumme stellen die Forderungen an Kunden einen wichtigen Aktivposten dar.

Der Schwerpunkt des Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden und hier insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen, die im Berichtsjahr ein Wachstum von rund 7,7 Prozent verzeichneten.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Im Berichtsjahr waren dies vor allem gewerbliche Baufinanzierungen, die ein Wachstum von 23,5 Prozent ausmachten.

Zum Wachstum beigetragen hat auch die Zusammenarbeit mit gewerblichen Kreditvermittlern, die fast ausschließlich standardisierte Immobilienfinanzierungen beisteuerten.

Die festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des Kreditwesengesetzes (KWG), der Capital Requirements Regulation (CRR) und des Genossenschaftsgesetzes (GenG) wurden während des gesamten Berichtszeitraums eingehalten.

Die Forderungen an Kunden, die aufgrund der Struktur und des räumlichen Umfangs des Geschäftsgebietes der Frankfurter Volksbank eine breite und großemäßige Streuung aufweisen, wurden vorsichtig bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Branchen, die durch die Covid-19-Pandemie besonders beeinträchtigt wurden, wurden intensiv hinsichtlich möglicher Kreditausfälle untersucht.

Der Bestand an Wertpapiereigenanlagen erhöhte sich um 94,1 Mio. Euro. Die bewährte risikoarme Anlagestrategie wurde fortgeführt.

Im Berichtszeitraum wurden festverzinsliche Wertpapiere mit Laufzeiten über 5 Jahren, bei denen die Halteabsicht bis zum Fälligkeitstermin bestand, ins Anlagevermögen umgewidmet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens erfolgen Abschreibungen unter 100,0 Prozent grundsätzlich nur bei bonitätsbedingten Ursachen, da die Halteabsicht bis zur Fälligkeit besteht. Einzelne Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten stiegen um 422,6 Mio. Euro bzw. 34,1 Prozent. Die Bankengelder werden fast ausschließlich bei der DZ BANK unterhalten, die analog der EZB-Regelung einen Freibetrag für Überschuss-

liquidität eingerichtet hat. Dabei werden die Forderungen gegenüber der DZ BANK im Wesentlichen in Form von täglich fälligen Anlagen unterhalten, um kurzfristig auch Umschichtungen in andere Aktivanlagen vornehmen zu können.

### Passivgeschäft

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.012.925	613.849	399.076	65,0
Spareinlagen	2.264.740	2.286.535	-21.796	-1,0
Andere Einlagen	9.391.136	8.659.460	731.676	8,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.237	8.408	-170	-2,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	180	180	0	0,0

Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist maßgeblich auf die Aufnahme von „gezielten längerfristigen Refinanzierungen“ (GLRG) bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen. Diese aufgenommenen Mittel unterstützen die Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen sowie an private Haushalte.

Die Verminderung bei den Spareinlagen um 21,8 Mio. Euro setzt sich zusammen aus dem Rückgang von 14,8 Mio. Euro bei den Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten sowie dem Rückgang um 7,0 Mio. Euro bei den Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten.

Während sich die täglich fälligen Sichteinlagen um 814,4 Mio. Euro erhöhten, verringerten sich die Termineinlagen und Sparbriefe um 82,7 Mio. Euro. Ursächlich dafür ist die erhöhte Liquiditätshaltung vieler privater Haushalte oder Unternehmen, die aufgrund fehlender Anlagemöglichkeit oder in Erwartung steigender Zinsen, ihre Liquidität auf Sichteinlagenkonten unterhalten. Die verbrieften Verbindlichkeiten reduzierten sich aufgrund von Fälligkeiten um rund 0,2 Mio. Euro auf 8,2 Mio. Euro.

### Personal

	Berichtsjahr	2020 (incl. VR-Bank eG, Alzenau)
Weibliche Angestellte	703	741
Männliche Angestellte	622	632
Auszubildende/ Dual-Studierende	50	49
Freigestellte Mitarbeiter	83	95
Vorstand	5	8
Summe Mitarbeiter	1.463	1.525

Zum 31.12.2021 beschäftigte die Frankfurter Volksbank 1.463 Mitarbeiter. Der Anteil der Frauen lag bei 54,8 Pro-

zent. Bei einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 22,9 Jahren betrug das Lebensalter der Mitarbeiter zum Meldestichtag im Durchschnitt 48,2 Jahre.

Die Vergütungssysteme der Frankfurter Volksbank stehen im Einklang mit dem Unternehmensleitbild sowie der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank. Die Gesamtvergütung setzt sich aus fixen und variablen Gehaltsbestandteilen zusammen. Die Obergrenze des variablen Bestandteils richtet sich dabei nach § 25a Abs. 5 KWG i.V.m. § 6 InstitutsVergV und beträgt maximal 50,0 Prozent der Gesamtvergütung. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kontrolleinheiten beträgt die Obergrenze maximal 25,0 Prozent der Gesamtvergütung. Daher bestehen weder im tariflichen noch im außertariflichen Bereich hohe Abhängigkeiten von variablen Vergütungssystemen.

Schwerpunkthemen der Weiterbildungen im Berichtsjahr waren Entwicklungswege mit 589 Teilnehmertagen und Fachschulungen für Spezialisten mit 308 Teilnehmertagen. Auf die „Filiale der Zukunft“ haben sich Mitarbeiter in 282 Schulungstagen vorbereitet. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2.040 Teilnehmertage absolviert. Die Fortbildungen fanden überwiegend digital statt.

Auch die Weiterbildung in Form von berufsbegleitenden Studiengängen wird durch die Frankfurter Volksbank gefördert. 44 Mitarbeiter wurden finanziell sowie durch Teilfreistellungen bei ihrer nebenberuflichen Fortbildung individuell unterstützt.

Die Frankfurter Volksbank stellte im Berichtsjahr 18 neue Auszubildende und dual Studierende ein, sodass am 31.12.2021 insgesamt 50 Auszubildende und dual Studierende beschäftigt waren.

### Konzern und wesentliche Tochtergesellschaften

In diesem Geschäftsjahr stellt die Frankfurter Volksbank erstmals einen Konzernabschluss auf. Die nachfolgenden, wesentlichen Tochtergesellschaften werden aufgrund ihrer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Bank betreibt über die GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH die Vermittlung von Finanzprodukten, während über die Immobiliengesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank die Vermittlung von Immobilien erfolgt. Daneben vermieten die Tochtergesellschaften Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG und Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs-

mbH & Co. Objekt City KG Gewerbe- und Wohneinheiten in Frankfurt am Main. Die WG Immo GmbH & Co. KG vermietet technische Einrichtungen und erzielt ergänzend Solarstromerlöse. Ferner wurde im Geschäftsjahr 2021 das Tochterunternehmen Life Credit – Die Kreditvermittler GmbH gegründet, welches im Markt der Kreditvermittlung für Immobilienfinanzierungen tätig ist.

### Fusion

Zum Erfolg der Bank trug 2021 der partnerschaftliche Zusammenschluss mit der VR-Bank eG, Alzenau bei, welcher im Rahmen der Vertreterversammlung am 20. April 2021 beschlossen wurde. Im Zuge der erfolgreichen Fusion und der anschließenden Integration baute die Frankfurter Volksbank ihre Marktposition in der Region Frankfurt/Rhein-Main weiter aus. Zudem tätigte die Bank damit erstmals einen Schritt über die hessische Landesgrenze hinweg und fusionierte mit einer bayerischen Genossenschaftsbank. In die Strukturen der Bank wurden rund 23.000 Kunden und 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie vier Geschäftsstellen integriert.

## 4. DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Bank haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichts-	2020	Veränderung zu 2020	
	jahr		TEUR	%
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	192.356	190.717	1.639	0,9
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	82.084	78.411	3.673	4,7
Verwaltungsaufwendungen	173.871	168.862	5.009	3,0
a) Personalaufwendungen	103.514	103.689	-176	-0,2
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	70.357	65.172	5.185	8,0
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	93.915	91.158	2.757	3,0
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-1.986	-25.991	24.006	-92,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	91.930	65.167	26.763	41,1
Steueraufwand	31.325	32.129	-804	-2,5
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	45.310	19.290	26.020	134,9
Jahresüberschuss	14.551	12.914	1.637	12,7

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss der Bank erhöhte sich um 1,6 Mio. Euro auf 192,4 Mio. Euro. Die negativen Effekte durch das anhaltend niedrige Zinsniveau im Kredit- und Geldmarktgeschäft wurden durch den Anstieg der laufenden Erträge aus Investmentanteilen und Beteiligungen sowie dem Rückgang der Zinsaufwendungen überkompensiert. Das Kreditwachstum insbesondere im Bereich der privaten (+7,7 Prozent) und gewerblichen Baufinanzierungen (+23,5 Prozent) hat ebenfalls Einfluss auf den Zinsüberschuss.

Während die Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften um 12,5 Mio. Euro (-7,5 Prozent) sanken, verringerten sich die Zinserträge aus Anleihen und Schuldverschreibungen um 0,9 Mio. Euro (-6,1 Prozent).

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteilen an verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr um 11,8 Mio. Euro (81,3 Prozent) gestiegen; dies hängt neben den höheren Ausschüttungen aus den Spezialfonds vor allem mit der Dividendenausschüttung der genossenschaftlichen DZ BANK zusammen. Im Vorjahr hatte die Europäische Zentralbank eine dringende Empfehlung für größere Institute veröffentlicht, die auf den Einbehalt der vorgesehenen Dividende aufgrund der Covid-19-Pandemie abzielte, welche von der DZ BANK im vorangegangenen Berichtszeitraum berücksichtigt wurde.

Der um 3,2 Mio. EUR geringere Zinsaufwand resultierte aus gesunkenen Aufwendungen für zweckgebundene Refinanzierungen sowie im Kundeneinlagengeschäft. Positiv wirken sich dabei auch das gestiegene Verwarentgelt sowie die bei der Deutschen Bundesbank aufgenommenen „gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte“ (GLRG) aus, welche den Zinsaufwand reduzieren.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 82,1 Mio. Euro um 3,7 Mio. Euro bzw. 4,7 Prozent über dem Vorjahr.

Wesentliche Ertragsbestandteile des Provisionsüberschusses sind:

Dienstleistungs- geschäft	Berichts- jahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapier- dienstleistungs- und Depotgeschäften	25.211	21.778	3.433	15,8
Vermittlungserträge	18.936	17.424	1.512	8,7
Erträge aus Zahlungs- verkehr	36.463	36.696	-233	-0,6

Zu dem Wachstum im Wertpapiergeschäft und bei den Vermittlungserträgen trugen neben höheren Transaktionszahlen auch die unverändert gute Entwicklung und hohe Nachfrage nach der hauseigenen Vermögensverwaltung und des digitalpersönlichen Vermögensmanagements „MeinVermögen“ bei. Im Beratungsgeschäft konnte dem Kundenbedarf für nachhaltige Geldanlagen mit einer Vielzahl an Anlagelösungen nachgekommen werden. Die Anzahl der Transaktionen konnte insbesondere durch Zunahme an Umsätzen in Aktien- und Immobilienfonds gesteigert werden, welche unter Berücksichtigung der Entwicklung der Inflationsrate sehr gefragt waren.

Die leicht geringeren Erträge aus dem Zahlungsverkehr resultieren aus der temporären Reduktion von Kontoführungsentgelten, welche durch die Anpassung von Konditionsvereinbarungen an die geltende, höchstrichterliche Rechtsprechung im Berichtsjahr bedingt ist.

Beim gestiegenen Provisionsaufwand sind vor allem die höheren Aufwendungen aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr 2,0 Mio. Euro) sowie aus dem Vermittlungsgeschäft in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr 2,1 Mio. Euro) zu nennen.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 5,0 Mio. Euro entfällt auf gestiegene andere Verwaltungsaufwendungen, welche einen Zuwachs in Höhe von 5,2 Mio. Euro aufweisen. Demgegenüber stehen um 0,2 Mio. Euro verringerte Personalaufwendungen, welche neben Tarifierhöhungen maßgeblich durch den geringeren Mitarbeiterbestand aufgrund gesetzlicher Renteneintritte sowie Personalfuktuation beeinflusst wurden. Im Geschäftsjahr wurde ein Teil der Pensionsverpflichtungen aus laufenden Pensionen auf einen Pensionsfonds ausgelagert. Die Auslagerung war liquiditätswirksam und führte zu keiner Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr. Ursache des Anstiegs der anderen Verwaltungsaufwendungen waren Aufwendungen für die Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur, höhere Beiträge für die Bankenaufsicht und die Sicherungseinrichtungen sowie fusionsbedingte Einmalaufwendungen. Für die Covid-19-Prävention fielen ergänzend Aufwendungen unter anderem für Hygienemaßnahmen an.

Das gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit resultiert unter anderem aus dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge, den erhöhten Erträgen aus der Gewinnabführung der Tochtergesellschaften sowie dem verbesserten Bewertungsergebnis aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft. Die positive Entwicklung des Bewertungsergebnisses ist auch auf die Umwidmung bislang der Liquiditätsreserve zugeordneter Wertpapie-

re zum Anlagevermögen zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr erfolgte die Reservenbildung ausschließlich in Form von Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Aufgrund des höher ausgewiesenen Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit konnte hier eine umfangreichere Dotierung als im Jahr 2020 erfolgen.

## b) Finanzlage

### Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden machen einen Anteil von 88,1 Prozent an der Bilanzsumme aus. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank und der Deutschen Bundesbank. Die Struktur der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ist wesentlich geprägt durch täglich fällige Verbindlichkeiten, welche einen Anteil von 79,3 Prozent an den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausmachen. Als wesentliche Finanzierungsmaßnahme im Berichtsjahr ist die Aufnahme von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der Deutschen Bundesbank („GLRG“) zu benennen.

### Investitionen

Bei den Grundstücken und Gebäuden sind im Geschäftsjahr Zugänge in Höhe von 8,6 Mio. Euro erfolgt. Dabei betraf ein Großteil der Investitionen Umbaumaßnahmen in verschiedenen Geschäftsstellen in Frankfurt am Main. Ferner wurden Investitionen in ein Immobilienprojekt in Kelkheim am Taunus geleistet.

Zudem wurden im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung im Wesentlichen Investitionen für Büroausstattung, EDV-Hardware und SB-Geräte durchgeführt. Wesentliche Teile der Hardware-Investitionen dienen der Begleitung und Unterstützung der Implementierung von digitalen Geschäftsprozessen.

Beratung und Service in modernen Geschäftsstellen vor Ort werden auch zukünftig fest zum Konzept der Frankfurter Volksbank als regional verwurzelte Genossenschaftsbank gehören. Dazu wird die Bank bis Ende 2022 zunächst rund sechs Millionen Euro in die Modernisierung ihrer Geschäftsstellen in Frankfurt und im Hochtaunuskreis investieren. Insgesamt 16 Geschäftsstellen sollen nach aktuellem Planungsstand sowohl baulich als auch konzeptionell erneuert werden. Im Jahr 2021 wurde die Modernisierung der Hauptgeschäftsstelle der Bank in der Börsenstraße, der Geschäftsstelle in Frankfurt-Sachsenhausen in der Schweizer Straße sowie in der Geschäftsstelle in Frankfurt-Rödelheim bereits umgesetzt. Die übrigen Standorte werden im Laufe des Jahres 2022 fortlaufend erneuert. Ein zukunftsweisendes

Beratungs- und Servicekonzept entwickelt die Standorte zu omnikanal-fähigen Beratungs- und Content-Hubs. Kundinnen und Kunden der Frankfurter Volksbank haben künftig die Möglichkeit, digitale Services und persönliche Beratung flexibel zu kombinieren. In diesem Zusammenhang führte die Frankfurter Volksbank ebenfalls ihr Zukunftsprogramm „#MehrBank“ ein. Das stark auf aktuelle und zukünftige Nachhaltigkeitsthemen fokussierte Programm bietet Privat- und Firmenkunden eine neue Angebotswelt. Das Programm „#MehrBank“ fokussiert dabei insbesondere auf die Zukunftsthemen E-Mobilität, Energetisches Sanieren, Nachhaltigkeit und Nachhaltiges Money-Management.

### Liquidität

Durch die Refinanzierungsstruktur, welche maßgeblich durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung geprägt ist, besteht eine relativ große Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsbereitschaft der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätsanforderungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) hat die Bank jederzeit eingehalten.

Aufgrund der Liquiditätsplanung und -steuerung, einer stabilen Refinanzierung aus Kundeneinlagen, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben geht die Bank davon aus, dass auch in den kommenden Jahren jederzeit ausreichend Liquidität zur Verfügung steht.

## c) Vermögenslage

### Eigenkapital

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Die von der Frankfurter Volksbank getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,10 Prozent (Vorjahr 0,10 Prozent).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichts-	2020	Veränderung zu 2020	
	jahr			
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	1.543.886	1.493.192	50.694	3,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	1.598.922	1.548.051	50.871	3,3
Harte Kernkapitalquote (in %)	18,3	19,7		
Kernkapitalquote (in %)	18,3	19,7		
Gesamtkapitalquote (in %)	19,8	21,6		

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2021 jederzeit eingehalten.

Nach Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat sollen zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals 45,3 Mio. EUR dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB und, vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung, 7,0 Mio. EUR den Rücklagen zugeführt werden. Nach der Planungsrechnung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs und den voraussichtlichen Geschäftsguthaben sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen auch zukünftig auszugehen.

### Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Bank setzen sich wie folgt zusammen:

	Berichts-	2020	Veränderung	
	jahr			
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	2.551.167	1.975.241	575.926	29,2
Liquiditätsreserve	907.577	1.389.384	-481.807	-34,7

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 68,7 Prozent auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. ein Anteil von 31,3 Prozent auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Die gesamten Wertpapieranlagen teilen sich zu 73,8 Prozent bzw. 26,2 Prozent auf Anlagevermögen bzw. Liquiditätsreserve auf.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden zu 63,0 Prozent dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Einzelne Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Der Wertpapierbestand in der Aktiva 5 setzt sich zu 90,8 Prozent aus festverzinslichen und zu 9,2 Prozent aus variabel verzinslichen Wertpapieren (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) zusammen. Der Gesamtbestand inklusive Zinsabgrenzungen entfällt ausschließlich auf Anlagen im Investmentgrade-Segment. Davon entfallen 206 Mio. Euro auf öffentliche Emittenten, 1.824 Mio. Euro auf Kreditinstitute und 367 Mio. Euro auf Nichtbanken. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Im Wertpapierbestand befinden sich zur Beimischung auch strukturierte Finanzinstrumente in Form von Anleihen mit Schuldnerkündigungsrechten sowie Credit Linked Notes überwiegend der DZ BANK.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds (Publikumsfonds / Institutionelle Fonds / Immobilienfonds) in Höhe von 92,7 Mio. Euro, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Weiterhin bestehen ein Spezialfonds (Masterfonds) in Höhe von 987,3 Mio. Euro und zwei Infrastrukturfonds in Höhe von gesamt 3,7 Mio. Euro, welche dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Das Volumen des Masterfonds wurde vor dem Hintergrund anlagestrategischer Anpassungen im Jahresverlauf um 51,4 Mio. EUR erhöht. Die einzelnen Segmente des Masterfonds verfolgen unterschiedliche Anlagestrategien, wobei der Schwerpunkt der Anlagen aufgrund der vorsichtigen Ausrichtung der Anlagepolitik auf verzinslichen Schuldverschreibungen von Emittenten guter Bonität (Investmentgrade) liegt.

## 5. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als zufriedenstellend. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden, setzte sich fort. Beim Kreditgeschäft und dem Provisionsergebnis wurden die Erwartungen aus der ergebnisorientierten Planungsrechnung übertroffen. Beim Einlagengeschäft wurde entgegen der Planung aus dem Vorjahr ein Anstieg in Höhe von 6,5 Prozent realisiert.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Für vorhersehbare, noch nicht

individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen bzw. Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Aufgrund des gestiegenen Zins- und Provisionsüberschusses konnte bei leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen ein Betriebsergebnis vor Bewertung über dem Vorjahr und dem prognostizierten Wert erzielt werden. Das Betriebsergebnis nach Bewertung liegt aufgrund des erfreulichen Bewertungsergebnisses aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft ebenfalls über dem Vorjahr und dem prognostizierten Wert.

## C. Risiko- und Chancenbericht

### RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND -PROZESS Strategische Ziele und Handlungsrahmen

Der Vorstand hat in seiner Geschäftsstrategie strategische Geschäftsfelder, wie zum Beispiel das Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden, das Einlagengeschäft, das Immobiliengeschäft oder den Bereich Eigenanlagen, definiert, die die Basis für die jährliche Festlegung der geschäftspolitischen Ziele und die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Bank bilden. Die vorsichtige Risikopolitik der Frankfurter Volksbank wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt. Dies beinhaltet beispielsweise hohe Anforderungen an die Besicherung von Krediten, ein klar festgelegtes Spektrum möglicher Eigenanlagen und eine auf Risikodiversifikation angelegte Anlagepolitik, die durch Strukturlimite abgesichert wurde.

Anknüpfend an die vom Vorstand festgelegte Geschäftsstrategie wurden in der Risikostrategie die geschäftsstrategischen Vorgaben hinsichtlich der Identifikation, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der damit verbundenen wesentlichen Risiken untermauert. Dabei wurden die Ergebnisse des Strategieprozesses und der jährlichen Risikoinventur sowie das Risikoprofil der Bank berücksichtigt. Die Risikoarten Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken und das Geschäftsrisiko werden als wesentlich angesehen.

Leitsätze zum Risikomanagement stellen in der Risikostrategie eine zentrale Grundlage für die Abwägung von Chancen und Risiken in den festgelegten Geschäftsfeldern dar. Sie bilden damit die Basis für ein bankintern einheitliches Verständnis der Unternehmensziele im Zusammenhang mit dem

Risikomanagement und unterstützen die Weiterentwicklung einer einheitlichen Risikokultur.

Durch die mindestens vierteljährliche Beurteilung des Markt- und Wettbewerbsumfeldes und einem nach Verantwortungsbereichen abgestuften Kompetenzrahmen bestehen weitere wichtige Grundlagen für die Durchführung von Geschäften in den strategischen Geschäftsfeldern.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung werden über Ergebnisvorschaurechnungen, Soll-Ist-Abgleiche und die Ermittlung von Kennzahlen die geschäftliche Entwicklung, die Realisierung gesetzter Ziele und die Einhaltung strategischer und bankaufsichtlicher Vorgaben mindestens vierteljährlich analysiert und überwacht. Dabei sind die Prozesse in den Controlling-Bereichen der Bank sowie die eingesetzten Methoden und Verfahren einer mindestens jährlichen Überprüfung unterworfen. Alle Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem der Bank unterliegen der risikoorientierten Prüfung durch die Interne Revision. Diese handelt selbstständig, prozessunabhängig und weisungsungebunden. Der Vorstand wird über Prüfungsergebnisse zeitnah durch schriftliche Prüfungsberichte informiert. Die Interne Revision überwacht zudem die Erledigung offener Prüfungsfeststellungen und gibt Empfehlungen ab.

Die Frankfurter Volksbank hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre risikostrategischen Vorgaben bei der Realisierung der geschäftspolitischen Ziele eingehalten.

### Risikotragfähigkeit, Kapitalplanung, Stresstests

Die Frankfurter Volksbank stellt durch ihr Risikomanagement sicher, dass Risiken, die sich aus der Verfolgung geschäftsstrategischer Ziele ergeben, jederzeit und ohne negative Auswirkung auf die Fortführung des Geschäftsbetriebes getragen werden können.

Die von der Bank implementierte, periodenorientierte Risikotragfähigkeitssystematik umfasst alle auf Basis der jährlichen Risikoinventur ermittelten wesentlichen Risiken. Soweit diese nicht quantifizierbar sind, wurden entweder Risikopuffer vorgesehen oder organisatorische Lösungen geschaffen. Der Vorstand hat seine Risikopolitik auch im Geschäftsjahr 2021 auf die deutliche Eingrenzung möglicher Risiken ausgerichtet.

Die im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik zur Risikoabdeckung festgelegte Risikodeckungsmasse und die bestehenden Risikolimiten wurden im Vergleich zum Vorjahr moderat um 22,8 Mio. EUR reduziert. Dies ist insbesondere

auf den Anstieg der prioritär zu berücksichtigenden regulatorisch bedingten Mindesteigenkapitalanforderungen (Säule 1) und die im Vorjahresvergleich niedrigeren ökonomischen Kapitalanforderungen zur Abdeckung der im Rahmen der Geschäftsplanung 2021 festgelegten Maßnahmen zur Geschäftsentwicklung zurückzuführen. Im Rahmen der handelsrechtlichen Betrachtungsweise wurden alle quantifizierbaren wesentlichen Risikoarten der Risikodeckungsmasse aus dem Ergebnis und der Substanz gegenübergestellt. Die aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelanforderungen inklusive Kapitalpuffer und ein interner Sicherheitspuffer zur Absicherung des Unternehmensfortführungsprinzips in Höhe von insgesamt 13,5 Prozent werden bei der Berechnung der Risikodeckungsmasse als zwingende Nebenbedingung berücksichtigt.

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2021 ein Gesamtrisikolimit in Höhe von 383,3 Mio. Euro festgelegt, das per 31.12.2021 mit 85,0 Prozent ausgelastet war. Das Gesamtrisikolimit wurde in die nachstehend dargestellten risikoartenbezogene Globallimite aufgeteilt. Die Globallimite wurden gegebenenfalls in weitere Sublimite unterteilt, um die Risikosteuerung, orientiert an der Gesamtbankplanung, feiner ausrichten zu können.

Globallimit	Limithöhe Mio. EUR
Adressenausfallrisiken	181,0
Marktpreisrisiken	154,5
Operationelle Risiken	24,0
Geschäftsrisiko	23,8
Gesamtrisikolimit	383,3

Eventuellen Risiken, die aus der im Laufe des Geschäftsjahres durchgeführten Fusion mit der VR-Bank Alzenau resultieren, begegnete die Bank mit einem pauschalen Risikoabschlag vom Risikodeckungspotenzial in Höhe von 23 Mio. Euro. Der Abschlagsbetrag wurde auf Basis der von der VR-Bank Alzenau zur Verfügung gestellten Risikodaten berechnet.

Spürbare Erhöhungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen sowie Wertpapierumschichtungen im Depot A in länger laufende Anleihen führten zu einer Zunahme von Zinsspannen- und Bewertungsrisiken. Des Weiteren wurden Neubewertungen einzelner Szenarien zur Bewertung des Geschäftsrisikos vorgenommen. Dies führte im Laufe des Geschäftsjahres dazu, dass innerhalb bzw. zwischen den Globallimiten Umverteilungen vorgenommen wurden. Das Gesamtbankrisikolimit wurde jederzeit deutlich eingehalten. Zum 31.12.2021 beträgt die Auslastung 85,0 Prozent (Vorjahr: 63,8 Prozent).

Auf Basis der jährlich zu überprüfenden und fortzuschreibenden Mehrjahresplanung erstellt die Bank eine Kapitalpla-

nungsrechnung für einen Zeitraum von derzeit fünf Jahren, bei der die maximalen Ausprägungen der Kapitalerhaltungs- und antizyklischen Puffer berücksichtigt werden. Die Ergebnisse aus dem Kapitalplanungsprozess werden auch zur Überprüfung der strategisch verankerten Mindest-Gesamtkapitalquote von 16,0 Prozent herangezogen.

Zudem werden verschiedene adverse Geschäftsentwicklungsszenarien betrachtet, um die Auswirkungen auf die Kapitalisierung der Bank bei negativen Geschäftsentwicklungen aufgrund markt- oder institutsindividueller Ursachen einzuschätzen und im Rahmen der Gesamtbanksteuerung entgegenwirken zu können. Dabei werden insbesondere die Auswirkungen möglicher konjunktureller Negativentwicklungen im Geschäftsgebiet, unvorteilhafte Zinsentwicklungen und ergebnisbelastende Veränderungen im Nachfrageverhalten von Kunden betrachtet. Im Rahmen der Kapitalplanung und der Analyse adverser Geschäftsentwicklungsszenarien ergaben sich, auch in der Mehrjahressicht, keine Anzeichen dafür, dass die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalanforderungen, einschließlich diverser Kapitalpuffer, oder der strategisch festgelegten Mindestgesamtkapitalquote beeinträchtigt werden könnte.

Zusätzlich führt die Bank mindestens vierteljährlich verschiedene historische und hypothetische Stresstests durch, um so die Auswirkungen extremer Geschäfts- und Marktentwicklungen auf die Risikotragfähigkeit zu analysieren. Dabei fließen unter anderem der über die in den Risikoszenarien hinausgehende Ausfall von Wertpapieremittenten oder Zinsschocks ein. Gegebenenfalls werden auf Basis der Stress-testergebnisse präventive Maßnahmen, wie zum Beispiel die Ausweitung risikodiversifizierender Anlagen, festgelegt. Im Hinblick auf die Fortdauer der Corona-Krise wurde die im Vorjahr vorgenommene anlassbezogene Auswirkungsanalyse im Rahmen eines vierteljährlichen Stresstests weiterentwickelt. Dabei wurden zum Beispiel eine deutliche Erhöhung von Kreditausfällen, Kursverwerfungen bei den Eigenanlagen oder deutlich höhere Kosten zur Begrenzung operationeller Risiken einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2021 war die Risikotragfähigkeit der Bank in keiner Weise beeinträchtigt. Für 2022 ist auf Basis der Geschäftsplanung ebenfalls von einer uneingeschränkten Risikotragfähigkeit auszugehen.

## Berichtswesen

Der Vorstand wird vierteljährlich ausführlich mit dem Gesamtbankrisikobericht über die Risikosituation informiert. Zusätzlich erfolgt täglich ein Kurzreport über die Risikosituation im Handelsgeschäft. Über Einzelereignisse, die für die

Risikobeurteilung als wichtig eingeschätzt werden, wird ad hoc informiert. Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich über die Risikoentwicklung unterrichtet. Die finanziellen Leistungsindikatoren sind fester Bestandteil des Berichtswesens.

### Methoden und Verfahren

Die technische Grundlage des Gesamtbanksteuerungssystems der Bank bildet das von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellte System „VR-Control“. Neben der Risikomessung wird darüber auch die Erreichung von Plan- und Zielvorgaben ermittelt. Um zusätzliche Risikobewertungen vornehmen zu können, nutzt die Frankfurter Volksbank zudem weitere Instrumente des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. oder ihrer Partner in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Bank hat als Risikomaß für modellhaft berechnete Risiken den Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent festgelegt. Sofern einzelne Risiken nicht durch die Nutzung von Verbundlösungen bewertet werden können, werden eigenentwickelte Verfahren eingesetzt. Soweit ein VaR nicht sinnvoll berechnet werden kann, wird dafür Sorge getragen, dass Verfahren eingesetzt werden, mit denen eine vorsichtige Risikobewertung sichergestellt werden kann. Insgesamt wird dadurch gewährleistet, dass alle erkennbaren, im Zusammenhang mit der Realisierung der Geschäftsstrategie entstehenden Risiken bewertet und gesteuert werden können. Zudem wird sichergestellt, dass die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Normen in vollem Umfang erfüllt werden.

Die Jahresplanung wird aus der strategischen Eckwertplanung mit einem Planungshorizont von fünf Jahren entwickelt. Unterjährig werden die einzelnen Marktaktivitäten durch Soll-Ist-Abgleiche analysiert und gesteuert. In Budget- und Investitionsplänen werden die betrieblichen Aufwendungen und Investitionen lückenlos erfasst. Deren Auslastung wird im Jahresverlauf mindestens vierteljährlich überprüft.

Die von der Frankfurter Volksbank zur Ermittlung und Bewertung von Risiken eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die festgelegten Risikoparameter werden mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit hin geprüft. Soweit Risikomodelle oder -systeme aus dem Genossenschaftlichen Finanzverbund eingesetzt werden, bestehen Auslagerungsverträge zur Validierung dieser Modelle durch spezialisierte Dienstleister aus dem Verbund. Der Vorstand wird mindestens jährlich über die Ergebnisse sowie Möglichkeiten zur Fortentwicklung informiert.

Das Risikomanagementsystem der Bank beinhaltet auch Frühwarnindikatoren, deren Entwicklung vom Risiko-Controlling und weiteren Fachabteilungen vierteljährlich analysiert und im Rahmen des Gesamtbankrisikoberichts dargestellt wird.

Die festgelegten Risikolimits, Parameter, Frühwarnindikatoren und Prozesse zur Messung, Steuerung, Analyse und Überwachung der maßgeblichen Risiken werden mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Damit trägt die Bank Sorge, dass sich bietende Ertragspotenziale bei hinreichender Risikoabschirmung genutzt und zugleich die finanziellen Ressourcen geschont werden können.

### Risikokategorien

#### Adressenausfallrisiken

Das Kreditgeschäft der Frankfurter Volksbank ist vor allem auf Finanzierungen von wohnwirtschaftlich genutzten Immobilien mit Grundpfandrechtlicher Absicherung und die Versorgung mittelständischer Betriebe mit Betriebsmittel- und Investitionskrediten ausgerichtet. Als regional agierendes Kreditinstitut kann die Bank auf eine breit nach Branchen und Größenklassen diversifizierte Kundenstruktur sowie eine tiefe Kenntnis der lokalen Marktentwicklungen und damit verbundene Risiken zurückgreifen. Daneben investiert die Bank im Rahmen ihres Eigenanlagengeschäftes in Wertpapiere und Schuldscheindarlehen.

Hauptbestandteil des Adressenausfallrisikos ist das Kreditrisiko. Darunter wird ein möglicher Wertverlust aus Forderungen verstanden. Zu unterscheiden sind Kreditnehmer-, Emittenten- und Kontrahentenrisiken. Die Bandbreite der dabei betrachteten Risiken reicht von Bonitätsverschlechterungen der Geschäftspartner bis hin zum Ausfall und damit der Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen. Damit einher geht das Risiko von Wertschwankungen und Veränderungen der erzielbaren Verwertungserlöse bei den bestehenden Sicherheiten.

Unter Beachtung der strikten Trennung von Markt- und Marktfolgebereichen wird die Bonität der einzelnen Kreditnehmer oder Kreditnehmereinheiten beurteilt. Zudem werden die Sicherheiten und die transaktionsspezifischen Risiken wie Laufzeit, Währung oder Produkt bewertet. Grundlage für die Bonitätsbewertung sind die im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft eingesetzten Rating- und Scoring-Verfahren, die von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken entwickelt wurden und alle aufsichtsrechtlichen Normen erfüllen. Kreditengagements, die intensiver zu betreuen sind, werden ihrem Risiko entsprechend von spezialisierten Abteilungen begleitet.

Die engagementspezifischen Ausfallrisiken werden monatlich ermittelt und durch eine entsprechende Risikovorsorge abgesichert. Das im Rahmen der Geschäftsplanung 2021 kalkulierte Bewertungsergebnis wurde auch per 31.12.2021 deutlich unterschritten. Die Struktur und die Qualität des Kreditportfolios sind im Hinblick auf die insgesamt konstant guten Kundenratings, eine unverändert gute Besicherungsquote und nur geringe Kreditausfälle sehr gut. Die Bank hat zudem zur Absicherung allgemeiner Portfoliorisiken Pauschalwertberichtigungen in voller Höhe auf Basis des IDW-Standards RS BFA 7 gebildet.

Für die permanente Überwachung der qualitativen und quantitativen Entwicklung des Kreditportfolios stehen den verantwortlichen Entscheidungsträgern aus dem zentralen IT-System generierbare Standardauswertungen zur Verfügung. Im Bedarfsfall werden den zuständigen Entscheidungsträgern Ad-hoc-Informationen zur Verfügung gestellt. Zudem werden Teilportfolien, beispielsweise zur Analyse von Branchenrisiken, oder das Gesamtportfolio zur Ermittlung des Value-at-Risk mit dem in VR-Control integrierten Kreditportfoliomodell für das Kundenkreditgeschäft betrachtet und im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichts dargestellt.

Um Risiken vorzubeugen, die sich aus der Konzentration auf bestimmte Branchen- und Größenklassen ergeben, werden portfoliobezogene Strukturziele festgelegt und über Strukturlimits gesteuert. Kreditrisiken spielen auch bei Eigenanlagegeschäften der Bank eine Rolle. Dem Kreditrisiko wird durch sorgfältige Auswahl der Kreditnehmer, Emittenten und Kontrahenten entgegengetreten. Unter Berücksichtigung der Bonität beziehungsweise aktueller Ratings und der Besicherung der Forderungen werden emittentenbezogene Limite festgelegt. Im Rahmen der Risikoüberwachung werden Bonitäts- und Ratingveränderungen sowie Frühwarnindikatoren, wie beispielsweise Spread-Entwicklungen bei einzelnen Emittenten, beobachtet und für Steuerungsentscheidungen herangezogen. Um Risikokonzentrationen zu vermeiden, wurde für die im Rahmen der Risikostrategie festgelegten Anlagekategorien (z.B. Unternehmensanleihen, Senior Preferred- / Non-Preferred-Anleihen von Kreditinstituten) ein Strukturlimitsystem implementiert. Zudem werden monatlich Teilportfolien, beispielsweise hinsichtlich Struktur-, Branchen- oder Länderrisiken, über ein Portfoliomanagementsystem analysiert. Zur Ermittlung des Value-at-Risk für das Gesamtportfolio wird das in VR-Control integrierte Kreditportfoliomodell für Eigenanlagen genutzt. Die Ergebnisse der Risikoanalyse und -überwachung werden im Rahmen des vierteljährlichen Gesamtbankrisikoberichts dargestellt.

Die Bank berücksichtigt bei den Adressenausfallrisiken auch Risiken aus Beteiligungen. Darunter wird das Risiko verstan-

den, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten führen können. Entsprechende Verluste können etwa durch Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste, Verminderung der stillen Reserven oder des bereitgestellten Eigenkapitals sowie aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken – beispielsweise in Form von Patronatserklärungen – entstehen. Die im Anlagebuch abgebildeten Beteiligungen werden im Wesentlichen aus strategischen Erwägungen gehalten. Die Bonitätsentwicklung der Beteiligungen wird vierteljährlich überwacht. Beteiligungsrisiken werden zudem im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik über ein eigenes Verfahren berechnet und limitiert.

### Marktpreisrisiken

Die Bank rechnet folgende Risikoarten den Marktpreisrisiken zu:

- Zinsänderungs- und Bewertungsrisiko
- Fondsrisko (Master-/Spezialfonds, Publikumsfonds)
- Immobilienrisiko
- Risiko aus Pensionsverpflichtungen
- Sonstige Marktpreisrisiken

Dementsprechend bestehen die wesentlichen Risikotreiber in der möglichen nachteiligen Veränderung von Zinsen, Creditspreads, Aktien- oder Wechselkursen, Änderungen der Einflussgrößen zur Berechnung des Rückstellungsbedarfs für Pensionsverpflichtungen oder des Deckungsbetrages zur Erfüllung ausgelagerter Zusageverpflichtungen und, bezogen auf den eigenen Immobilienbestand, aus Wertänderungen sowie Mietpreis- und Bonitätsveränderungen.

Im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie ist die Bank, insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieser Sachverhalt wird bilanziell im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt.

Die Analyse des Zinsänderungsrisikos zeigt, dass für die Bank vor allem das Zinskurvenrisiko relevant ist. Gemeint sind damit Risiken, die sich aus Veränderungen der Zinskurve in Folge von Marktbewegungen ergeben. Das Zinskurvenrisiko zeigt sich im Wesentlichen in Parallelverschiebungs- und Drehungsszenarien. Zinsvolatilitätsrisiken werden im Rahmen der Bewertung impliziter Optionen berücksichtigt. Die im Laufe des Jahres durchgeführte Angemessenheitsprüfung zeigt im Ergebnis, dass das Zinsbasisrisiko für die Bank nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Zinsänderungs- und Bewertungsrisiken werden vierteljährlich über die Verwendung von Risiko- und Stressszenarien

des Genossenschaftlichen Finanzverbundes gemessen und im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert. Zusätzlich führt die Bank Sensitivitätsanalysen durch, in denen Zinskurveneffekte definiert und die Auswirkungen auf das Zinsergebnis simuliert werden.

Risiken aus Wertveränderungen der Anlagen im Masterfonds und in Publikumsfonds werden mit Value-at-Risk-Kennziffern, die sämtliche Marktpreis- und Adressenausfallrisiken abdecken, berechnet. Für die im Masterfonds bestehenden Anlagensegmente bestehen umfassende Anlagerichtlinien, in denen Anlagemöglichkeiten und risikobegrenzende Vorgaben festgelegt sind. Des Weiteren werden Anlagechancen und -risiken in halbjährlich durchgeführten Anlageausschuss-sitzungen überprüft. Die Bank hat Risiken aus Fondsinvestitionen im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert.

Im Rahmen der barwertigen Betrachtung der Zins- und Fondsbücher werden Zinsänderungsrisiken zusätzlich monatlich mit der Ermittlung des Zinsbuchbarwertes auf Basis des Gesamtbank-Cashflows, in den auch Pensionsansprüche einfließen, überwacht. Darunter fällt auch die Berechnung der aufsichtlich vorgegebenen Zinsschocks. Dabei werden Zinsveränderungen um +/- 200 Basispunkte simuliert. Der Zinskoeffizient aus dem maßgeblichen Schockszenario +200 Basispunkte beträgt zum 31.12.2021 -19,35 Prozent. Des Weiteren wird vierteljährlich geprüft, ob ein eventueller Rückstellungsbedarf aus Drohverlusten im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches besteht. Zum 31.12.2021 übersteigen die Bewertungsreserven des Zinsbuches die Verwaltungs- und Risikokosten deutlich.

Risiken bezogen auf den Immobilienbestand bestehen insbesondere in Form von Wertänderungs- und Ertragsrisiken. Diese Risiken werden vierteljährlich über bankeigene Verfahren bewertet und im Rahmen des Asset-Managements überwacht. Zur Steuerung des gesamten Immobilienrisikos wurde ein Limit im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik festgelegt.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen bestehen vor allem durch ungeplanten Zuführungsbedarf aufgrund unerwarteter Veränderungen des Bewertungszinses. Zudem wird die Entwicklung weiterer Bewertungsfaktoren wie die Lebenserwartung oder die Gehalts- und Rentenanpassungsfaktoren überwacht. Die Frankfurter Volksbank hat mit Wirkung zum 1. November 2021 rund 70 Prozent ihrer Zusageverpflichtungen an einen Pensionsfonds ausgelagert. Der Fonds wurde zur Erfüllung der künftigen Pensionsverpflichtungen mit Deckungskapital ausgestattet, das am Kapitalmarkt angelegt wurde. Hieraus können sich Nachschussrisiken ergeben. Die Auswirkungen unerwarteter Zins- oder Marktveränderungen

werden vierteljährlich simuliert. Risiken aus Pensionsverpflichtungen werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik mit einem Risikopuffer berücksichtigt.

Die mit Aktienkurs- oder Währungsrisiken behafteten Eigenanlagen sind mit einem Volumen von weniger als 1,0 Prozent der Bilanzsumme von untergeordneter Bedeutung. Diese Marktpreisrisiken werden unter Berücksichtigung von Limiten für Handelsbuchgeschäfte und im Rahmen des Strukturlimitsystems für Eigenanlagen gesteuert. Da die Bank als Nicht-handelsbuchinstitut gem. Art. 94 CRR agiert, wird nur ein kleines Volumen an Handelsbuchgeschäften innerhalb der in der CRR definierten Grenzen getätigt. Mit den Handelsbuchlimiten werden die börsentäglich eingegangenen Marktpreisrisiken und die im Laufe des Geschäftsjahres eingetretenen Verluste begrenzt.

Derivative Finanzinstrumente bestehen unverändert nur in Form von Zins- und Zins-/ Währungsswaps, um Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch abzusichern. Sie sind mit einem Barwert von -1,4 Mio. Euro weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung.

#### **Liquiditätsrisiken**

Bei der Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken wird zwischen dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko unterschieden. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr einer Zahlungsunfähigkeit aufgrund akuter Zahlungsmittelknappheit. Das Refinanzierungsrisiko ist gekennzeichnet durch negative Ertragswirkungen infolge einer möglichen Verschlechterung der Refinanzierungsätze. Zusätzlich wird als Marktliquiditätsrisiko die Gefahr bezeichnet, Kapitalmarktgeschäfte aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder bei Marktstörungen nur mit Verlusten glattstellen zu können.

Die Refinanzierungsstruktur der Frankfurter Volksbank ist im Hinblick auf die Kundenanzahl im Passivgeschäft, der Produktstruktur und des durchschnittlichen Anlagebetrags der Kunden breit diversifiziert und zeigt sich unverändert sehr stabil. Im Rahmen ihrer Geschäfts- und Mehrjahresplanung erstellt die Bank eine Refinanzierungsplanung, in der die Entwicklung der Refinanzierungsstruktur und -mittel unter Beachtung der Geschäftsziele im Aktiv- und Passivbereich dargestellt wird. Die Bank geht weiterhin davon aus, dass sie ihren Refinanzierungsbedarf aus Kundeneinlagen decken kann.

Die Liquiditätsrisiken werden auf der Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen und von kurz- und mittelfristigen Prognoserechnungen sowie unter Beobachtung von Frühwarnindikatoren, z.B. intern festgelegte Mindest-LCR-Werte und

Höchstgrenzen für große Einlagen, gesteuert. Zur Ermittlung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfes werden zusätzlich Vorschaurechnungen erstellt. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere zur Steuerung der LCR, werden täglich überwacht und wurden im Jahr 2021 jederzeit erfüllt. Auch im Rahmen der Corona-Krise wurden keine außergewöhnlichen Mittelabflüsse oder Kreditansprüchen beobachtet, die zu einer Beeinträchtigung der Liquiditätssituation der Bank geführt haben könnten. Mit Hilfe verschiedener Stresstests wird die jederzeitige Zahlungsbereitschaft unter verschärften Marktbedingungen analysiert.

Zusammenfassend war die Liquiditätssituation der Frankfurter Volksbank im abgelaufenen Geschäftsjahr im Hinblick auf die jederzeitige Zahlungsfähigkeit, die Refinanzierungssituation und die jederzeit eingehaltenen LCR-Anforderungen konstant gut. Für das Geschäftsjahr 2022 geht die Bank von einer unverändert guten Liquiditätssituation aus.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Menschen und Systemen oder durch externe Einflüsse entstehen. Sie schließen auch Rechtsrisiken ein.

Zur Ermittlung potenzieller operationeller Risiken führt die Bank jährlich eine ausführliche Erhebung und Bewertung von möglichen Schadenshöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten festzulegender Risikoszenarien auf Basis der Basler Ereigniskategorien, z.B. externer Betrug, durch. Dies umfasst auch bestehende Kontrollen und Sicherungsmaßnahmen. In diesem Rahmen werden auch mögliche Reputationsrisiken untersucht. Um identifizierte Risiken zu begrenzen und einen reibungslosen und ordnungsgemäßen Geschäftsablauf sicherzustellen, werden laufend eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt. Dazu gehören zum Beispiel die kontinuierliche Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Durchführung von Kontrollen bei den Ablaufprozessen, die regelmäßige Analyse von IT-Risiken, die Weiterentwicklung der technischen Systeme und das Business Continuity Management.

Daneben hat die Bank jährliche Risikoanalysen gemäß MaComp, ein zentrales Beschwerdemanagement und ein zentrales Auslagerungsmanagement etabliert.

Die betrieblichen Abläufe sind durch Organisationsanweisungen geregelt, die regelmäßig von der Internen Revision geprüft werden.

Schadenspotenziale, die sich trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen ergeben, werden durch den Abschluss von Versicherungen abgedeckt, soweit dies möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Der Umfang des Versicherungsschutzes wird jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Im Rahmen der Eingrenzung operationeller Risiken aus der Corona-Krise hat die Bank auch im Geschäftsjahr 2021 Maßnahmen getroffen, für die Aufwendungen von rund 1,3 Mio. EUR angefallen sind

Eingetretene operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst und bewertet. Auf Basis der Ergebnisse von Schadensfallanalysen kommt es gegebenenfalls zur Anpassung interner Abläufe beziehungsweise zur Implementierung von präventiven Schutzmaßnahmen.

Operationelle Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert. Der Risikowert wird auf Basis der vorgenannten Risikoszenarien über eine Monte-Carlo-Simulation im OpRisk-Modul innerhalb von VR-Control berechnet.

### **Geschäftsrisiko**

Obwohl die Bank ihre Geschäftsstrategie durch ein umfassendes Controlling der darauf aufbauenden Geschäfts- und Mehrjahresplanung absichert, können Risiken aus unerwarteten exogenen Ereignissen, wie z.B. eine starke Veränderung von Wettbewerbsbedingungen, Markt- bzw. Finanzkrisen, stark veränderte Kundenpräferenzen oder veränderte Geschäftsgrundlagen mit wesentlichen Dienstleistungspartnern entstehen. Die Ermittlung des Geschäftsrisikos basiert auf verschiedenen Szenarien, für die insbesondere Ergebnisrückgänge, aber auch Kostensteigerungen, simuliert werden. Die einzelnen Szenarien berücksichtigen dabei negative Veränderungen insbesondere im Zins- und Provisionsergebnis.

Vor diesem Hintergrund führt die Bank jährlich eine Erhebung und Bewertung relevanter Risikoszenarien durch. Diese Szenarien werden im Rahmen einer Monte-Carlo-Simulation zur Berechnung des Geschäftsrisikos im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik herangezogen.

### **Nachhaltigkeitsrisiken**

Nachhaltigkeit in Form der drei Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance (ESG)) gehört zu den größten Herausforderungen der Gegenwart und wird auch zunehmend wichtiger für Banken und Finanzinstitute.

Die Notwendigkeit für Banken sich mit Nachhaltigkeit zu beschäftigen ergibt sich aus politischen und regulatorischen Initiativen und auch aus gesellschaftlichen Entwicklungen,

welche unter anderem auf die beobachtbaren Auswirkungen des Klimawandels zurückzuführen sind.

Mit Veröffentlichung des BaFin-Merkblattes zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken hat die BaFin ihre Erwartung formuliert, dass die beaufsichtigten Unternehmen eine Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsrisiken sicherstellen und dies dokumentieren. Neben der Einbettung von ESG-Dimensionen in das Risikomanagement müssen diese auch in der Produktgestaltung sowie in den Vertriebsprozessen berücksichtigt werden.

Nachhaltigkeitsrisiken sind Aspekte und Faktoren aus den Dimensionen Umwelt (E), Soziales (S) oder Unternehmensführung (G) deren Eintreten negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage sowie auf die Reputation eines Instituts haben können.

Dabei stellen sie keine zusätzliche eigene Risikoklasse dar, sondern werden in anderen Risikoklassen berücksichtigt, in denen ihre Auswirkungen schlagend werden. Es handelt sich hierbei um eine querschnittliche Prüfung der Wirkungen von ESG-Aspekten und Faktoren auf die einzelnen Risikotreiber in den anderen Risikoklassen.

Die Frankfurter Volksbank sieht den verantwortungsvollen Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen ihres Risikomanagements als sehr wichtig an und hat diese zunächst über eine separat durchgeführte Risikoinventur grundsätzlich identifiziert sowie die weitergehenden Anforderungen zu deren genaueren Bewertung ermittelt. Derzeit fehlen oft noch die Datengrundlagen, wie zum Beispiel im Kundenkreditgeschäft, und die Weiterentwicklung der Risikomodelle, um Nachhaltigkeitsrisiken adäquat bei der Risikoermittlung berücksichtigen zu können. Die Frankfurter Volksbank hat inzwischen ein auf mehrere Jahre ausgerichtetes strategisches Projekt zur umfassenden Implementierung des Nachhaltigkeitsthemas initiiert. Daneben werden diverse Begleitmaßnahmen der Genossenschaftlichen Finanzgruppe, auch im Bereich der Weiterentwicklung der Risikomodelle und -verfahren, unterstützt.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Die mit dem Geschäftsmodell der Frankfurter Volksbank verbundenen Risiken werden detailliert ermittelt, bewertet und entsprechend des Umfangs, der Komplexität und des Risikogehalts der Geschäfte angemessen gesteuert. Im Geschäftsjahr 2021 wurden die festgelegten Risikolimits unter Berücksichtigung der obengenannten Limitumverteilungen eingehalten. Auf Grundlage der Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des

Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik wurden die Risiken auf Grundlage der Geschäfts- und Mehrjahresplanung sowie unter Beachtung des Going-Concern-Prinzips vorsichtig kalkuliert. Für das Geschäftsjahr 2022 geht die Bank von einer unverändert guten Risikotragfähigkeitssituation aus.

Auf Basis der strategischen Rahmenbedingungen und den in der Planung 2022 zu Grunde gelegten Geschäftsentwicklungsannahmen wurde die zur Abdeckung möglicher Risiken notwendige Risikodeckungsmasse sowie das daraus abgeleitete Gesamtbankrisikolimit mit 456 Mio. EUR festgelegt.

Risiken könnten sich z.B. aufgrund einer weiterhin andauernden Pandemie, aus einem konjunkturellen Abschwung und einer rückläufigen Beschäftigungslage in der Region Frankfurt/Rhein-Main mit Auswirkungen auf das Kundengeschäft und die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ergeben. Auch eine steigende Zahl von Insolvenzen als Folge der Pandemie können das Kreditgeschäft belasten. Des Weiteren können die Auswirkungen möglicher zins- und geldmarktpolitischer Entscheidungen führender Zentralbanken wie die FED und der EZB oder von geopolitisch bedingten Einflüssen wie z.B. Lieferkettenstörungen oder die Energieversorgung zu deutlichen Risikoanstiegen führen.

Nach dem Bilanzstichtag mit dem Angriff durch Russland am 24.02.2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die Kursentwicklungen an den Finanzmärkten und daraus mögliche Auswirkungen auf die Eigenanlagen einschließlich unseres Spezialfonds werden ebenfalls von uns detailliert analysiert. Die weitere Entwicklung ist dabei aktuell noch ungewiss. Die Risikotragfähigkeit ist angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank weiterhin gegeben.

Der zunehmenden Bedeutung der Nachhaltigkeitsthematik wird im Geschäftsjahr 2022 im Rahmen eines noch im abgelaufenen Geschäftsjahr initiierten strategischen Projekts Rechnung getragen. Dabei werden auch diverse Themen der Gesamtbanksteuerung und des Risikomanagements vorangetrieben.

## Chancen

Im Kreditgeschäft sieht die Bank insbesondere aufgrund der weiterhin regen Immobiliengeschäfte in der Region Frankfurt/Rhein-Main die Chance einer höheren Kreditnachfrage. Chancen könnten sich darüber hinaus aus einem deutlichen und nachhaltigen Anstieg der Zinsen ergeben. Hiervon würde sowohl das zinstragende Kundengeschäft als auch das Eigenanlagengeschäft profitieren. Zudem sieht die Frankfurter Volksbank Chancen aus der Modernisierung der Geschäftsstellen und der Einführung des Zukunftsprogramms, aus der neue Kunden und Ertragsquellen resultieren können. In diesem Zusammenhang bietet auch der Ausbau des Omnikanal-Banking-Auftritts eine Möglichkeit, einen attraktiven Vertriebskanal der Zukunft zu etablieren. Durch eine Erweiterung und Intensivierung des umfangreichen Beratungsangebots im Wertpapiergeschäft und ein aktives Liquiditätsmanagement der Kunden sieht die Bank ferner Möglichkeiten zur Verbesserung des Provisionsertrags. Die geplante Entwicklung von Immobilien im Bestand der Bank wird zudem als Gelegenheit zur weiteren Ertragsdiversifikation genutzt.

## D. Prognosebericht

Der Prognosezeitraum bezieht sich auf das Jahr 2022. Wir weisen darauf hin, dass die zugrunde liegenden Prognosen auf Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts beruhen. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden die Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Die konjunkturelle Entwicklung wird zu Beginn des Jahres nach wie vor stark durch Corona geprägt. Unter der Annahme, dass sich die Pandemie im Verlauf des Frühjahrs abschwächt, wird die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 voraussichtlich kräftig wachsen. Mit dem voraussichtlichen Rückgang der Infektionszahlen im Frühjahr infolge des Impffortschritts und steigender Immunisierung wird sich die Konjunktur stark beleben.

Deutlich positive Impulse werden bei dem unterstellten Fortfall der Einschränkungen im Verlauf des Frühjahrs insbesondere vom privaten Konsum ausgehen, der von Nachholeffekten, hohen Ersparnissen, Lohnzuwächsen und steigender

Beschäftigung profitieren kann. Im verarbeitenden Gewerbe dürften sich die Lieferengpässe allmählich auflösen, so dass es auch hier zu Nachholeffekten insbesondere bei den Exporten kommen dürfte, da die Auftragslage sich während der Wintermonate wohl weiter verbessert hat.

Die Inflationsrate wird voraussichtlich höher als im Vorjahr ausfallen und verbleibt auf einem höheren Niveau im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie. Neben den deutlich gestiegenen Preisen für Rohstoffe und Energie tragen hierzu auch steigende Preise für Vor- und Konsumprodukte als Folge der gestörten Lieferketten bei. Zwar werden die Zentralbanken mit Blick auf die gestiegenen Inflationsraten ihren sehr expansiven Kurs schrittweise zurückfahren. Das Zinsniveau wird dennoch niedrig und die Investitionsbedingungen damit günstig bleiben. Insgesamt werden derzeit von den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten sowie der Deutschen Bundesbank Wachstumsraten des BIP zwischen 3,5 und 4,0 Prozent für das Jahr 2022 erwartet.

Die Wirtschaftsaussichten in der Region Frankfurt/Rhein-Main haben sich gemäß der Beschäftigungs- und Konjunkturprognose der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main weiter verbessert. So betrachten 40,0 Prozent der Unternehmen gemäß der aktuellen Beschäftigungs- und Konjunkturprognose der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main ihre aktuelle Geschäftslage als gut. Für das Jahr 2022 erwarten rund 84,0 Prozent der Unternehmen eine gleichbleibende oder sogar günstigere Geschäftslage. Nur rund 16,0 Prozent befürchten eine ungünstigere Entwicklung als im Vorjahr.

In der stark exportorientierten Industrie der Region haben sich die im Verlauf von 2021 verbesserten Erwartungen aufgrund von Lieferengpässen und Rohstoffknappheit abgeflacht. Insgesamt bleibt der Sektor jedoch zuversichtlich und erwartet steigende Investitionen und Beschäftigung. Auch der von den Folgen der Pandemie betroffene Dienstleistungssektor blickt mehrheitlich optimistisch in die Zukunft. Stabil stellt sich die Lage in der Bauwirtschaft dar, die einen Beschäftigungsaufbau plant.

Für die Region insgesamt wird mit einem Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten gerechnet. 43,0 Prozent der Unternehmen geben an, Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen zu haben. Insgesamt erwarten die regionalen Wirtschaftskammern für das Jahr 2022 ein Wachstum in Höhe von 5,2 Prozent in der Region Frankfurt/Rhein-Main. Auch diese Prognose unterliegt der Unsicherheit zum weiteren Verlauf der Covid-19-Pandemie.

Im folgenden Abschnitt verwenden wir qualifiziert komparative Prognosen, welche wir mit den Begrifflichkeiten „leicht“ und „moderat“ bewerten. Unter einer leichten Veränderung verstehen wir eine relative Veränderung bis zu 5,0 Prozent gegenüber dem Vergleichswert. Eine moderate Veränderung definieren wir mit einer relativen Veränderung ab 5,0 Prozent und bis zu 15,0 Prozent.

Bei der Planung des Geschäftsjahres 2022 geht die Bank von einem nahezu unverändert niedrigen Zinsniveau im kurzfristigen Bereich, aber mit leicht steigendem Zinsniveau bei den mittel- bis langfristigen Laufzeiten aus. Während im Kreditgeschäft mit einem Kundenkreditwachstum in Höhe von 5,0 Prozent unverändert geplant wird (Plan im Vorjahr: 5,0 Prozent), strebt die Bank im Einlagengeschäft kein Wachstum der Kundeneinlagen an. Unter Berücksichtigung der Erträge aus Beteiligungen und Eigenanlagen erwarten wir dadurch im Vergleich zu 2021 einen leicht ansteigenden Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss besteht das Ziel, das Ergebnis aus dem Jahr 2021 leicht zu steigern, wobei Ertragssteigerungen durch verschiedene Vertriebsinitiativen erwartet werden. Insbesondere rechnet die Bank mit höheren Erträgen aus dem Wertpapiergeschäft. Durch die Ausweitung der Vermögensverwaltung und Wertpapierberatung sowie der Beratung in Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern erwartet die Bank eine Steigerung der Provisionserträge. Durch die anhaltend gute Entwicklung der Region Frankfurt/Rhein-Main und das umfangreiche und digital stark ausgebaute Beratungsangebot für die Kunden sieht die Bank gute Chancen, auch den Ertrag aus dem Vermittlungsgeschäft für Kredite, Versicherungen und Kapitalanlagen steigern zu können.

Die Bank plant den Personalaufwand unter Einbezug der Tarifierhöhungen, Mitarbeiterfluktuation sowie der altersbedingten Renteneintritte leicht unter dem Niveau des abgelaufenen Berichtsjahres. Hinsichtlich der anderen Verwaltungsaufwendungen wird ein Aufwand leicht über dem Berichtsjahr geplant. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden moderat unter dem Berichtsjahresniveau erwartet. Das Risiko, die geplanten Budgets für die Personal- und Sachaufwendungen wesentlich zu überschreiten, sieht die Bank aufgrund ihrer strikten monatlichen Kostenanalyse und ihrer Kostendisziplin als nicht bedeutend an.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwartet die Bank, unter Einbezug des sonstigen betrieblichen Ergebnisses, moderat über dem Niveau des Jahres 2021. Der erwartete Anstieg beruht vor allem auf einem leicht steigenden Zins- und Provisionsüberschuss, welchen leicht verringerten Verwaltungsaufwendungen gegenüberstehen. Die CIR im Jahr 2022

wird dadurch voraussichtlich leicht unterhalb des Wertes zum Jahresende 2021 liegen. Die Cost-Income-Ratio soll sich dabei strategisch zwischen 65 bis 68 Prozent bewegen.

Aufgrund der guten Bonität der Kreditkunden, dem hohen Anteil von grundpfandrechtl. besicherten Immobilienfinanzierungen, der großemäßigen Streuung der Kredite über Branchen und Regionen im Geschäftsgebiet geht die Bank auch bei einer andauernden Pandemie von keiner erhöhten Risikoversorge im Kundenkreditgeschäft aus. Bei den Wertpapieranlagen erwartet die Bank ebenfalls keinen erhöhten Abschreibungsbedarf.

Die Bewertungsergebnisse im Kredit- und Wertpapiergeschäft wurden für das Jahr 2022 jedoch aus Vorsichtsgründen rechnerisch unter Zugrundelegung von erwarteten Kreditausfällen sowie im Wertpapiergeschäft auf der Basis von Erwartungswerten sowie der Zinsprognose ermittelt.

Insgesamt rechnet die Bank dadurch mit einem gegenüber dem Jahr 2021 leicht niedrigeren Ergebnis nach Bewertung.

Für das Jahr 2022 rechnet die Bank zudem mit einer leicht rückgängigen Gesamtkapitalquote, welche jedoch weiterhin die intern definierte Mindest-Gesamtkapitalquote von 16,0 Prozent und somit auch die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen deutlich übertreffen wird.

## E. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Frankfurter Volksbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank. Bei vakanten Führungspositionen wird geprüft, ob diese mit Frauen besetzt werden können.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG am 23. Februar 2021 für den Bezugszeitraum bis 30. Juni 2022 für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsleitung mit Frauen Zielgrößen von 14,0 Prozent und 23,0 Prozent festgelegt. Die für den Bezugszeitraum festgelegten Zielgrößen wurden zum Abschlussstichtag für die erste Führungsebene um 4,0 Prozentpunkte überschritten und für die zweite Führungsebene erreicht.

Der Aufsichtsrat hat sich ebenfalls mit den gesetzlichen Anforderungen an die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen beschäftigt. Er legte mit Datum vom 11. Mai 2021 für den Bezugszeitraum bis 30. Juni 2022 gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von 20,0 Prozent fest.

Die für den Bezugszeitraum festgelegte Zielgröße wurde zum Abschlussstichtag erreicht.

Für die Besetzung des Aufsichtsrates mit Frauen sieht das Gremium mit Beschluss vom 11. Mai 2021 für den Bezugszeitraum bis 30. Juni 2022 eine Zielgröße gemäß § 9 Abs. 4 GenG von 25,0 Prozent vor. Die festgelegte Zielgröße entsprach dem Status quo mit dem Wirksamwerden der Verschmelzung der VR-Bank, Alzenau, auf die Frankfurter Volksbank. Gemäß § 8 DrittelbG wurde zum 1. September 2021 ein Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt, sodass die Zielgröße zum Abschlussstichtag nicht erreicht werden konnte.

## F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2021 wird die Bank zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben.

Frankfurt am Main, 7. März 2022

**Frankfurter Volksbank eG**

Der Vorstand

Wunsch-Weber            Mengler

Hilbert                  Pakosch                  Stroh



# Bericht des Aufsichtsrates 2021



## Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

der anhaltend rasante Strukturwandel und die sich dynamisch entwickelnde Digitalisierung in der Bankenbranche sowie die Corona-Pandemie waren auch für die Frankfurter Volksbank im Geschäftsjahr 2021 ein ständiger Begleiter. Unsere Bank hat diese Herausforderungen mit einem guten Ergebnis gemeistert. Zudem wurden zahlreiche Projekte angestoßen, um die Bank für ihre Kunden und ihre knapp 246.000 Mitglieder zukunftssicher zu machen. Neben der Präsenz vor Ort soll das digitale Angebot der Frankfurter Volksbank ausgebaut werden. Die Bank will ihren Kunden verlässlich und mit guten Lösungen zur Seite stehen. Im nachhaltigen Interesse aller Beteiligten haben wir uns ausführlich mit den Themen der Bank auseinandergesetzt und gemeinsam mit der Geschäftsleitung auch an den strategischen Fragestellungen gearbeitet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben im Rahmen ihrer Sitzungen ihre Kontroll- und Beratungsfunktion wahrgenommen. In insgesamt sechs Sitzungen hat der Aufsichtsrat nach intensiver Beratung auch über zustimmungsbedürftige Geschäfte entschieden. Besonders dringende Entscheidungen wurden teilweise auch in Umlaufbeschlüssen getroffen. Alle ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat erfüllt. Und es hat auch im Geschäftsjahr 2021 nachweislich bei keinem Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte gegeben.

Der Aufsichtsrat wurde in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Zur Unternehmensplanung, Unternehmenspolitik, aktuellen Lage der Bank sowie zur Unternehmensführung und der strategischen Weiterentwicklung wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl schriftlich als auch mündlich, vom Vorstand unterrichtet. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand fortlaufend.

Auf der Basis der Berichterstattung des Vorstandes haben wir die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen ausführlich erörtert. Als Aufsichtsratsvorsitzender war ich außerdem fortwährend mit der Vorstandsvorsitzenden und dem Co-Vorstandsvorsitzenden im Austausch und wurde regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung der Bank informiert. In gesonderten Strategiegesprächen habe ich zudem gemeinsam mit meinen Stellvertretern und den Ausschussvorsitzenden die Perspektiven und

die künftige Ausrichtung einzelner Geschäftsfelder mit dem Vorstand besprochen.

Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie haben wir auch in diesem Jahr einen Teil der Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse virtuell und hybrid, in einer Kombination aus Präsenz- und virtueller Teilnahme, durchgeführt.

### Erwähnenswerte Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank, das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem sowie über Entscheidungen und Ereignisse mit erheblicher Bedeutung für die Bank. Zudem wurden wir über die Kapitalmarktsituation, Entwicklungen im europäischen Zins- und Währungsraum sowie regulatorische Neuerungen informiert. Auch in diesem Jahr bildete dabei die Überprüfung der organisatorischen und operativen Maßnahmen der Bank zur Bewältigung der Herausforderungen im Rahmen der Corona-Pandemie einen Schwerpunkt. Daneben stand auch das Konzept #MehrBank-Programm samt „Filiale der Zukunft“ und dessen Umsetzung im Fokus der Erörterungen unseres Gremiums.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Ferner befasste sich der Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2021 intensiv mit den verschiedenen Immobilienprojekten der Bank.

In der Sitzung des Aufsichtsrates im Februar 2021 haben wir den Jahresabschluss 2020 und den Lagebericht sowie den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns zustimmend zur Kenntnis genommen. Ebenso hat der Aufsichtsrat den Abschluss eines Verschmelzungsvertrages mit der VR-Bank, Alzenau beschlossen. Der Aufsichtsrat hat ferner Empfehlungen für die Beschlussfassungen zur Vertreterversammlung 2021 der Bank genehmigt. Zudem wurde die Gründung



*Hans-Dieter Hillmoth, Vorsitzender des Aufsichtsrates*

einer Tochtergesellschaft zur Kreditvermittlung, der LifeCredit – Die Kreditvermittler GmbH, beschlossen.

Im April folgte in der Woche nach der ordentlichen Vertreterversammlung die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates, bei der der Vorsitzende des Aufsichtsrates, seine Stellvertreter, die Schriftführerin und die Ausschüsse samt Vorsitzenden für die kommenden drei Jahre bestimmt wurden.

In der Mai-Sitzung des Aufsichtsrates haben wir auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen die Zielfestsetzung für die Besetzung des Vorstandes und Aufsichtsrates im Zusammenhang mit dem Konzept zur Förderung von Vielfalt (Diversity) in Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen. Außerdem haben wir die Effizienz unserer Arbeit im Aufsichtsrat auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen evaluiert und die positive Beurteilung der vergangenen Jahre bestätigt. Darüber hinaus hat uns der Vorstand ausführlich sein Konzept für Wachstumsinitiativen in den strategischen Handlungsfeldern vorgestellt.

In einer Sondersitzung Anfang Juli haben wir das Konzept für die „Filiale der Zukunft“ einvernehmlich genehmigt und den Weg frei gemacht für den Umbau der Hauptgeschäfts-

stelle in der Frankfurter Börsenstraße sowie der Filialen in Frankfurt-Sachsenhausen und Frankfurt-Rödelheim im Jahr 2021. Zudem wurde die Projektplanung für das Bauvorhaben am Standort Kelkheim (Taunus) beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung im September den jährlichen Bericht des Vorstandes zur Institutsvergütungsverordnung sowie den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289 b HGB für das Berichtsjahr 2020 zustimmend zur Kenntnis genommen. Darüber hinaus stellte der Aufsichtsrat sein Einvernehmen zur Erweiterung des Unternehmensbeirates der Bank durch vier weitere Personen her. Zudem hat der Aufsichtsrat der Übertragung von Pensionsverpflichtungen für Pensionäre auf einen Pensionsfonds zugestimmt.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 2. Dezember 2021 wurden die modifizierte Geschäfts- und Risikostrategie und die Planung für das Geschäftsjahr 2022 vorgestellt. Im Anschluss an die Erörterung hat der Aufsichtsrat sowohl die Strategie als auch die Planung zustimmend zur Kenntnis genommen. Zudem hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung beschlossen, Frau Angelika Stallhofer, in Vorbereitung auf eine mögliche spätere Berufung in den Vorstand der Frankfurter Volksbank, zur Generalbevollmächtigten der Frankfurter Volksbank mit

dem Titel „Bereichsvorstand“ zu ernennen. Frau Stallhofer wird ihren Dienst bei der Frankfurter Volksbank am 1. April 2022 antreten und sich vorrangig um das „Digitale Kunden-Management“ kümmern.

### Die Arbeit in den Ausschüssen

Auch im Geschäftsjahr 2021 nahmen die vier Ausschüsse des Aufsichtsrates ihre Entscheidungsbefugnisse auf der Grundlage ihrer Geschäftsordnungen wahr. Über die sorgfältige Prüfung, den Inhalt und die Ergebnisse wurde der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen durch die jeweiligen Ausschussvorsitzenden informiert.

Im Geschäftsjahr 2021 fanden insgesamt sechs Sitzungen des Präsidiums statt. Der Risiko- und Prüfungsausschuss sowie der Kreditausschuss tagten jeweils viermal. Der Bauausschuss fand zu drei Sitzungen zusammen.

### Fortbildungsmaßnahme des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2021 nahmen die Mitglieder des Aufsichtsrates – gemäß den Anforderungen des BaFin-Merkblattes zu den Mitgliedern von Verwaltungs- und Aufsichtsorganen gemäß KWG und KAGB – an zwei Fortbildungsmaßnahmen teil. Dabei standen neben der Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten auch die Marktpositionierung der genossenschaftlichen Rechenzentrale Atruvia AG im Fokus der Fortbildungsmaßnahmen.

### Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2021

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Frankfurter Volksbank, der Lagebericht sowie der erstmals aufzustellende Konzernabschluss samt Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 – unter Einbeziehung der Buchführung – wurden vom „Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V.“ geprüft, als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat in der Prüfungsschlusssitzung des Aufsichtsrates am 17. März 2022 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse der Jahres- und Konzernabschlussprüfung berichtet. Ferner hat der zuständige Risiko- und Prüfungsausschuss umfassend über die Prüfungsergebnisse beraten und kam zu dem Ergebnis, dass keine Einwendungen gegen die Vorschläge des Vorstandes zu erheben sind und der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zu billigen sind. Der Risiko- und Prüfungsausschuss hat infolgedessen dem Aufsichtsrat empfohlen, sich dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung

des Bilanzgewinns anzuschließen sowie dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zuzustimmen.

Der Aufsichtsrat hat als Resultat einer detaillierten Beratung keine Einwände gegen die Prüfungsergebnisse erhoben und den aufgestellten Jahresabschluss nebst dem Lagebericht der Bank sowie dem aufgestellten Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht für das Berichtsjahr geprüft und gebilligt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2021 festzustellen und die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu beschließen.

Das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird der Vertreterversammlung am 19. Mai 2022 bekanntgegeben.

### Verschmelzung mit der VR-Bank, Alzenau

Am 21. Juni 2021 wurde die Verschmelzung mit der VR-Bank, Alzenau in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen und damit rechtswirksam. In Folge des Zusammenschlusses und gemäß den Bestimmungen in dem mit der VR-Bank, Alzenau geschlossenen Verschmelzungsvertrag wurden folgende Maßnahmen vollzogen:

- In der Sitzung der Vertreterversammlung am 20. April 2021 wählte die Vertreterversammlung in Erfüllung des Verschmelzungsvertrages Herrn Konrad R. Fleckenstein und Herrn Ralph Ritter in den Aufsichtsrat. Die Wahl wurde mit der Eintragung in das Genossenschaftsregister Frankfurt am Main rechtswirksam. In seiner konstituierenden Sitzung am 26. April 2021 wählte der Aufsichtsrat Herrn Konrad R. Fleckenstein in den Risiko- und Prüfungsausschuss und Herrn Ralph Ritter in das Präsidium. Die Wahl wurde wirksam mit der Eintragung der Verschmelzung am 21. Juni 2021. In der Zeit vom 25. Oktober bis 29. Oktober 2021 fanden im Bezirkswahlverfahren die Ergänzungswahlen zur Vertreterversammlung in dem Wahlbezirk „VR-Bank, Alzenau“ statt. Der vom Wahlausschuss vorgelegten Kandidatenliste wurde mit großer Mehrheit zugestimmt. Gewählt wurden insgesamt 91 Vertreterinnen und Vertreter.
- Wie im Verschmelzungsvertrag mit der VR-Bank, Alzenau festgelegt, hat der Aufsichtsrat Frau Sigrid Werner, bisherige Vorsitzende des Vorstandes der VR-Bank, Alzenau, zur Generalbevollmächtigten der Frankfurter Volksbank ernannt und mit Gesamtprokura ausgestattet. Zudem wurde sie zum Bereichsvorstand für die Zweigniederlassung VR-Bank in Alzenau ernannt. Das Vorstandsdienstverhältnis mit dem Mitglied des

Vorstandes der VR-Bank, Alzenau, Herrn Dr. Hans-Martin Blättner, endete planmäßig mit der Verschmelzung. Die bisherigen Prokuristen der VR-Bank, Alzenau erhielten Gesamtprokura der Frankfurter Volksbank.

### **Wahl der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Frankfurter Volksbank haben am 24. März 2021 mit Wirkung zum 20. April 2021 ihre Aufsichtsratsvertreter gewählt. Herr Thorsten Bartsch, Herr Kai-Uwe Engel, Herr Norbert Hartnagel, Frau Pia Koschara, Herr Thomas Nüchter, Frau Hella Reußwig und Frau Ingeborg Seibert wurden wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat wurden Herr Serdar Daldaban, Herr Dennis Völker und Frau Manuela Zoller gewählt. Der langjährige Schriftführer des Aufsichtsrates, Herr Oliver André, und das langjährige Aufsichtsratsmitglied, Herr Hans-Jürgen Köck, konnten aufgrund ihres Eintritts in den Ruhestand nicht erneut kandidieren. Herr Christian Kunze ist als Mitarbeiter der Bank ausgeschieden und konnte deshalb ebenfalls nicht mehr kandidieren. Herr Thomas Braun und Herr Markus Panowitz sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Nach der rechtlichen Fusion mit der VR-Bank, Alzenau wurde im Rahmen einer Zuwahl ein weiterer Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt. Dabei konnte erstmals Herr Benjamin Eibelshäuser mit Wirkung vom 2. September 2021 ein Mandat gewinnen.

### **Konstituierung des Aufsichtsrates**

Im Rahmen einer Sitzung am 26. April 2021 hat sich der Aufsichtsrat neu konstituiert. Dabei wurde der Unterzeichner im Amt des Vorsitzenden des Aufsichtsrates bestätigt. Ebenfalls wurden Herr Dipl.-Kfm. Dr. h.c. Hans-Peter Biffar und Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. Winfried Rohloff als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende wiedergewählt. Als Nachfolgerin des langjährigen Schriftführers, Herrn Oliver André, wurde Frau Hella Reußwig zur Schriftführerin des Aufsichtsrates gewählt.

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung erfolgte auch die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder in die Ausschüsse. Dabei wurden Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. Winfried Rohloff zum Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses, Herr Rechtsanwalt und Notar Peter Andreas Müller zum Vorsitzenden des Kreditausschusses und Herr Dipl.-Kfm. Dr. h.c. Hans-Peter Biffar zum Vorsitzenden des Bauausschusses wiedergewählt.

### **Weitere Personalien in Aufsichtsrat und Vorstand**

Im Rahmen der Vertreterversammlung am 20. April 2021 wurden Frau Dipl.-Kffr. Iris Abraham, Herr Dipl.-Kfm. Dr. Volker Breid und Frau Rechtsanwältin Julia Unkel erstmals in den Aufsichtsrat der Frankfurter Volksbank gewählt.

Mit Ablauf der ordentlichen Vertreterversammlung am 20. April 2021 sind Herr Rechtsanwalt und Notar a. D. Wolfgang Amerschläger, Herr Landgerichtspräsident a. D. Günter Huther und Herr Alfred Münch aufgrund des Erreichens der in der Satzung festgelegten Altersgrenze aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Herr Rechtsanwalt und Notar a. D. Wolfgang Amerschläger wurde 1990 in den Aufsichtsrat der Volksbank Hausen gewählt. Dort hat er später den Aufsichtsratsvorsitz übernommen. Über die Volksbank Mühlheim und die Volksbank Rodgau kam er 2003 als stellvertretender Vorsitzender in den Aufsichtsrat der Vereinigten Volksbank Maingau und hat dort im Jahr 2008 den Vorsitz des Prüfungsausschusses übernommen. Seit 2018 gehörte er zum Aufsichtsrat der Frankfurter Volksbank und war stellvertretender Vorsitzender des Risiko- und Prüfungsausschusses.

Herr Landgerichtspräsident a. D. Günter Huther hat seine Lebenserfahrung und juristische Expertise bereits 1982 in den Aufsichtsrat der Volksbank Rödermark eingebracht, später folgten nach erfolgreichen Verschmelzungen Engagements in den Aufsichtsräten der Volksbank Rodgau-Rödermark und der Vereinigten Volksbank in Rodgau. Von 2003 war Günter Huther im Aufsichtsrat der Vereinigten Volksbank Maingau tätig. Seit dem Jahr 2018 gehörte er dem Aufsichtsrat der Frankfurter Volksbank sowie dem Präsidium und dem Risiko- und Prüfungsausschuss an.

Herr Alfred Münch wurde bereits 1981 in den Aufsichtsrat der damaligen Volksbank Bürgel gewählt. Er hat dort 1987 den Aufsichtsratsvorsitz übernommen. Es folgten Aufsichtsrats-Stationen unter anderem bei der Volksbank Mühlheim-Bürgel und der Volksbank Maingau. Seit 2003 gehörte er dem Aufsichtsrat der Vereinigten Volksbank Maingau an. Von 2018 an unterstützte er die Arbeit des Aufsichtsrates der Frankfurter Volksbank und war im Kreditausschuss aktiv.

Alle drei Herren wurden für ihre großen Verdienste, ihre Expertise und ihr Engagement mit der Goldenen Ehrenmedaille des „Genossenschaftsverbandes – Verband der Regionen e.V.“ ausgezeichnet. Sie haben sich insbesondere um die gelungene Integration der Vereinigten Volksbank Maingau unter das Dach der Frankfurter Volksbank bleibende Verdienste erworben. Wir danken ihnen für ihr außerordentli-

ches Engagement und ihr verdienstvolles langjähriges Wirken im Aufsichtsrat.

Zum 1. März 2021 hat das Vorstandsmitglied Sven Blatter den Vorsitz der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH und der Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank übernommen. Zudem wurde er auch zum Geschäftsführer der neuen Vertriebstochtergesellschaft LifeCredit – Die Kreditvermittler GmbH ernannt. Als Bereichsvorstand und Generalbevollmächtigter der Bank trägt er darüber hinaus Verantwortung für das Marktgebiet Maingau-Süd. In diesem Zusammenhang hat Herr Sven Blatter sein Amt im Vorstand niedergelegt und ist aus dem Vorstand der Frankfurter Volksbank ausgeschieden.

Wir danken Herrn Sven Blatter für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und sind froh darüber, dass er seine große vertriebliche Expertise auch in neuer Funktion weiterhin gewinnbringend für unsere Bank einsetzt.

### **Vertreterversammlung am 19. Mai 2022**

Unsere ordentliche Vertreterversammlung am 19. Mai 2022, dem 160. Geburtstag der Bank, werden wir nun schon zum dritten Mal in Folge als virtuelle Versammlung durchführen. Gerne hätten wir alle Beteiligten in diesem Jahr wieder im Congress Center der Messe Frankfurt begrüßt, die Risiken für den Schutz der Gesundheit aller Teilnehmer erschienen uns aber zu diesem Zeitpunkt zu hoch.

Mit Ablauf der Vertreterversammlung am 19. Mai 2022 scheidet turnusmäßig Frau Karla Buchholz, Herr Michael Günther, Herr Rechtsanwalt und Notar Peter Andreas Müller, Herr Thomas Reichert, Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. Winfried Rohloff, Herr Günter Walch sowie der Unterzeichner aus dem Aufsichtsrat aus.

Eine Wiederwahl von Frau Karla Buchholz und Herrn Günter Walch ist aufgrund des Erreichens der in der Satzung festgelegten Altersgrenze nicht mehr möglich. Der Aufsichtsrat dankt den ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern sehr herzlich für das große Engagement, die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit während ihrer Amtszeit und wird ihre Verdienste angemessen in der Vertreterversammlung würdigen.

Bei den anderen ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern empfiehlt der Aufsichtsrat die Wiederwahl.

### **Dank**

Unser herzlicher Dank gilt in diesem Jahr den Mitgliedern des Vorstandes, allen Führungskräften, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Konzerngesellschaften für die in einem unverändert anspruchsvollen Umfeld geleistete sehr gute Arbeit. Wir danken insbesondere für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und für das persönliche Engagement, das alle von ihnen im Jahr 2021 für unsere Frankfurter Volksbank gezeigt haben. Ein besonderer Dank gilt unseren Kunden, Geschäftspartnern, Mitgliedern, Vertretern und Beiräten für ihre tatkräftige Unterstützung, ihre Treue und das der Bank entgegengebrachte Vertrauen. Es bestärkt uns sehr, sie alle in diesen außergewöhnlichen Zeiten an unserer Seite zu wissen.

Frankfurt am Main, 17. März 2022

Für den Aufsichtsrat

Hans-Dieter Hillmoth  
Vorsitzender

# Jahresabschluss 2021



# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVSEITE	Geschäftsjahr				Vorjahr <sup>1)</sup>	Vorjahr <sup>2)</sup>
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>						
a) Kassenbestand			69.825.453,76		85.633	81.553
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			804.054.828,40		751.871	751.871
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	804.054.828,40				(751.871)	(751.871)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	873.880.282,16	0	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>						
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)	(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>						
a) täglich fällig			1.231.160.806,67		672.691	634.284
b) andere Forderungen			432.185.882,53	1.663.346.689,20	568.062	538.537
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				7.603.837.958,14	7.160.031	6.965.755
darunter:						
durch Grundpfandrechte gesichert	2.793.693.054,00				(2.660.458)	(2.597.438)
Kommunalkredite	187.008.966,06				(181.826)	(180.206)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>						
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)	(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)	(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten		205.758.358,59			225.335	217.414
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	202.553.272,02				(222.070)	(214.149)
bb) von anderen Emittenten		2.169.305.274,18	2.375.063.632,77		2.126.123	1.977.833
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.294.206.086,45				(1.330.829)	(1.219.270)
c) eigene Schuldverschreibungen						
Nennbetrag	0,00		0,00	2.375.063.632,77	0	0
					(0)	(0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				1.083.680.968,42	1.013.167	1.002.121
<b>6a. Handelsbestand</b>				139.951,41	199	199
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>						
a) Beteiligungen			285.870.267,23		285.838	279.147
darunter:						
an Kreditinstituten	46.539.763,09				(46.540)	(46.250)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			6.306.487,24	292.176.754,47	6.307	6.020
darunter:						
bei Kreditgenossenschaften	5.903.660,00				(5.904)	(5.624)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				242.507.880,42	244.552	244.527
darunter:						
an Kreditinstituten	0,00				(0)	(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				18.581.601,32	15.937	15.918
darunter: Treuhandkredite	18.530.639,93				(15.894)	(15.875)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			647.203,21		898	898
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0	0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	647.203,21	0	0
<b>12. Sachanlagen</b>				184.144.185,53	187.276	183.573
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				30.001.999,52	29.217	28.264
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.155.615,71	1.183	1.183
<b>Summe der Aktiva</b>				14.369.164.722,28	13.374.320	12.929.097

PASSIVSEITE	Geschäftsjahr				Vorjahr <sup>1)</sup>	Vorjahr <sup>2)</sup>
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>						
a) täglich fällig			7.322.676,41		2.948	2.931
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.005.602.397,76	1.012.925.074,17	610.901	600.617
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>						
a) Spareinlagen						
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		2.248.441.042,68			2.263.269	2.213.651
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		16.298.555,79	2.264.739.598,47		23.266	23.266
b) andere Verbindlichkeiten						
ba) täglich fällig		9.243.583.539,76			8.429.217	8.087.898
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		147.552.751,28	9.391.136.291,04	11.655.875.889,51	230.243	230.243
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>						
a) begebene Schuldverschreibungen			8.237.407,86		8.408	8.408
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	8.237.407,86	0	0
darunter:						
Geldmarktpapiere	0,00				(0)	(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)	(0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				18.581.601,32	15.937	15.918
darunter: Treuhandkredite	18.530.639,93				(15.894)	(15.875)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				8.564.448,09	9.077	8.764
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				3.817.996,15	2.912	2.902
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0	0
<b>7. Rückstellungen</b>						
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			82.517.046,00		240.935	240.934
b) Steuerrückstellungen			3.585.534,94		18.791	18.791
c) andere Rückstellungen			31.173.846,65	117.276.427,59	25.224	24.358
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				180.400,00	180	180
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				0,00	0	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)	(0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				876.000.000,00	830.690	814.790
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	61.000,00				(61)	(61)
<b>12. Eigenkapital</b>						
a) Gezeichnetes Kapital			97.667.714,10		101.030	92.709
b) Kapitalrücklage			479.591,78		480	480
c) Ergebnisrücklagen						
ca) gesetzliche Rücklage		257.179.505,07			253.679	246.087
cb) andere Ergebnisrücklagen		297.770.778,39	554.950.283,46		294.271	283.558
d) Bilanzgewinn			14.607.888,25	667.705.477,59	12.862	12.612
<b>Summe der Passiva</b>				14.369.164.722,28	13.374.320	12.929.097
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>						
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		61.794.991,81			74.788	72.280
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	61.794.991,81		0	0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>						
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0	0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		913.578.915,18	913.578.915,18		694.356	678.854
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)	(0)

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	Geschäftsjahr				Vorjahr <sup>1)</sup>	Vorjahr <sup>2)</sup>
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		154.079.279,80			166.552	160.764
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		13.206.525,02	167.285.804,82		14.060	12.490
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	2.974.848,90				(1.686)	(1.664)
2. Zinsaufwendungen			1.191.614,60	166.094.190,22	4.383	3.799
darunter: erhaltene negative Zinsen	10.196.436,42				(4.133)	(4.096)
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			12.920.400,95		7.874	7.627
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			11.533.642,31		1.214	1.125
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			1.807.582,15	26.261.625,41	5.400	5.400
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				7.545.430,32	5.962	5.962
5. Provisionserträge			88.235.264,82		84.288	80.757
6. Provisionsaufwendungen			6.151.260,27	82.084.004,55	5.877	5.596
7. Nettoaufwand des Handelsbestands				12.567,65	36	36
8. Sonstige betriebliche Erträge				18.587.190,33	16.357	16.191
9. [gestrichen]				0,00	0	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter		82.515.998,07			83.714	81.217
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		20.997.552,61	103.513.550,68		19.975	19.476
darunter: für Altersversorgung	6.724.610,45				(5.578)	(5.481)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			70.357.166,93	173.870.717,61	65.172	62.086
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				12.030.156,45	10.300	9.833
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				20.743.737,42	21.091	21.051
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.328.182,31		25.251	24.410
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-1.328.182,31	0	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			657.320,85		741	726
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-657.320,85	0	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0	0
18. [gestrichen]				0,00	0	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				91.929.758,54	65.167	62.087
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			743.461,00		834	743
22. Außerordentliches Ergebnis				-743.461,00	(-834)	(-743)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			30.213.092,19		31.919	31.161
darunter: latente Steuern	0,00				(0)	(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			1.112.091,93	31.325.184,12	210	189
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				45.310.000,00	19.290	17.440
25. Jahresüberschuss				14.551.113,42	12.914	12.553
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				56.774,83	59	59
				14.607.888,25	12.973	12.612
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen						
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0	0
				14.607.888,25	12.973	12.612
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen						
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		36	0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	75	0
29. Bilanzgewinn				14.607.888,25	12.862	12.612

# Anhang

## A. Allgemeine Angaben

- Die Frankfurter Volksbank eG mit Sitz in Frankfurt am Main ist beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Genossenschaftsregisternummer 630 eingetragen.

---

- Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

---

- Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die folgende im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt: Ansammlung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB

---

- Die im Rahmen der Verschmelzung mit der VR-Bank eG, Alzenau übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 24 UmwG mit den Buchwerten aus der Schlussbilanz der VR-Bank eG, Alzenau (übertragender Rechtsträger) fortgeführt.

---

- Bei den mit Fußnote 1 angegebenen Vorjahreszahlen handelt es sich in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung um die sich aus der Verschmelzung mit der VR-Bank eG, Alzenau ergebenden vergleichbaren Vorjahreswerte. In einer weiteren Spalte, bezeichnet mit Fußnote 2, werden in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung ergänzend die Vorjahreszahlen nur des übernehmenden Rechtsträgers, der Frankfurter Volksbank eG, gezeigt. Im Anhang sind ausschließlich die Vorjahreszahlen einschließlich den sich aus der Verschmelzung ergebenden Werten aufgeführt.

---

- Gegenüber der letztjährigen Gewinn- und Verlustrechnung wird der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen aufgrund zunehmender Bedeutung und geänderter Rechtsauffassungen abweichend vom Vorjahr nicht mehr im Anhang, sondern in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

---

- Bei den im Unterausweis „durch Grundpfandrechte gesichert“ zum Aktivposten 4 ausgewiesenen Beträgen ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr Veränderungen in der Ermittlungslogik hinsichtlich der Reihenfolge der Sicherheitenanrechnung auf den Realkreditausweis. Im Vergleich zur im Vorjahr angewandten Ermittlungslogik ist der Darunter-Ausweis um 5,1 % bzw. EUR 135.895.048 höher.

---

## B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

---

- **Barreserve**  
Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

---

- **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden**  
Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurden. Diese Unterschiedsbeträge wurden planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.  
Anteilige Zinsen, deren Fälligkeiten nach dem Bilanzstichtag liegen, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.  
Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.  
Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen bzw. Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BfA 7. Diese wurden in Höhe des als Steuerungsgröße im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien in einer vereinfachten Methodik berücksichtigt. Der erwartete Verlust wird auf Basis der Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit und Exposure (Blankovolumen vermindert um gebuchte Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen) berechnet.  
Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

---

- **Wertpapiere**  
Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.  
Die Wertpapiere im Anlagevermögen wurden grundsätzlich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben. Einzelne Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

---

- **Wertpapierleihegeschäfte**  
Am Bilanzstichtag bestehende Wertpapierleihegeschäfte wurden wie folgt bilanziert:  
Die im Rahmen einer Wertpapierleihe übertragenen Wertpapiere sind weiterhin in dem Bilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen und entsprechend gekennzeichnet, da die aus den Wertpapieren resultierenden wesentlichen Chancen und Risiken bei der Bank verbleiben. Der Bilanzwert der verliehenen Wertpapiere beträgt TEUR 68.680 (Vorjahr: TEUR 25.702).

---

#### ■ **Finanzinstrumente des Handelsbestands**

Finanzinstrumente des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktpreis. Ein pauschaler Risikoabschlag war nicht erforderlich.  
Die institutsinternen festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

#### ■ **Derivative Finanzinstrumente**

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung erfolgte auch bei strukturierten Finanzinstrumenten, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet wurden, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (Bonitätsrisiko eines Dritten) unterlagen.

#### ■ **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate wurden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BfA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu wurden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Auf eine Erhöhung des zinsinduzierten Barwerts um die direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge wurde aufgrund der deutlichen Nettozinsbuchreserven verzichtet. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wäre eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.  
Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2021 war keine Rückstellung zu bilden.

#### ■ **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Vorjahr auf Beteiligungen vorgenommene Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr wieder zugeschrieben, da der Grund für die Abschreibung entfallen ist.

#### ■ **Treuhandvermögen**

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte bei den Forderungen zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert sowie bei den Wertpapieren zu den Jahresschlusskursen.

#### ■ **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen. Darüber hinaus wurden auf Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund dauernder Wertminderung vorgenommen.  
Die im Berichtsjahr angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Andere Anlagengüter hat die Bank im Berichtsjahr handelsrechtlich aktiviert und zum Jahresende in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250 bis zu EUR 800 betragen.

#### ■ **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

#### ■ **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten bzw. dem höheren Ausgabebetrag von Forderungen wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit verteilt.

#### ■ **Aktive latente Steuern**

Latente Steuern wurden nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnete sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Die aktiven latenten Steuern beruhen auf Differenzen zwischen handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Wertansatz und ergaben sich im Wesentlichen aus den Bilanzposten Aktiva 4 "Forderungen an Kunden" sowie Passiva 7 "Rückstellungen".  
Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30,15 % zugrunde gelegt.

#### ■ **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

#### ■ **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt bzw. zu den Wertpapier-Jahresschlusskursen.

#### ■ **Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge und Entgelte enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

#### ■ **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Im Geschäftsjahr wurden in einem Umfang von 170.125.457 EUR Pensionsverpflichtungen aus laufenden Pensionen auf einen Pensionsfonds ausgelagert. Die Berechnung des Einlösungsbetrages erfolgte dabei auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2005 G" unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,50 % und einer Rentendynamik von 1,00 %. Zusätzlich wurde ein Aufschlag von 2,50 % zum Ausgleich von Unsicherheitsfaktoren berücksichtigt. Der Erfüllungs-

betrag der auf den Pensionsfonds ausgelagerten Leistungen wird zum Bilanzstichtag mit dem Fondsvermögen verglichen, um einen eventuellen Fehlbetrag zu ermitteln. Zum Jahresende bestand kein Fehlbetrag, weshalb keine Rückstellung zu bilden war.

Den verbliebenen Pensionsrückstellungen sowie den Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen und Altersteilzeit lagen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften sowie Vorruhestandsvereinbarungen und Altersteilzeitrückstellungen wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert. Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltstrends sowie bei den verbliebenen Pensionsrückstellungen zusätzlich eine Rentendynamik berücksichtigt. Die zugrunde gelegten Lohn- und Gehaltssteigerungen orientierten sich dabei an den tatsächlichen Tarifabschlüssen bzw. wenn diese nicht vorlagen, an langfristigen Schätzungen. Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und bei den verbliebenen Pensionsrückstellungen zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 2,20 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren von 1,87 % sowie der für die Abzinsung der Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen sowie Altersteilzeit angewendete durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren von 1,35 % wurden unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Diese beruhen jeweils auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren betrug EUR 10.098.973.

Zusätzlicher Rückstellungsbedarf für laufende Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen, der aus der geänderten Bewertung aufgrund BilMoG resultiert, wurde in Höhe von EUR 2.230.385 zulässigerweise noch nicht gebildet; dieser wird spätestens bis zum 31. Dezember 2024 angesammelt.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,35 % abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Dies beinhaltet auch ausreichende Rückstellungen im Hinblick auf die Allgemeinverfügung der BaFin bezüglich Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Die erstmalige Einbuchung erfolgte mit dem abgezinnten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

#### ■ Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen. Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind, bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Für die besonders gedeckten Geschäfte erfolgte ein Nettoausweis in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

#### ■ Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird abweichend vom Vorjahr aufgrund zunehmender Bedeutung und geänderter Rechtsauffassungen nicht mehr im Anhang, sondern in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Negative Zinsen aus Zins-Swaps wurden nicht in die Darunter-Vermerke einbezogen. Die Zinszahlungsströme wurden unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise saldiert und je nach Ergebnis als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen.

#### ■ Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens 2021

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
		im Geschäftsjahr		
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.721.337	200.521 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 7.669 (b)	4.914.189
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
<b>Sachanlagen</b>				
a) Grundstücke und Gebäude	271.519.396	8.605.390 (a) 0 (b) 9.600.167 (c)	0 (a) 5.562.364 (b)	284.162.588
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	53.103.511	3.286.648 (a) 0 (b) 2.412.026 (c)	0 (a) 3.415.963 (b)	55.386.222
<b>Summe a</b>	<b>329.344.244</b>	<b>12.092.559 (a)</b> 0 (b) <b>12.012.193 (c)</b>	<b>0 (a)</b> <b>8.985.996 (b)</b>	<b>344.462.999</b>

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.823.338	443.648 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	4.266.986	647.203
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
<b>Sachanlagen</b>						
a) Grundstücke und Gebäude	99.356.415	7.610.400 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 6.447.960 (c)	0 (a) 2.270.183 (b)	111.144.593	173.017.996
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.693.544	3.976.108 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 1.861.175 (c)	0 (a) 3.270.795 (b)	44.260.032	11.126.190
<b>Summe a</b>	144.873.297	12.030.156 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 8.309.135 (c)	0 (a) 5.540.978 (b)	159.671.611	184.791.389

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.972.204.394	574.936.239	2.547.140.633
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	285.167.124	7.009.630	292.176.754
Anteile an verbundenen Unternehmen	244.526.880	-2.019.000	242.507.880
<b>Summe b</b>	2.501.898.398	579.926.869	3.081.825.267
<b>Summe a und b</b>	2.831.242.642		3.266.616.656

Aus der Verschmelzung mit der VR-Bank eG, Alzenau wurden Grundstücke und Gebäude in Höhe von EUR 3.152.207 und die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 550.851 zu Buchwerten übernommen. Wertpapiere des Anlagevermögens wurden in Höhe von EUR 2.500.900, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften in Höhe von EUR 6.977.065 und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 25.000 ebenfalls zu Buchwerten übertragen.

Die Veränderungen bei den Wertpapieren des Anlagevermögens resultierten hauptsächlich aus vorgenommenen Umwidmungen bislang der Liquiditätsreserve zugeordneter Wertpapiere. Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen kam es - neben den fusionsbedingten Veränderungen - zu einer Reduzierung der Buchwerte im Wesentlichen aufgrund der Liquidierung der Maingau Immobilien eG.

## D. Erläuterungen zur Bilanz

### ■ Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 1.621.826.186 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

### ■ Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 87.856.664 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

### ■ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 292.369.136 fällig.

### ■ In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	davon:		nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
		börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.375.063.633	2.201.360.743	173.702.890	439.847.826
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	65.011.810	0	65.011.810	0

Die nicht mit dem Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB für marktpreisbezogene Wertveränderungen sind unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 438.808.450, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 432.044.430.

### ■ Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	1.633.480.176	1.214.390.881
Forderungen an Kunden (A 4)	0	3.292.390	1.501	639
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	335.935.236	270.962.317

### ■ Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen

Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB im Posten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
Langfristige Rendite- und Diversifikationsvorteile gegenüber einer direkten Wertpapieranlage unter Berücksichtigung der Portfolio-Strukturierung der Bank			
1.UIN Fonds Nr. 723 (Renten/Aktien)	1.005.044.369	17.709.898	11.357.024
2.FVB-Renten Plus (Renten)	11.188.065	960.947	53.340

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

■ **Handelsbestand**

Der Bilanzposten "Handelsbestand" (A 6a) gliedert sich wie folgt:

	Beizulegender Zeitwert	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	139.951	199.220

■ **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2021 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH, Obertshausen	100,00	2021	515	2021	0
b) Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank, Obertshausen	100,00	2021	805	2021	0
c) LifeCredit - Die Kreditvermittler GmbH, Frankfurt am Main	100,00	2021	325	2021	-175
d) Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	2021	201.307	2021	4.104
e) WG Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	2021	797	2021	59
f) Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City KG, Frankfurt am Main	100,00	2021	42.038	2021	208
g) DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	11,63	2020	992.419	2020	-62
h) GBK 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Kassel	9,56	2020	425.617	2020	-37
i) GBK Holding GmbH & Co. KG, Kassel	5,83	2020	463.576	2020	-1.897
j) DZ Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	2,69	2020	988.633	2020	-140
k) Beteiligungs-AG der bayerischen Volksbanken, Pöcking	0,45	2020	232.160	2020	159
l) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,31	2020	10.831.000	2020	255.000
m) Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries	0,28	2020	855.534	2020	10.817

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Mit den unter Buchstaben a) bis f) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Diese Unternehmen werden in den erstmals für das Geschäftsjahr 2021 zu erstellenden Konzernabschluss einbezogen. Auf einen Einbezug der übrigen Unternehmen in den Konzernabschluss konnte aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) verzichtet werden.

Mit den unter Buchstaben a) und b) aufgeführten Gesellschaften sind Ergebnisabführungsverträge geschlossen.

■ **Treuhandvermögen**

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Vermögensgegenstände ausgewiesen, die wie folgt aufzugliedern sind:

- Forderungen an Kunden EUR 18.530.640
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere EUR 50.961.

■ **Sachanlagen**

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 136.024.241 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 11.126.190 enthalten.

■ **Sonstige Vermögensgegenstände**

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2021
	EUR
Forderungen aus ausstehenden Provisionen	13.886.260
Ansprüche gegenüber Tochtergesellschaften	9.470.310

■ **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 4.441 (Vorjahr EUR 5.586) enthalten.

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 353.290 (Vorjahr EUR 348.244).

#### ■ Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
A 4	1.568.339	1.861.021
A 5	37.649.755	37.712.448

#### ■ Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 73.999.339 enthalten.

#### ■ Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	23.164.657	101.406.823	248.000.000	47.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	218.857.384	441.761.806	1.868.109.025	4.985.577.969

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

#### ■ Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungs- frist (P 1b)	9.234.013	28.072.663	730.278.009	237.606.406
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungs- frist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	220.407	10.386.208	5.485.249	206.692
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungs- frist (P 2b bb)	125.051.926	14.086.208	5.800.452	2.546.479

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

#### ■ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 409.448.220 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

#### ■ Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 615.824 fällig.

#### ■ Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Schulden ausgewiesen, die wie folgt aufzuzugliedern sind:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten EUR 18.530.640
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden EUR 50.961.

#### ■ Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.642.230 (Vorjahr EUR 1.300.452) enthalten.

#### ■ Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 9.020 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
51.710	5,00	13. Mai 2023
55.020	5,00	20. Mai 2023

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigen-

mittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 17 und 23 Monaten. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit einem Zinssatz von 5,00 % ausgestattet.

■ **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	409.450.575	410.937.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	40.128.993	39.223.519	519.937	285.661
verbrieftete Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	5.125.082	5.125.163

■ **Eigenkapital**

Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	94.553.754
b) der ausscheidenden Mitglieder	3.093.960
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	20.000
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 4.196

Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage EUR	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2021	479.592	246.087.025	283.558.220
Zugang aus Verschmelzung	0	7.592.480	10.712.558
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres		3.500.000	3.500.000
Stand 31.12.2021	479.592	257.179.505	297.770.778

■ **Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Zusätzlich wurden Pauschalrückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und offene Zusagen gebildet. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

■ **Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten**

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	986.831.501
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	4.750.000

■ **Fremdwährungsposten**

In den Schulden einschließlich Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 62.794.123 enthalten.

■ **Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente**

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte zins-, währungs- und indexbezogene Geschäfte in folgenden Geschäftsarten:

Geschäfte mit Zinsrisiko

- Zins-Swaps (ausschließlich zur Zinsbuchsteuerung)
- Zins-Futures (ausschließlich als Ausführungsgeschäfte für Kunden)

Geschäfte mit Währungsrisiko

- Devisentermingeschäfte (als Ausführungsgeschäfte für Kunden und zur Deckung von Währungsrisiken)
- Zins-/Währungs-Swaps (zur Zinsbuchsteuerung bzw. zur Deckung von Währungsrisiken)

Geschäfte mit sonstigem Preisrisiko

- Index-Futures (ausschließlich als Ausführungsgeschäfte für Kunden)

In der nachfolgenden Tabelle sind die Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden inklusive rechnerisch angefallener Zinsen angegeben ("dirty prices"). Die Adressenrisiken sind als ungewichtete Risikopositionswerte entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

(Angaben in TEUR):	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
- Zins-Swaps (gleiche Währung)	0	13.700	0	13.700	-1.278	150
<b>Börsengehandelte Produkte</b>						
- Zins-Futures	488.832	0	0	488.832	0	4.219
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	9.415	88	0	9.503	-10	595
- Zins-/Währungs-Swaps	0	6.889	1.509	8.398	-67	519
<b>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</b>						
Börsengehandelte Produkte						
- Index-Futures	818	0	0	818	0	352

Darüber hinaus bestehen strukturierte Finanzinstrumente. Sie beinhalten neben dem Basisinstrument noch ein Kündigungsrecht des Schuldners, Bonitätsrisiken Dritter oder Zinsunter- / -obergrenzen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zins-Swap- und Zins-/Währungs-Swap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag. Bei Devisentermingeschäften, Optionen sowie Futures wurden die Marktpreise bzw. Wiedereindeckungsbeträge herangezogen. Bei der Ermittlung des Marktpreises und der Wiedereindeckungsbeträge wurden Optionspreismodelle (u.a. Black-Scholes-Modell) sowie sonstige Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktpreisparametern zugrunde gelegt.

Bei den Zins-Swaps, die negative beizulegende Zeitwerte aufweisen, waren Drohverlustrückstellungen nicht zu bilden, da sie zur Absicherung gegen das allgemeine Zinsänderungsrisiko abgeschlossen und in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs einbezogen sind.

## E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### ■ Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. aus Passivgeschäften in den Zinsaufwendungen (GuV 2) als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Die in den Zinsaufwendungen (GuV 2) enthaltenen negativen Zinsen resultieren aus erhaltenen Verwahrentgelten aus Kundeneinlagen sowie erhaltenen Zinsen aus dem GLRG-Geschäft mit der Deutschen Bundesbank.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Aufzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten in Höhe von EUR 16.455 (Vorjahr EUR 20.242) wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst.

### ■ Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermögensverwaltung und die Vermittlung von Wertpapieren, Bausparverträgen, Versicherungen und Krediten, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

### ■ Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (GuV 8) betreffen mit EUR 6.393.169 Miet- und Pächterträge, mit EUR 4.571.693 Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen, mit EUR 4.102.268 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und mit EUR 921.622 Erträge aus der Währungsumrechnung.

### ■ Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) betreffen mit EUR 18.989.751 Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

### ■ Außerordentliches Ergebnis

Aufwendungen aus der ratierlichen Ansammlung des Unterdeckungsbetrags zu den gemäß BilMoG neu bewerteten Pensionsrückstellungen fielen in Höhe von EUR 743.461 (Vorjahr EUR 743.461) an und wurden in den außerordentlichen Aufwendungen (GuV 21) ausgewiesen.

### ■ Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 5.108.625 enthalten; hiervon entfallen EUR 3.900.000 auf die Zuführung zu Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge sind in Höhe von EUR 9.629.497 enthalten; hiervon entfallen EUR 4.571.693 auf Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen und EUR 4.102.268 auf die Auflösung von Rückstellungen.

## F. Sonstige Angaben

### ■ Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 3.075.198.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 711.023.

Die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 7.864.868. Davon entfallen auf frühere Mitglieder des Vorstandes der Frankfurter Volksbank eG bzw. deren Hinterbliebene EUR 2.357.901, während die ehemaligen Vorstandsmitglieder der Fusionsbanken bzw. deren Hinterbliebene EUR 5.506.967 erhielten.

Im Zusammenhang mit der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen entfällt eine an den Pensionsfonds geleistete Einmalzahlung von EUR 43.125.163 auf frühere Mitglieder des Vorstandes der Frankfurter Volksbank eG bzw. deren Hinterbliebene und EUR 81.339.515 auf ehemalige Vorstandsmitglieder der Fusionsbanken bzw. deren Hinterbliebene.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 3.208.021, die vollständig auf ehemalige Vorstandsmitglieder der Fusionsbanken entfallen.

Die Forderungen und eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen für Mitglieder des Vorstandes EUR 5.006 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 4.721.064.

### ■ Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 10.098.973, dem ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

### ■ Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, betreffen in Höhe von EUR 27.311.660 Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund).

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Die Frankfurter Volksbank eG hat eine Patronatserklärung gegenüber der Tochtergesellschaft GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH abgegeben. Darüber hinaus haftet die Frankfurter Volksbank eG gesamtschuldnerisch für alle von der GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH eingegangenen Verbindlichkeiten.

Bei der Freizeitcenter Darmstadt GbR, Darmstadt, ist die Frankfurter Volksbank eG unbeschränkt haftender Gesellschafter.

### ■ Personalstatistik

Die Zahl der 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	49	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	857	425
Gewerbliche Mitarbeiter	0	14
	906	439

Außerdem wurden durchschnittlich 44 Auszubildende beschäftigt.

### ■ Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2021	244.992	1.802.722	90.136.100
Zugang aus Verschmelzung	2021	9.455	158.909	7.945.450
Zugang	2021	444	2.026	101.300
Abgang	2021	9.194	72.498	3.624.900
Ende	2021	245.697	1.891.159	94.557.950

Die Anzahl der aus der Verschmelzung zugegangenen Mitglieder sind um Doppelmitgliedschaften bereinigt.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	4.417.919
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	4.421.850
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	50

### ■ Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

### ■ Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

- Abschlussprüfungsleistungen	EUR	616.224
- Andere Bestätigungsleistungen	EUR	140.292
- Steuerberatungsleistungen	EUR	50.903
- Sonstige Leistungen	EUR	38.089

#### ■ Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.  
Wilhelm-Haas-Platz  
63263 Neu-Isenburg

#### ■ Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

##### Mitglieder des Vorstandes

<b>Eva Wunsch-Weber (Vorsitzende)</b>	Unternehmenssteuerung (Einzel- und Konzernabschluss / Steuern / Meldewesen, Controlling, Verwahrstelle, Depot A-Verwaltung), Grundsatzfragen / Risiko / Compliance (Vorstandsstab, Compliance, Marketing, Unternehmenskommunikation), Revision, Geldwäscheprävention / Recht, Tochtergesellschaften
<b>Michael Mengler (Co-Vorsitzender)</b>	Grundsatzfragen / Risiko / Compliance (Risiko-Controlling), Personal, Kunden- und Filialbetreuung (ohne Kreditgeschäft), Tochtergesellschaften
<b>Sven Blatter, bis 28. Februar 2021</b>	Unternehmenssteuerung (Verwahrstelle, Depot A-Verwaltung), Kunden- und Filialbetreuung
<b>Ulrich Hilbert</b>	Betrieb, Unternehmenssteuerung (Wertpapieradministration Depot B), Kunden- und Filialbetreuung, FinanzPunkte (Kreditgeschäft)
<b>Ralf Pakosch</b>	Kredit, Vertrieb, FinanzPunkte (ohne Kreditgeschäft), Vertriebliche Strategie und Weiterentwicklung, Kunden- und Filialbetreuung (ohne Kreditgeschäft)
<b>Harald Stroh</b>	Handel / Treasury, Wertpapierfachzentren, Vermögensverwaltung, Kunden- und Filialbetreuung, Datenschutz

##### Mitglieder des Aufsichtsrates

###### Hans-Dieter Hillmoth

Vorsitzender  
Geschäftsführer und Programmdirektor der  
Radio/Tele FFH GmbH & Co. Betriebs-KG i.R.,  
Bad Vilbel

###### Dipl.-Kfm. Dr. h.c. Hans-Peter Biffar

stellvertretender Vorsitzender  
Unternehmensberater,  
Schollbrunn

###### Dr. jur. Winfried Rohloff

stellvertretender Vorsitzender  
Rechtsanwalt und Notar,  
Weilmünster

###### Oliver André \*

Schriftführer  
bis 20. April 2021  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG,  
Abteilungsdirektor i.R.

###### Hella Reußwig \*

Schriftführerin (seit 26. April 2021)  
Bankangestellte der Frankfurter Volksbank eG,  
Filialdirektorin

###### Dipl.-Kffr. Iris Abraham

seit 20. April 2021  
Wirtschaftsprüferin  
Weiterstadt

###### Wolfgang Amerschläger

bis 20. April 2021  
Rechtsanwalt und Notar a.D.,  
Seligenstadt

###### Thorsten Bartsch \*

Leiter der Ausbildungsgemeinschaft  
Frankfurter Volksbanken GbR

###### Dipl.-Ing. Bernd Becker

Architekt,  
Obertshausen

###### Thomas Braun \*

bis 20. April 2021  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

###### Dipl.-Kfm. Dr. Volker Breid

seit 20. April 2021  
Geschäftsführer der Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH  
und der Frankfurter Societät GmbH,  
Frankfurt am Main

**Karla Buchholz**

Selbstständige Unternehmensberaterin,  
Kelkheim (Taunus)

**Serdar Daldaban \***

seit 20. April 2021  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG

**Benjamin Eibelshäuser \***

seit 2. September 2021  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Kai-Uwe Engel \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Konrad R. Fleckenstein**

seit 21. Juni 2021  
Steuerberater,  
Niedernberg

**Michael Günther**

Geschäftsführender Gesellschafter des  
Autohauses Günther & Schmitt GmbH,  
Flörsheim am Main

**Norbert Hartnagel \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG

**Günter Huther**

bis 20. April 2021  
Landgerichtspräsident a. D.,  
Münster

**Elke Kimpel**

Unternehmerin,  
Hainburg

**Peter Knapp**

Geschäftsführer der CloudHQ Germany GmbH,  
Offenbach am Main

**Hans-Jürgen Köck \***

bis 20. April 2021  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG i.R.

**Pia Koschara \***

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank eG

**Christian Kunze \***

bis 20. April 2021  
Senior Expert Risikomanagement,  
Frankfurt am Main

**Dipl.-Volksw. und Dipl.-Kfm. Götz Müller**

Inhaber der Anlagenbau Müller  
Kelkheim e.Kfm.,  
Kelkheim (Taunus),  
Geschäftsführender Gesellschafter der  
Peters Plastic GmbH,  
Kelkheim (Taunus)

**Peter Andreas Müller**

Rechtsanwalt und Notar,  
Frankfurt am Main

**Alfred Münch**

bis 20. April 2021  
Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater,  
Offenbach am Main

**Thomas Nüchter \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG

**Harald Osterhagen**

Geschäftsführender Gesellschafter der OVS Vermögensverwaltung GmbH,  
Kriftel

**Markus Panowitz \***

bis 20. April 2021  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Thomas Reichert**

Geschäftsführer der Haxen-Reichert  
Metzgerei-, Gaststätten- und Partyservice Betriebsgesellschaft mbH,  
Frankfurt am Main

**Dipl.-Volksw. Norbert Rink**

Unternehmensberater,  
Rödermark

**Ralph Ritter**

seit 21. Juni 2021  
Technischer Betriebsleiter,  
Alzenau

**Rolf Schulze**

Unternehmensberater,  
Weiterstadt

**Ingeborg Seibert \***

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank eG

**Eduard Tomaszewski**

Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater,  
Schaafheim

**Julia Unkel**

seit 20. April 2021  
Rechtsanwältin  
Oberursel (Taunus)

**Dennis Völker \***

seit 20. April 2021  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Günter Walch**

Betriebs- und Marktwirt,  
Hofheim am Taunus

**Andreas Wirz**

Rechtsanwalt und Mediator,  
Frankfurt am Main

**Manuela Zoller \***

seit 20. April 2021  
Bankangestellte der Frankfurter Volksbank eG

\* von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank gewählt

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres wie folgt eingetreten:

Mit dem Angriff durch Russland am 24.02.2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar. Durch die aktuelle Entwicklung an den Finanzmärkten und die Effekte auf die Gesamtwirtschaft können sich auch negative Auswirkungen auf die Ertragslage und die Wertpapierkursreserven der Eigenanlagen ergeben.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank erwarten wir zum aktuellen Zeitpunkt jedoch in überschaubarem Umfang. Angesichts der Ertragskraft und der guten Vermögens-/Substanzsituation der Bank ist die Risikotragfähigkeit weiterhin gegeben.

### Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 14.551.113,42 unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 56.774,83 und damit einem Bilanzgewinn von EUR 14.607.888,25 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 6,00 %	5.861.638,18
Bonuszahlung 1,60 %	1.563.103,52
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	3.500.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	3.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	183.146,55
	14.607.888,25

Frankfurt am Main, 7. März 2022

### Frankfurter Volksbank eG

Der Vorstand

Wunsch-Weber                      Mengler

Hilbert                              Pakosch                              Stroh

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wurden vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk am 17. März 2022 versehen.

Die Offenlegung wird nach Feststellung durch die Vertreterversammlung im elektronischen Bundesanzeiger erfolgen.

# Konzernabschluss 2021



## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVSEITE	Geschäftsjahr			
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand			69.825.453,76	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	804.054.828,40		804.054.828,40	
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	873.880.282,16
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00	
b) Wechsel			0,00	0,00
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig			1.231.160.806,67	
b) andere Forderungen			432.185.882,53	1.663.346.689,20
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				7.603.837.958,14
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.793.693.054,00			
Kommunalkredite	187.008.966,06			
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00		
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00	0,00	
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	202.553.272,02	205.758.358,59		
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.294.206.086,45	2.169.305.274,18	2.375.063.632,77	
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	2.375.063.632,77
Nennbetrag	0,00			
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				1.083.680.968,42
<b>6a. Handelsbestand</b>				139.951,41
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>				
a) Beteiligungen			285.870.267,23	
darunter:				
an Kreditinstituten	46.539.763,09			
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			6.306.587,24	292.176.854,47
darunter:				
bei Kreditgenossenschaften	5.903.760,00			
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				130.600,00
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00			
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			
<b>9. Treuhandvermögen</b>				18.581.601,32
darunter: Treuhandkredite	18.530.639,93			
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00	
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			717.980,21	
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00	
d) geleistete Anzahlungen			0,00	717.980,21
<b>12. Sachanlagen</b>				399.017.645,90
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				25.182.978,46
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.245.080,16
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				0,00
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>14.337.002.222,62</b>

PASSIVSEITE	Geschäftsjahr			
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig			7.322.676,41	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.005.602.397,76	1.012.925.074,17
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	2.245.443.902,58			
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	16.298.555,79	2.261.742.458,37		
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	9.214.766.375,47			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	139.552.751,28	9.354.319.126,75		11.616.061.585,12
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen			8.237.407,86	
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten			0,00	8.237.407,86
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				18.581.601,32
darunter: Treuhandkredite	18.530.639,93			
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				12.402.492,02
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				4.015.786,60
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			82.645.440,00	
b) Steuerrückstellungen			3.585.534,94	
c) andere Rückstellungen			32.902.534,70	119.133.509,64
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				180.400,00
<b>10. Genussrechtskapital</b>				0,00
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				876.000.000,00
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	61.000,00			
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) Gezeichnetes Kapital			97.667.714,10	
b) Kapitalrücklage			479.591,78	
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	257.179.505,07			
cb) andere Ergebnisrücklagen	296.984.532,77	554.164.037,84		
d) Konzernbilanzgewinn		17.153.022,17		669.464.365,89
<b>Summe der Passiva</b>				14.337.002.222,62
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		61.794.991,81		
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	61.794.991,81	
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00		
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		913.578.915,18	913.578.915,18	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	Geschäftsjahr			
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		154.079.279,80		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		13.206.525,02	167.285.804,82	
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	2.974.848,90			
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			1.321.850,42	165.963.954,40
darunter: erhaltene negative Zinsen	10.066.260,87			
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			12.920.400,95	
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			11.533.642,31	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			157.582,15	24.611.625,41
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00
<b>5. Provisionserträge</b>			101.466.625,37	
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			7.806.325,92	93.660.299,45
<b>7. Nettoaufwand des Handelsbestands</b>				12.567,65
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				32.564.526,18
9. [gestrichen]				0,00
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		85.720.838,42		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		21.324.527,56	107.045.365,98	
darunter: für Altersversorgung	6.744.279,91			
b) andere Verwaltungsaufwendungen			74.190.463,65	181.235.829,63
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				17.148.572,14
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				21.545.249,19
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			1.328.182,31	
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00	-1.328.182,31
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			657.320,85	
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			0,00	-657.320,85
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00
18. [gestrichen]				0,00
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				94.872.683,67
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00	
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			743.461,00	
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				-743.461,00
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			30.244.279,79	
darunter: latente Steuern	0,00			
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			1.478.695,54	31.722.975,33
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				45.310.000,00
<b>25. Konzernjahresüberschuss</b>				17.096.247,34
<b>26. Gewinnvortrag des Mutterunternehmens aus dem Vorjahr</b>				56.774,83
				17.153.022,17
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>				
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00	
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00
				17.153.022,17
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>				
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00	
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00
<b>29. Konzernbilanzgewinn</b>				17.153.022,17

## 3. Konzernanhang

### A. Allgemeine Angaben und Konsolidierungskreis

#### A.1 ALLGEMEINE ANGABEN

- Die Frankfurter Volksbank eG mit Sitz in Frankfurt am Main ist beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Genossenschaftsregisternummer 630 eingetragen.

---

- Der Konzernabschluss der Frankfurter Volksbank eG zum 31. Dezember 2021 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Konzernabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

---

- Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden zudem die Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernrechnungslegung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) beachtet, soweit sich daraus keine Einschränkungen gesetzlicher Wahlrechte ergaben.

---

- Der Konzernabschluss besteht aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalpiegel des Konzerns. Darüber hinaus wurde nach § 315 HGB ein Konzernlagebericht aufgestellt.

---

- Auf die Darstellung von Vorjahreszahlen wurde verzichtet, da im Vorjahr noch keine Konzernrechnungslegungspflicht bestand.

---

- Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die folgende im Jahresabschluss 2010 der Frankfurter Volksbank eG angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:  
- Ansammlung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB

---

- Die im Rahmen der Verschmelzung mit der VR-Bank eG, Alzenau übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 24 UmwG mit den Buchwerten aus der Schlussbilanz der VR-Bank eG, Alzenau (übertragender Rechtsträger) fortgeführt.

---

#### A.2 KONSOLIDIERUNGSKREIS

##### ■ Tochterunternehmen

Neben der Frankfurter Volksbank eG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis folgende Unternehmen:

Gesellschaft und Sitz	Anteil am Kapital
1. GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH, Obertshausen	100 %
2. Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank, Obertshausen	100 %
3. Life Credit – Die Kreditvermittler GmbH, Frankfurt am Main	100 %
4. Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100 %
5. Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs mbH & Co. Objekt City KG, Frankfurt am Main	100 %
6. WG Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100 %

Auf die vorgenannten sechs Unternehmen übt die Frankfurter Volksbank eG einen unmittelbaren beherrschenden Einfluss gem. § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB aus. Sie sind im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Frankfurter Volksbank eG ist Alleingesellschafter der GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH, Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank und Life Credit – Die Kreditvermittler GmbH.

Die Frankfurter Volksbank eG hält sämtliche Gesellschaftsanteile der FVB Verwaltungsgesellschaft mbH.

Die FVB Verwaltungsgesellschaft mbH ist Komplementärin der Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG. Die Frankfurter Volksbank eG hält 100 % der Kommanditanteile der Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG.

Die FVB Verwaltungsgesellschaft mbH ist Komplementärin der Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs mbH & Co. Objekt City KG. Die Frankfurter Volksbank eG hält 100 % der Kommanditanteile der Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs mbH & Co. Objekt City KG.

Die Frankfurter Volksbank eG hält sämtliche Gesellschaftsanteile der WG Immo Verwaltungs-GmbH.

Die WG Immo Verwaltungs-GmbH ist Komplementärin der WG Immo GmbH & Co. KG. Die Frankfurter Volksbank eG hält 100 % der Kommanditanteile der WG Immo GmbH & Co. KG.

Weiterhin übt die Frankfurter Volksbank eG auf die nachfolgenden Unternehmen einen unmittelbaren beherrschenden Einfluss gem. § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB aus. Sie sind im Wege der Anschaffungskostenmethode in den Konzernabschluss einbezogen.

Gesellschaft und Sitz	Anteil am Kapital
1. FVB Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100 %
2. WG Immo Verwaltungs-GmbH, Frankfurt am Main	100 %
3. FVBI S.A., Luxemburg	100 %
4. my VR GmbH, Alzenau	100 %

Auf die Einbeziehung der genannten vier Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet. Sie sind einzeln und zusammen für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Zur Bestimmung der Einbeziehung eines Tochterunternehmens im Rahmen der Vollkonsolidierung haben wir zum einen quantitative Entscheidungskriterien festgelegt. Anhand von Bezugsgrößen der nicht einbezogenen Tochtergesellschaften (Bilanzsumme, Provisionserträge und Betriebsergebnis nach Bewertung (Summe GuV-Posten 1 bis 16)) wurde geprüft, ob diese in Summe den von uns definierten Grenzwert der Konzernbezugsgröße überschreiten. Daneben wurden - auch wenn die vorgenannten quantitativen Grenzen nicht erreicht wurden - auch qualitative Kriterien zur Bestimmung einer Einbeziehung berücksichtigt.

Auf die Einbeziehung im Rahmen der Equity-Methode der zuvor genannten vier Tochterunternehmen wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, weil ihre Einbeziehung die Bilanzsumme des Konzerns sowie den Konzernjahresüberschuss um weniger als den von uns definierten Grenzwert verändern würde.

Zum 31.12.2021 übt die Bank keinen mittelbaren beherrschenden Einfluss auf ein Unternehmen aus.

#### ■ Gemeinschaftsunternehmen

Die Bank hält 50 % der Stimmrechte an der Voba Immobilien Service GmbH, Griesheim. Die Gesellschafter der Voba Immobilien Service GmbH treffen die wesentlichen Entscheidungen einstimmig (gemeinsame Führung). Die gesetzlichen Tatbestände des § 310 HGB sind erfüllt, sodass die Voba Immobilien Service GmbH als Gemeinschaftsunternehmen zu klassifizieren ist. Auf die Anwendung der Quotenkonsolidierung haben wir gemäß § 310 Abs. 1 HGB verzichtet. Auf die Einbeziehung im Rahmen der Equity-Methode wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet. Für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung, weil ihre Einbeziehung die Bilanzsumme des Konzerns sowie den Konzernjahresüberschuss um weniger als den von uns definierten Grenzwert verändern würde.

#### ■ Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen i.S.v. § 311 Abs. 1 HGB bestehen zum 31.12.2021 nicht.

## B.Erläuterungen zu den Konsolidierungs-, Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

### B.1 KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

- Die erstmalige Kapitalkonsolidierung der im Abschnitt „Konsolidierungskreis“ genannten vollkonsolidierten Tochterunternehmen erfolgte nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB.

- Stichtag der Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung) ist nach § 301 Abs. 2 Satz 1 i.V.m. Satz 5 HGB für die folgenden Tochterunternehmen der Zeitpunkt der Gründung der Tochterunternehmen (Zeitpunkt, an dem der beherrschende Einfluss gem. § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB entstanden ist):

1. GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH, Obertshausen
2. Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank, Obertshausen
3. Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main
4. WG Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
5. Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs mbH & Co. Objekt City KG, Frankfurt am Main

Das jeweilige Mutter-/Tochterverhältnis ist durch Bargründung vor dem Jahr 2021 entstanden, sodass die Voraussetzungen des Wahlrechts nach § 301 Abs. 2 Satz 5 HGB vorliegen. Auf eine Neubewertung nach § 301 Abs. 1 HGB der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung haben wir verzichtet, da die Tochterunternehmen von dem Mutterunternehmen selbst bar gegründet wurden.

Für die Life Credit – Die Kreditvermittler GmbH, Frankfurt am Main ist der Stichtag der Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung) nach § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB der Tag der Gründung am 23.04.2021.

Aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zu Zeitwerten bewerteten Vermögen der GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH, Obertshausen ist kein Unterschiedsbetrag entstanden. In der Neubewertungsbilanz sind alle Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten vollständig und einzeln erfasst sowie mit dem Zeitwert zum maßgeblichen Erstkonsolidierungszeitpunkt bewertet worden. Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zu Zeitwerten bewerteten Vermögen der Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank, Obertshausen ist ein technischer passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 184 entstanden, der in die Konzernergebnisrücklagen eingestellt wurde (DRS 23.147a i.V.m. DRS 23.148). In der Neubewertungsbilanz sind alle Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten vollständig und einzeln erfasst sowie mit dem Zeitwert zum maßgeblichen Erstkonsolidierungszeitpunkt bewertet worden. Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zu Zeitwerten bewerteten Vermögen der Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main ist ein technischer aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 1.036 entstanden, der mit den Konzernergebnisrücklagen verrechnet wurde (DRS 23.113). In der Neubewertungsbilanz sind alle Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten vollständig und einzeln erfasst sowie mit dem Zeitwert zum maßgeblichen Erstkonsolidierungszeitpunkt bewertet worden. Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zu Zeitwerten bewerteten Vermögen der WG Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main ist ein technischer passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 246 entstanden, der in die Konzernergebnisrücklagen eingestellt wurde (DRS 23.147a i.V.m. DRS 23.148). In der Neubewertungsbilanz sind alle Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten vollständig und einzeln erfasst sowie mit dem Zeitwert zum maßgeblichen Erstkonsolidierungszeitpunkt bewertet worden. Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zu Zeitwerten bewerteten Vermögen der Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs mbH & Co. Objekt City KG, Frankfurt am Main ist ein technischer aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 180 entstanden, der mit den Konzernergebnisrücklagen verrechnet wurde (DRS 23.113). In der Neubewertungsbilanz sind alle Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten vollständig und einzeln erfasst sowie mit dem Zeitwert zum maßgeblichen Erstkonsolidierungszeitpunkt bewertet worden. Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zu Zeitwerten bewerteten Vermögen der Life Credit – Die Kreditvermittler GmbH, Frankfurt am Main ist kein Unterschiedsbetrag entstanden. In der Neubewertungsbilanz sind alle Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten vollständig und einzeln erfasst sowie mit dem Zeitwert zum maßgeblichen Erstkonsolidierungszeitpunkt bewertet worden.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen sowie Aufwendungen und Erträge wurden gemäß §§ 303, 305 HGB gegeneinander aufgerechnet. Auf die Eliminierung von Zwischengewinnen wurde gemäß § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

## B.2 BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND UMRECHNUNGSMETHODEN

- Auf die Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden die für die Kreditinstitute geltenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Formvorschriften angewandt. Die aus den Jahresabschlüssen der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen vollständig übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden sind einheitlich gemäß § 308 HGB bewertet. Die von der Frankfurter Volksbank eG ausgeübten besonderen Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte für Kreditinstitute wurden beibehalten.

### ■ Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

### ■ Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Zahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurden. Diese Unterschiedsbeträge wurden planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeiten nach dem Bilanzstichtag liegen, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Konzernbilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen bzw. Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7. Diese wurden in Höhe des beim Mutterunternehmen als Steuerungsgröße im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien in einer vereinfachten Methodik berücksichtigt. Der erwartete Verlust wird auf Basis der Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit und Exposure (Blankovolumen vermindert um gebuchte Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen) berechnet.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

### ■ Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Die Wertpapiere im Anlagevermögen wurden grundsätzlich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben. Einzelne Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

### ■ Wertpapierleihegeschäfte

Am Konzernbilanzstichtag bestehende Wertpapierleihegeschäfte wurden wie folgt bilanziert:

Die im Rahmen einer Wertpapierleihe übertragenen Wertpapiere sind weiterhin in dem Konzernbilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen und entsprechend gekennzeichnet, da die aus den Wertpapieren resultierenden wesentlichen Chancen und Risiken bei der Bank verbleiben. Der Bilanzwert der verliehenen Wertpapiere beträgt TEUR 68.680.

### ■ Finanzinstrumente des Handelsbestands

Finanzinstrumente des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktpreis. Ein pauschaler Risikoabschlag war nicht erforderlich.

Die institutsinternen festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

### ■ Derivative Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Ver-

mögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung erfolgte auch bei strukturierten Finanzinstrumenten, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet wurden, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (Bonitätsrisiko eines Dritten) unterlagen.

#### ■ **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate wurden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu wurden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Auf eine Erhöhung des zinsinduzierten Barwerts um die direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge wurde aufgrund der deutlichen Nettozinsbuchreserven verzichtet. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wäre eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2021 war keine Rückstellung zu bilden.

#### ■ **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Vorjahr auf Beteiligungen vorgenommene Abschreibungen im Jahresabschluss der Bank aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr wieder zugeschrieben, da der Grund für die Abschreibung entfallen ist.

#### ■ **Treuhandvermögen**

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte bei den Forderungen zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert sowie bei den Wertpapieren zu den Jahresschlusskursen.

#### ■ **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen. Darüber hinaus wurden auf Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund dauernder Wertminderung vorgenommen. Die im Berichtsjahr angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Andere Anlagegüter hat der Konzern im Berichtsjahr handelsrechtlich aktiviert und zum Jahresende in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250 bis zu EUR 800 betragen.

#### ■ **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

#### ■ **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten bzw. dem höheren Ausgabebetrag von Forderungen wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit verteilt.

#### ■ **Aktive latente Steuern**

Latente Steuern gemäß § 298 Abs. 1 i.V.m. § 274 HGB wurden nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzenbetrachtung auf Ebene des Mutterunternehmens errechnet sich unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 30,15 % ein aktiver Überhang, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Die aktiven latenten Steuern beruhen auf Differenzen zwischen handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Wertansatz und ergaben sich im Wesentlichen aus den Bilanzposten Aktiva 4 „Forderungen an Kunden“ sowie Passiva 7 „Rückstellungen“.

Die Abweichungen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind von untergeordneter Bedeutung.

Latente Steuern gem. § 306 HGB auf Konsolidierungsmaßnahmen ergaben sich nicht.

#### ■ **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

#### ■ **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt bzw. zu den Wertpapier-Jahresschlusskursen.

#### ■ **Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge und Entgelte enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

#### ■ **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Im Geschäftsjahr wurden in einem Umfang von 170.125.457 EUR Pensionsverpflichtungen aus laufenden Pensionen auf einen Pensionsfonds ausgelagert. Die Berechnung des Einlösungsbetrages erfolgte dabei auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2005 G“ unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,50 % und einer Rentendynamik von 1,00 %. Zusätzlich wurde ein Aufschlag von 2,50 % zum Ausgleich von Unsicherheitsfaktoren berücksichtigt. Der Erfüllungsbetrag der auf den Pensionsfonds ausgelagerten Leistungen wird zum Bilanzstichtag mit dem Fondsvermögen verglichen, um einen eventuellen Fehlbetrag zu ermitteln. Zum Jahresende bestand kein Fehlbetrag, weshalb keine Rückstellung zu bilden war.

Den verbliebenen Pensionsrückstellungen sowie den Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen und Altersteilzeit lagen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften sowie Vorruhestandsvereinbarungen und Altersteilzeitrückstellungen wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt.

Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert. Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltstrends sowie bei den verbliebenen Pensionsrückstellungen zusätzlich eine Rentendynamik berücksichtigt. Die zugrunde gelegten Lohn- und Gehaltssteigerungen orientierten sich dabei an den tatsächlichen Tarifabschlüssen bzw. wenn diese nicht vorlagen, an langfristigen Schätzungen. Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und bei den verbliebenen Pensionsrückstellungen zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 2,20 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren von 1,87 % sowie der für die Abzinsung der Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen sowie Altersteilzeit angewendete durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren von 1,35 % wurden unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Diese beruhen jeweils auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren betrug EUR 10.098.973.

Zusätzlicher Rückstellungsbedarf für laufende Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen, der aus der geänderten Bewertung aufgrund BilMoG resultiert, wurde in Höhe von EUR 2.230.385 zulässigerweise noch nicht gebildet; dieser wird spätestens bis zum 31. Dezember 2024 angesammelt.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,35 % abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Dies beinhaltet auch ausreichende Rückstellungen im Hinblick auf die Allgemeinverfügung der BaFin bezüglich Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Die erstmalige Einbuchung erfolgte mit dem abgezinnten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

#### ■ Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen. Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind, bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Für die besonders gedeckten Geschäfte erfolgte ein Nettoausweis in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

#### ■ Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Negative Zinsen aus Zins-Swaps wurden nicht in die Darunter-Vermerke einbezogen. Die Zinszahlungsströme wurden unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise saldiert und je nach Ergebnis als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens 2021

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge aus der erstmaligen Einbeziehung eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)		Umbuchungen (a) Abgänge (b)		Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
			im Geschäftsjahr				
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagevermögen</b>							
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.721.337	4.550	278.038 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 7.669 (b)	0 (a) 0 (b)	4.996.256	4.996.256
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
<b>Sachanlagen</b>							
a) Grundstücke und Gebäude	271.519.396	246.197.207	8.706.675 (a) 0 (b) 9.600.167 (c)	96.798 (a) 5.562.364 (b)	96.798 (a) 5.562.364 (b)	530.557.879	530.557.879
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	53.103.511	1.879.751	3.343.890 (a) 0 (b) 2.412.026 (c)	0 (a) 3.425.915 (b)	0 (a) 3.425.915 (b)	57.313.262	57.313.262
<b>Summe a</b>	<b>329.344.244</b>	<b>248.081.507</b>	<b>12.328.603 (a)</b> <b>0 (b)</b> <b>12.012.193 (c)</b>	<b>96.798 (a)</b> <b>8.995.948 (b)</b>	<b>96.798 (a)</b> <b>8.995.948 (b)</b>	<b>592.867.397</b>	<b>592.867.397</b>

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagevermögen</b>							
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.823.338	1.523	453.415 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	4.278.275	717.980
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
<b>Sachanlagen</b>							
a) Grundstücke und Gebäude	99.356.415	27.776.895	12.510.155 (a) 0 (b) 6.447.960 (c)	0 (a) 0 (b) 2.270.183 (b) 2.270.183 (b)	0 (a) 2.270.183 (b)	143.821.243	386.736.635
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.693.544	573.091	4.185.002 (a) 0 (b) 1.861.175 (c)	0 (a) 0 (b) 3.280.560 (b)	0 (a) 3.280.560 (b)	45.032.251	12.281.011
<b>Summe a</b>	<b>144.873.297</b>	<b>28.351.509</b>	<b>17.148.572 (a)</b> <b>0 (b)</b> <b>8.309.135 (c)</b>	<b>0 (a)</b> <b>0 (b)</b> <b>5.550.743 (b)</b>	<b>0 (a)</b> <b>5.550.743 (b)</b>	<b>193.131.769</b>	<b>399.735.626</b>

Da im Vorjahr keine Verpflichtung zur Konzernrechnungslegung bestand, beinhalten die Vorträge der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die Abschreibungen zum 01.01.2021 die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausschließlich des Mutterunternehmens. Die Zugänge der Anschaffungs- und Herstellungskosten aus erstmaliger Einbeziehung eines Tochterunternehmens werden in der Spalte „Zugänge aus der erstmaligen Einbeziehung eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss“ ausgewiesen. Die kumulierten Abschreibungen aus erstmaliger Einbeziehung eines Tochterunternehmens werden in der Spalte „Veränderung Konsolidierungskreis“ dargestellt.

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.972.204.394	574.936.239	2.547.140.633
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	285.167.224	7.009.630	292.176.854
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.649.600	-2.519.000	130.600
<b>Summe b</b>	<b>2.260.021.218</b>	<b>579.426.869</b>	<b>2.839.448.087</b>
<b>Summe a und b</b>	<b>2.589.365.462</b>		<b>3.239.183.713</b>

Aus der Verschmelzung mit der VR-Bank eG, Alzenau wurden Grundstücke und Gebäude in Höhe von EUR 3.152.207 und die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 550.851 zu Buchwerten übernommen. Wertpapiere des Anlagevermögens wurden in Höhe von EUR 2.500.900, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften in Höhe von EUR 6.977.065 und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 25.000 ebenfalls zu Buchwerten übertragen.

Die Veränderungen bei den Wertpapieren des Anlagevermögens resultierten hauptsächlich aus vorgenommenen Umwidmungen bislang der Liquiditätsreserve zugeordneter Wertpapiere. Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen kam es - neben den fusionsbedingten Veränderungen - zu einer Reduzierung der Buchwerte im Wesentlichen aufgrund der Liquidierung der Maingau Immobilien eG.

## D. Erläuterungen zur Konzernbilanz

### ■ Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 1.621.826.186 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

### ■ Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 87.856.664 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

### ■ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 292.369.136 fällig.

### ■ In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		nicht mit dem Niederwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.375.063.633	2.201.360.743	173.702.890	439.847.826
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	65.011.810	0	65.011.810	0

Die nicht mit dem Niederwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB für marktpreisbezogene Wertveränderungen sind unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 438.808.450, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 432.044.430.

### ■ Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an	
	verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
	Geschäftsjahr EUR	Geschäftsjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	1.633.480.176
Forderungen an Kunden (A 4)	0	1.501
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	335.935.236

#### Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen

Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
Langfristige Rendite- und Diversifikationsvorteile gegenüber einer direkten Wertpapieranlage unter Berücksichtigung der Portfolio-Strukturierung der Bank			
	EUR	EUR	EUR
1.UIN Fonds Nr. 723 (Renten/Aktien)	1.005.044.369	17.709.898	11.357.024
2.FVB-Renten Plus (Renten)	11.188.065	960.947	53.340

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

#### Handelsbestand

Der Bilanzposten „Handelsbestand“ (A 6a) gliedert sich wie folgt:

	Beizulegender Zeitwert
	Geschäftsjahr EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	139.951

#### Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2021 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	11,63	2020	992.419	2020	-62
b) GBK 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Kassel	9,56	2020	425.617	2020	-37
c) GBK Holding GmbH & Co. KG, Kassel	5,83	2020	463.576	2020	-1.897
d) DZ Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	2,69	2020	988.633	2020	-140
e) Beteiligungs-AG der bayerischen Volksbanken, Pöcking	0,45	2020	232.160	2020	159
f) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,31	2020	10.831.000	2020	255.000
g) Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries	0,28	2020	855.534	2020	10.817

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde (§ 313 Abs. 3 Satz 4 HGB).

#### Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Vermögensgegenstände ausgewiesen, die wie folgt aufzuliedern sind:

- Forderungen an Kunden EUR 18.530.640
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere EUR 50.961.

#### Sachanlagen

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 136.024.241 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 11.126.190 enthalten.

#### Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2021
	EUR
Forderungen aus ausstehenden Provisionen	13.886.260

#### Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 4.441 enthalten.

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 353.290.

#### Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr
	EUR
A 4	1.568.339
A 5	37.649.755

■ **Fremdwährungsposten**

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 73.999.339 enthalten.

■ **Restlaufzeitspiegel für Forderungen**

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	23.164.657	101.406.823	248.000.000	47.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	218.857.384	441.761.806	1.868.109.025	4.985.577.969

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

■ **Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten**

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	9.234.013	28.072.663	730.278.009	237.606.406
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	220.407	10.386.208	5.485.249	206.692
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	117.051.926	14.086.208	5.800.452	2.546.479

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

■ **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 409.448.220 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

■ **Begebene Schuldverschreibungen**

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 615.824 fällig.

■ **Treuhandverbindlichkeiten**

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Schulden ausgewiesen, die wie folgt aufzuzugliedern sind:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten EUR 18.530.640
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden EUR 50.961.

■ **Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.642.230 enthalten.

■ **Nachrangige Verbindlichkeiten**

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 9.020 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
51.710	5,00	13. Mai 2023
55.020	5,00	20. Mai 2023

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 17 und 23 Monaten. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit einem Zinssatz von 5,00 % ausgestattet.

■ **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber	
	verbundenen Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
	Geschäftsjahr EUR	Geschäftsjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	409.450.575
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	472.691	519.937
verbrieftete Verbindlichkeiten (P 3)	0	5.125.082

### ■ Eigenkapital

Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben			EUR
a) der verbleibenden Mitglieder			94.553.754
b) der ausscheidenden Mitglieder			3.093.960
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen			20.000
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	4.196	

■ Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b und c) der Konzernmutter haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Ergebnisrücklagen
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2021	479.592	246.087.025	283.558.220
Zugang aus Verschmelzung	0	7.592.480	10.712.558
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres		3.500.000	3.500.000
Stand 31.12.2021	479.592	257.179.505	297.770.778

■ Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b und c) der einbezogenen Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Ergebnisrücklagen
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2021	235.817.461	0	0
Stand 31.12.2021	235.817.461	0	0

Da der Konzernabschluss ohne Vorjahreszahlen dargestellt wird, gehen wir bei den Vorjahreswerten von den Einzelwerten der Konzernmutter und der vollkonsolidierten Tochterunternehmen aus.

Die Kapitalrücklage im Konzern zum 31. Dezember 2021 in Höhe von EUR 479.592 setzt sich unter Berücksichtigung des Konsolidierungskreises ausschließlich aus der Kapitalrücklage der Bank zusammen. Die anderen Ergebnisrücklagen, die im Konzern zum Geschäftsjahresende EUR 296.984.533 betragen, berücksichtigen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung der vollkonsolidierten Tochterunternehmen.

### ■ Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Zusätzlich wurden Pauschalrückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und offene Zusagen gebildet. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

### ■ Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte
	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	986.831.501
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	4.750.000

### ■ Fremdwährungsposten

In den Schulden einschließlich Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 62.794.123 enthalten.

### ■ Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte zins-, währungs- und indexbezogene Geschäfte in folgenden Geschäftsarten:

Geschäfte mit Zinsrisiko

- Zins-Swaps (ausschließlich zur Zinsbuchsteuerung)
- Zins-Futures (ausschließlich als Ausführungsgeschäfte für Kunden)

Geschäfte mit Währungsrisiko

- Devisentermingeschäfte (als Ausführungsgeschäfte für Kunden und zur Deckung von Währungsrisiken)
- Zins-/Währungs-Swaps (zur Zinsbuchsteuerung bzw. zur Deckung von Währungsrisiken)

Geschäfte mit sonstigem Preisrisiko

- Index-Futures (ausschließlich als Ausführungsgeschäfte für Kunden)

In der nachfolgenden Tabelle sind die Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36

RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden inklusive rechnerisch angefallener Zinsen angegeben („dirty prices“). Die Adressrisiken sind als ungewichtete Risikopositionswerte entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	Adressrisiko
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	TEUR	TEUR
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
- Zins-Swaps (gleiche Währung)	0	13.700	0	13.700	-1.278	150
Börsengehandelte Produkte						
- Zins-Futures	488.832	0	0	488.832	0	4.219
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	9.415	88	0	9.503	-10	595
- Zins-/Währungs-Swaps	0	6.889	1.509	8.398	-67	519
<b>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</b>						
Börsengehandelte Produkte						
- Index-Futures	818	0	0	818	0	352

Darüber hinaus bestehen strukturierte Finanzinstrumente. Sie beinhalten neben dem Basisinstrument noch ein Kündigungsrecht des Schuldners, Bonitätsrisiken Dritter oder Zinsunter- / -obergrenzen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zins-Swap- und Zins-/Währungs-Swap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag. Bei Devisentermingeschäften, Optionen sowie Futures wurden die Marktpreise bzw. Wiedereindeckungsbeträge herangezogen. Bei der Ermittlung des Marktpreises und der Wiedereindeckungsbeträge wurden Optionspreismodelle (u.a. Black-Scholes-Modell) sowie sonstige Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktpreisparametern zugrunde gelegt.

Bei den Zins-Swaps, die negative beizulegende Zeitwerte aufweisen, waren Drohverlustrückstellungen nicht zu bilden, da sie zur Absicherung gegen das allgemeine Zinsänderungsrisiko abgeschlossen und in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs einbezogen sind.

## E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### ■ Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. aus Passivgeschäften in den Zinsaufwendungen (GuV 2) als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Die in den Zinsaufwendungen (GuV 2) enthaltenen negativen Zinsen resultieren aus erhaltenen Verwahrentgelten aus Kundeneinlagen sowie erhaltenen Zinsen aus dem GLRG-Geschäft mit der Deutschen Bundesbank.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Aufzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten in Höhe von EUR 16.455 wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst.

### ■ Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermögensverwaltung und die Vermittlung von Wertpapieren, Lebensversicherungen, Immobilien, Bausparverträgen und Krediten nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

### ■ Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (GuV 8) betreffen mit EUR 20.343.154 Miet- und Pächterträge, mit EUR 4.571.693 Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen, mit EUR 4.170.093 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und mit EUR 921.622 Erträge aus der Währungsumrechnung.

### ■ Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) betreffen mit EUR 18.998.761 Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

### ■ Außerordentliches Ergebnis

Aufwendungen aus der ratierlichen Ansammlung des Unterdeckungsbetrags zu den gemäß BilMoG neu bewerteten Pensionsrückstellungen fielen in Höhe von EUR 743.461 an und wurden in den außerordentlichen Aufwendungen (GuV 21) ausgewiesen.

### ■ Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 5.250.250 enthalten; hiervon entfallen EUR 3.900.000 auf die Zuführung zu Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge sind in Höhe von EUR 9.797.832 enthalten; hiervon entfallen EUR 4.571.693 auf Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen und EUR 4.170.093 auf die Auflösung von Rückstellungen.

## F. Sonstige Angaben

### ■ Vorstand und Aufsichtsrat des Mutterunternehmens

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 3.075.198.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 711.023.

Die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 7.864.868. Davon entfallen auf frühere Mitglieder des Vorstandes der Frankfurter Volksbank eG bzw. deren Hinterbliebene EUR 2.357.901, während die ehemaligen Vorstandsmitglieder der Fusionsbanken bzw. deren Hinterbliebene EUR 5.506.967 erhielten.

Im Zusammenhang mit der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen entfällt eine an den Pensionsfonds geleistete Einmalzahlung von EUR 43.125.163 auf frühere Mitglieder des Vorstandes der Frankfurter Volksbank eG bzw. deren Hinterbliebene und EUR 81.339.515 auf ehemalige Vorstandsmitglieder der Fusionsbanken bzw. deren Hinterbliebene.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 3.208.021, die vollständig auf ehemalige Vorstandsmitglieder der Fusionsbanken entfallen.

Die Forderungen und eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen für Mitglieder des Vorstandes EUR 5.006 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 4.721.064.

### ■ Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 10.098.973, dem ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

### ■ Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, betreffen in Höhe von EUR 27.311.660 Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund).

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Bei der Freizeitcenter Darmstadt GbR, Darmstadt, ist die Frankfurter Volksbank eG unbeschränkt haftender Gesellschafter.

### ■ Personalstatistik

Die Zahl der 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	49	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	874	429
Gewerbliche Mitarbeiter	0	14
	923	443

Außerdem wurden durchschnittlich 44 Auszubildende beschäftigt.

### ■ Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2021	244.992	1.802.722	90.136.100
Zugang aus Verschmelzung	2021	9.455	158.909	7.945.450
Zugang	2021	444	2.026	101.300
Abgang	2021	9.194	72.498	3.624.900
Ende	2021	245.697	1.891.159	94.557.950

Die Anzahl der aus der Verschmelzung zugegangenen Mitglieder sind um Doppelmitgliedschaften bereinigt.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	4.417.919
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	4.421.850
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	50

### ■ Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

	EUR
<b>- Abschlussprüfungsleistungen</b>	652.414
davon AWADO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft	43.066
<b>- Andere Bestätigungsleistungen</b>	140.292
davon AWADO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft	0
<b>- Steuerberatungsleistungen</b>	54.911
davon AWADO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft	4.769
<b>- Sonstige Leistungen</b>	38.089
davon AWADO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft	0

■ **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes**  
Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.  
Wilhelm-Haas-Platz  
63263 Neu-Isenburg

■ **Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates**

**Mitglieder des Vorstandes**

**Eva Wunsch-Weber (Vorsitzende)** Unternehmenssteuerung (Einzel- und Konzernabschluss / Steuern / Meldewesen, Controlling, Verwahrstelle, Depot A-Verwaltung), Grundsatzfragen / Risiko / Compliance (Vorstandsstab, Compliance, Marketing, Unternehmenskommunikation), Revision, Geldwäscheprävention / Recht, Tochtergesellschaften

**Michael Mengler (Co-Vorsitzender)** Grundsatzfragen / Risiko / Compliance (Risiko-Controlling), Personal, Kunden- und Filialbetreuung (ohne Kreditgeschäft), Tochtergesellschaften

**Sven Blatter, bis 28. Februar 2021** Unternehmenssteuerung (Verwahrstelle, Depot A-Verwaltung), Kunden- und Filialbetreuung

**Ulrich Hilbert** Betrieb, Unternehmenssteuerung (Wertpapieradministration Depot B), Kunden- und Filialbetreuung, FinanzPunkte (Kreditgeschäft)

**Ralf Pakosch** Kredit, Vertrieb, FinanzPunkte (ohne Kreditgeschäft), Vertriebliche Strategie und Weiterentwicklung, Kunden- und Filialbetreuung (ohne Kreditgeschäft)

**Harald Stroh** Handel / Treasury, Wertpapierfachzentren, Vermögensverwaltung, Kunden- und Filialbetreuung, Datenschutz

**Mitglieder des Aufsichtsrates**

**Hans-Dieter Hillmoth**  
Vorsitzender  
Geschäftsführer und Programmdirektor der  
Radio/Tele FFH GmbH & Co. Betriebs-KG i.R.,  
Bad Vilbel

**Dipl.-Kfm. Dr. h.c. Hans-Peter Biffar**  
stellvertretender Vorsitzender  
Unternehmensberater,  
Schollbrunn

**Dr. jur. Winfried Rohloff**  
stellvertretender Vorsitzender  
Rechtsanwalt und Notar,  
Weilmünster

**Oliver André \***  
Schriftführer  
bis 20. April 2021  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG,  
Abteilungsleiter i.R.

**Hella Reußwig \***  
Schriftführerin (seit 26. April 2021)  
Bankangestellte der Frankfurter Volksbank eG,  
Filialdirektorin

**Dipl.-Kffr. Iris Abraham**  
seit 20. April 2021  
Wirtschaftsprüferin  
Weiterstadt

**Wolfgang Amerschläger**  
bis 20. April 2021  
Rechtsanwalt und Notar a.D.,  
Seligenstadt

**Thorsten Bartsch \***  
Leiter der Ausbildungsgemeinschaft  
Frankfurter Volksbanken GbR

**Dipl.-Ing. Bernd Becker**  
Architekt,  
Obertshausen

**Thomas Braun \***  
bis 20. April 2021  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Dipl.-Kfm. Dr. Volker Breid**

seit 20. April 2021  
Geschäftsführer der Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH  
und der Frankfurter Societät GmbH,  
Frankfurt am Main

**Karla Buchholz**

Selbstständige Unternehmensberaterin,  
Kelkheim (Taunus)

**Serdar Daldaban \***

seit 20. April 2021  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG

**Benjamin Eibelshäuser \***

seit 2. September 2021  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Kai-Uwe Engel \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Konrad R. Fleckenstein**

seit 21. Juni 2021  
Steuerberater,  
Niedernberg

**Michael Günther**

Geschäftsführender Gesellschafter des  
Autohauses Günther & Schmitt GmbH,  
Flörsheim am Main

**Norbert Hartnagel \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG

**Günter Huther**

bis 20. April 2021  
Landgerichtspräsident a. D.,  
Münster

**Elke Kimpel**

Unternehmerin,  
Hainburg

**Peter Knapp**

Geschäftsführer der CloudHQ Germany GmbH,  
Offenbach am Main

**Hans-Jürgen Köck \***

bis 20. April 2021  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG i.R.

**Pia Koschara \***

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank eG

**Christian Kunze \***

bis 20. April 2021  
Senior Expert Risikomanagement,  
Frankfurt am Main

**Dipl.-Volksw. und Dipl.-Kfm. Götz Müller**

Inhaber der Anlagenbau Müller  
Kelkheim e.Kfm.,  
Kelkheim (Taunus),  
Geschäftsführender Gesellschafter der  
Peters Plastic GmbH,  
Kelkheim (Taunus)

**Peter Andreas Müller**

Rechtsanwalt und Notar,  
Frankfurt am Main

**Alfred Münch**

bis 20. April 2021  
Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater,  
Offenbach am Main

**Thomas Nüchter \***

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG

**Harald Osterhagen**

Geschäftsführender Gesellschafter der OVS Vermögensverwaltung GmbH,  
Kriftel

**Markus Panowitz \***

bis 20. April 2021  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Thomas Reichert**

Geschäftsführer der Haxen-Reichert  
Metzgerei-, Gaststätten- und Partyservice Betriebsgesellschaft mbH,  
Frankfurt am Main

**Dipl.-Volksw. Norbert Rink**

Unternehmensberater,  
Rödermark

**Ralph Ritter**

seit 21. Juni 2021  
Technischer Betriebsleiter,  
Alzenau

**Rolf Schulze**

Unternehmensberater,  
Weiterstadt

**Ingeborg Seibert \***

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank eG

**Eduard Tomaszewski**

Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater,  
Schaafheim

**Julia Unkel**

seit 20. April 2021  
Rechtsanwältin  
Oberursel (Taunus)

**Dennis Völker \***

seit 20. April 2021  
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank eG,  
Handlungsbevollmächtigter

**Günter Walch**

Betriebs- und Marktwirt,  
Hofheim am Taunus

**Andreas Wirz**

Rechtsanwalt und Mediator,  
Frankfurt am Main

**Manuela Zoller \***

seit 20. April 2021  
Bankangestellte der Frankfurter Volksbank eG

\* von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank gewählt

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres wie folgt eingetreten:

Mit dem Angriff durch Russland am 24.02.2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar. Durch die aktuelle Entwicklung an den Finanzmärkten und die Effekte auf die Gesamtwirtschaft können sich auch negative Auswirkungen auf die Ertragslage und die Wertpapierkursreserven der Eigenanlagen ergeben.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwarten wir zum aktuellen Zeitpunkt jedoch in überschaubarem Umfang. Angesichts der Ertragskraft und der guten Vermögens-/Substanzsituation des Konzerns ist die Risikotragfähigkeit weiterhin gegeben.

### Vorschlag für die Ergebnisverwendung des Mutterunternehmens

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 14.551.113,42 unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 56.774,83 und damit einem Bilanzgewinn von EUR 14.607.888,25 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 6,00 %	5.861.638,18
Bonuszahlung 1,60 %	1.563.103,52
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	3.500.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	3.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	183.146,55
	14.607.888,25

## Kapitalflussrechnung zum 31.12.2021

		in TEUR
1.	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	17.096
2.	+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	19.286
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-208.689
4.	+/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	78.002
5.	-/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-4.661
6.	-/+ Sonstige Anpassungen (Saldo)	-419
7.	-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	-422.833
8.	-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-444.332
9.	-/+ Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-87.166
10.	-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.999
11.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	399.094
12.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	705.687
13.	+/- Zunahme/Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten	-170
14.	+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	1.969
15.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-190.576
16.	+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	743
17.	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	30.244
18.	+ Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	199.265
19.	- Gezahlte Zinsen	-4.720
20.	+ Außerordentliche Einzahlungen	0
21.	- Außerordentliche Auszahlungen	0
22.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	-24.056
<b>23.</b>	<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 22)</b>	<b>59.765</b>
24.	+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	90.596
25.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-95.935
26.	+ Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	3.438
27.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-12.051
28.	+ Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	8
29.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-278
30.	+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0
31.	- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0
32.	+/- Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0
33.	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
34.	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
<b>35.</b>	<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 24 bis 34)</b>	<b>-14.222</b>
36.	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	103
37.	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0
38.	- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-3.465
39.	- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0
40.	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
41.	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
42.	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-5.805
43.	- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0
44.	+/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0
<b>45.</b>	<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 36 bis 44)</b>	<b>-9.167</b>
46.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 23, 35, 45)	36.376
47.	+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
48.	+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
49.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	837.504
<b>50.</b>	<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 46 bis 49)</b>	<b>873.880</b>

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammen. Er entspricht somit dem Aktivposten 1.

Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge und Geschäftsvorfälle betreffen die Zuweisung zu den Gewinnrücklagen in Höhe von 7,0 Mio. EUR.

Verfügungsbeschränkungen bestehen zum Abschlussstichtag wie folgt: Verpfändete Wertpapiere im Volumen von 567,4 Mio. EUR, Wertpapierleihegeschäfte in Höhe von 68,5 Mio. EUR, abgetretene Schuldscheindarlehen in Höhe von 239,5 Mio. EUR, abgetretene tägliche fällige Einlagen bei Banken zur Sicherstellung von Derivate-Transaktionen in Höhe von 4,75 Mio. EUR sowie abgetretene Kundenforderungen (Förderkredite) zur Absicherung eigener Verbindlichkeiten im Volumen von 390,8 Mio. EUR.

## Eigenkapitalspiegel des Konzerns

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen					Konzernbilanzgewinn / -verlust	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn	Summe	Summe
		Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen			Summe						
			gesetzliche Rücklage	andere Ergebnisrücklagen	Summe							
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Stand am 01.01.2021	101.030	480	253.680	294.271	547.950	548.430	12.862	662.321	0	0	0	662.321
Kapitalerhöhung / -herabsetzung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zeichnung von Geschäftsguthaben	103	0	0	0	0	0	0	103	0	0	0	103
Rückzahlung von Geschäftsguthaben	-3.465	0	0	0	0	0	0	-3.465	0	0	0	-3.465
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen	0	0	3.500	3.500	7.000	7.000	-7.000	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	-5.805	-5.805	0	0	0	-5.805
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	-786	-786	-786	0	-786	0	0	0	-786
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	0	0	0	17.096	17.096	0	0	0	17.096
<b>Stand am 31.12.2021</b>	<b>97.668</b>	<b>480</b>	<b>257.180</b>	<b>296.985</b>	<b>554.164</b>	<b>554.644</b>	<b>17.153</b>	<b>669.464</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>669.464</b>

Vom Konzerneigenkapital unterliegen die gesetzlichen Rücklagen gemäß der Satzung der Frankfurter Volksbank eG einer Ausschüttungssperre. Es besteht ein ausschüttungsgesperrter Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB über EUR 10.098.973.

Frankfurt am Main, 8. März 2022

**Frankfurter Volksbank eG**

Der Vorstand

Wunsch-Weber                      Mengler

Hilbert                                  Pakosch                                  Stroh

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wurden vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk am 17. März 2022 versehen. Die Offenlegung wird im elektronischen Bundesanzeiger erfolgen.



# Konzernlagebericht 2021



# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 des Konzerns Frankfurter Volksbank eG

## Gliederung des Lageberichts

- A. Konzernunternehmen und Tätigkeitsschwerpunkte (Grundlagen des Konzerns)
- B. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- C. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- D. Risiko- und Chancenbericht
- E. Prognosebericht
- F. Erklärung zur Unternehmensführung
- G. Nichtfinanzielle Berichterstattung

## A. Konzernunternehmen und Tätigkeitsschwerpunkte (Grundlagen des Konzerns)

Der Konzern Frankfurter Volksbank eG umfasst zum Geschäftsjahresende 2021 neben der Bank zehn Tochterunternehmen. Ziel und Strategie des Konzerns ist es, die Diversifikation der Ertragslage durch zusätzliche Geschäftsfelder, z.B. Direktinvestitionen in Immobilien sowie die Vermittlung von Immobilien und Krediten, zu erreichen, um hierdurch einen positiven Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Frankfurter Volksbank zu leisten.

Die Beteiligungsverhältnisse sowie die Tätigkeitsschwerpunkte der in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

Unternehmen	Beteiligungsanteil	Tätigkeitsschwerpunkt
GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH	100 %	Vermittlung von Finanzprodukten
Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank	100 %	Vermittlung von Immobilien
Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	100 %	Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien
WG Immo GmbH & Co. KG	100 %	Vermietung von technischen Einrichtungen
Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt City KG	100 %	Vermietung von Wohnimmobilien
Life Credit – Die Kreditvermittler GmbH	100 %	Kreditvermittlung

Weiterhin wurde für folgende Tochterunternehmen auf eine Konsolidierung gem. § 296 Abs. 2 HGB verzichtet und eine Einbeziehung im Rahmen der Anschaffungskostenmethode durchgeführt:

Unternehmen	Beteiligungsanteil
FVB Verwaltungsgesellschaft mbH	100 %
WG Immo Verwaltungs GmbH	100 %
my VR GmbH	100 %
FVBI S.A.	100 %

Die FVB Verwaltungsgesellschaft mbH ist Komplementär der Tochtergesellschaften Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG sowie Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt City KG. Die WG Immo Verwaltungs GmbH ist Komplementär der WG Immo GmbH & Co. KG.

Die Tochtergesellschaften des Konzerns sind bei gegebener materieller Bedeutung finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in die Konzernmutter Frankfurter Volksbank eingegliedert. Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sind überwiegend Führungskräfte der Frankfurter Volksbank eG. Gemessen am Bilanzvolumen des Konzerns nach Konsolidierung wird die Geschäftsentwicklung des Konzerns im Wesentlichen durch das Mutterunternehmen Frankfurter Volksbank eG geprägt.

## B. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Frankfurter Volksbank als Mutterunternehmen ist ein Kreditinstitut in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (eG). Der Geschäftszweck ist die wirtschaftliche

Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Der im Genossenschaftsgesetz verankerte Förderauftrag (§ 1 Abs. 1 GenG) ist in § 2 der Satzung der Frankfurter Volksbank aufgeführt. Das Leistungsspektrum des Mutterunternehmens entspricht dem einer Universalbank. Das Mutterunternehmen nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Zu ihren Kunden zählen insbesondere Privatpersonen, Freiberufler, Handwerker, mittelständische Unternehmen und institutionelle Kunden.

Das Geschäftsgebiet der Frankfurter Volksbank umfasst die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main und wird in elf Regionalmärkte gegliedert. Das Geschäftsstellennetz besteht aus 74 Geschäftsstellen sowie 66 SB-Filialen. Ferner werden gemeinsam mit der Taunus Sparkasse 26 FinanzPunkte betrieben. Ergänzend sind die Berater des Kundendialogcenters der Bank über Telefon und Internet erreichbar.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit werden folgende Zweigniederlassungen unterhalten:

- BVB Volksbank, Bad Vilbel
- Raiffeisenbank Maintal, Maintal
- VR-Bank, Alzenau
- Vereinigte Volksbank Griesheim-Weiterstadt, Griesheim
- Vereinigte Volksbank Maingau VVB, Obertshausen
- Volksbank Griesheim, Frankfurt am Main
- Volksbank Höchst a.M., Frankfurt am Main
- Volksbank Raiffeisenbank Hanau, Hanau
- Volksbank Usinger Land, Usingen

Die Frankfurter Volksbank eG ist als übernehmender Rechtsträger mit der VR-Bank eG, Alzenau verschmolzen. Die für die Verschmelzung notwendigen Beschlüsse wurden durch die Vertreterversammlung der VR-Bank, Alzenau am 15. April 2021 und die Vertreterversammlung der Frankfurter Volksbank am 20. April 2021 gefasst. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister erfolgte am 21. Juni 2021 und wurde rückwirkend zum 1. Januar 2021 vollzogen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist die Bank der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

## C. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

### 1. RAHMENBEDINGUNGEN

#### Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Das weltwirtschaftliche Umfeld wurde im Jahr 2021 weiterhin durch die Corona-Pandemie belastet. Dennoch konnte sich die deutsche Wirtschaft von dem Konjunkturreinbruch des Vorjahres weiter erholen. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs gegenüber dem vorangegangenen Jahr preisbereinigt um 2,7 Prozent, nachdem 2020 noch ein Rückgang von 4,6 Prozent verzeichnet wurde. Die wirtschaftlichen Belastungen durch die Infektionswellen im Jahresverlauf verhinderten einen stärkeren Aufholprozess.

Die Infektionswellen führten zu wiederholten Eindämmungsmaßnahmen, um die Bevölkerung und das Gesundheitssystem zu schützen. Hierdurch wurde das Wirtschaftsgeschehen in Deutschland vor allem im ersten und vierten Quartal belastet. Überwiegend betrafen die Schutzmaßnahmen den Dienstleistungssektor und dort die kontaktnahen Bereiche wie Gastronomie, Reisebranche und den Kulturbetrieb. Das verarbeitende Gewerbe war in seiner Produktion beschränkt, da sich steigende Rohstoffpreise und Lieferengpässe negativ auswirkten. Die Erholung aus dem starken Konjunkturreinbruch 2020 führte weltweit zu einer gleichzeitig hohen Nachfrage nach Rohstoffen und Vorleistungsprodukten. Entsprechend kam es zu erheblichen Lieferengpässen bei Gütern wie Halbleitern, Plastik und Metallen.

Der Privatkonsum profitierte von zeitweiligen Lockerungen der Corona-Maßnahmen und den im Jahresverlauf erfolgten Fortschritten in der Pandemiebekämpfung durch die Impfungen. Daneben wirkten sich die fiskalpolitischen Maßnahmen wie die Abschaffung des Solidaritätszuschlags und die Erhöhung des Kindergeldes positiv aus. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen zu Jahresbeginn und im vierten Quartal stagnierte der preisbereinigte Privatkonsum aber auf dem bereits niedrigen Niveau des Vorjahres. Durch die hohen Gesundheitsausgaben des Staates zur Bewältigung der Corona-Pandemie legte der Staatsverbrauch 2021 erneut zu. So stiegen die staatlichen Konsumausgaben um 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr an.

Trotz der Belastungen durch hohe Rohstoffpreise und Materialengpässe legten die Ausrüstungsinvestitionen 2021 zu. Begünstigt durch das global verbesserte Konjunkturmilieu und das unverändert niedrige Zinsniveau erhöhten sich die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge um 3,2 Prozent. Die Bauinvestitionen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr weniger dynamisch. Ihr Zuwachs betrug 0,5 Pro-

zent nach einem Anstieg von 2,5 Prozent im Jahr 2020. Vor allem der Wohnungsbau profitierte vom anhaltenden Bedarf nach Wohnraum.

Der Außenhandelsaldo konnte im vergangenen Jahr einen positiven Beitrag zum Wachstum von 0,9 Prozentpunkten beisteuern. Grund hierfür war ein Anstieg der Exporte um 9,4 Prozent, der den Importzuwachs von 8,6 Prozent leicht übertraf. Der Handel der deutschen Wirtschaft profitierte von der Erholung der Weltkonjunktur, wobei das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht werden konnte.

Die Lage der öffentlichen Haushalte blieb 2021 vor dem Hintergrund der Pandemiebelastungen angespannt. Der gesamtstaatliche Fehlbetrag erreichte 153,9 Mrd. Euro und damit einen Anteil von 4,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Einen wesentlichen Beitrag zu diesem Defizit leisteten staatliche Mehrausgaben im Rahmen der Bekämpfung der Pandemie wie die Zahlung von Überbrückungshilfen und die Finanzierung von Kurzarbeitergeld. Die Schuldenquote wird im vergangenen Jahr in etwa bei 71,0 Prozent liegen und damit die Maastricht-Obergrenze von 60,0 Prozent erneut überschritten haben.

Die Erholung am Arbeitsmarkt setzte sich fort. Im Jahresdurchschnitt lag die Arbeitslosenquote bei 5,7 Prozent und damit 0,2 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenzahl lag bei 2,6 Millionen Menschen. Die Erwerbstätigenzahl war mit 44,9 Mio. Menschen gegenüber 2020 fast unverändert.

Das Inflationsniveau hat sich 2021 spürbar erhöht. Der amtliche Verbraucherpreisindex lag im Jahresdurchschnitt bei 3,1 Prozent und stieg damit so stark an wie zuletzt im Nachgang des Wiedervereinigungsbooms 1993. Der Preisanstieg beschleunigte sich im Jahresverlauf. Lag die Inflationsrate im Januar noch bei 1,0 Prozent, so erreichte diese im Dezember ein Niveau von 5,3 Prozent. Eine Vielzahl von Sondereffekten wirkten sich preistreibend aus. Der Basiseffekt aus der Mehrwertsteuersenkung im 2. Halbjahr 2020 und der starke Ölpreisanstieg sind hier zu nennen. Daneben trieben die Lieferengpässe sowie die CO<sub>2</sub>-Bepreisung im Verkehr und im Energiebereich die Preise deutlich an.

## Finanzmärkte

Die Kapitalmärkte starteten 2021 aufgrund neu zugelassener Covid-19-Impfstoffe mit einem optimistischen Grundton. Dennoch stellte sich bei den Investoren nach kurzer Zeit eine gewisse Skepsis ein, ob eine schnelle Durchimpfung der weltweiten Bevölkerung möglich sei. So waren Schwierigkeiten bei der Impfstoffproduktion, die weltweite Impfflogistik

und die Impfbereitschaft der Bevölkerung beobachtete Problemfelder. Die Notenbanken und Regierungen begegneten den konjunkturellen Risiken mit einer lockeren Geldpolitik und umfangreichen Hilfsprogrammen. Obwohl hierdurch positive Konjunkturimpulse zu erwarten waren, wurden diese durch potenzielle Inflationsrisiken überlagert. Fehlende Kapazitäten bei Schiffscontainern, angespannte Lieferketten und nicht zuletzt der durch eine Havarie blockierte Suezkanal führten zu stark anziehenden Rohstoffpreisen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen stieg angesichts der erhöhten Inflationserwartungen auf knapp -0,07 Prozent. Per Jahresende 2020 rentierten diese noch mit -0,58 Prozent.

Obwohl in Europa wegen hoher Covid-19-Inzidenzen der Lockdown im Frühjahr verlängert werden musste, entwickelten sich Risikoanlagen wie Aktien positiv. Hier machten sich Erholungssignale ausgehend vom Industriesektor bemerkbar, der in Deutschland und der Eurozone von der hohen Konjunkturpolitik Chinas profitierte. Zusätzlich waren die wirtschaftlichen Öffnungsschritte nach dem Abebben der Covid-19-Welle positiv für Aktienanlagen. Solide Unternehmensergebnisse und die Bekräftigung der Notenbanken ihre expansive Geldpolitik fortzusetzen, untermauerten das Investorensentiment zur Jahresmitte. Per 30. Juni 2021 notierte der DAX bei 15.531 Punkten und damit um rund 13,2 Prozent über dem Schlusskurs von 2020. Die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen notierten auf einem Niveau von -0,20 Prozent.

In den folgenden Monaten stieg die Volatilität spürbar an. Die gelockerten Corona-Restriktionen sorgten für verbesserte Konjunkturperspektiven. Daneben beschrieben die Notenbanken die gestiegenen Inflationsraten als temporär, was den Schluss zuließ, dass keine schnelle Zinswende zu erwarten sei. Das Auftreten der Delta-Variante des Corona-Virus sorgte für erneute Verunsicherung. Ein Ende der Pandemiemaßnahmen war damit wieder in Frage gestellt und damit auch die Stabilität der laufenden Konjunkturerholung. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen fiel bis Ende August auf rund -0,50 Prozent. Die Aktiennotierungen entwickelten sich vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Zinsen stabil.

Die unverändert von Rekord zu Rekord eilenden Rohstoffpreise und Inflationsraten gerieten wieder verstärkt in den Fokus der Investoren. Die Erwartung, dass die Notenbanken restriktiv auf das hohe Preisniveau reagieren müssten, belastete die Rentenmärkte. Die US-Notenbank wollte vor diesem Hintergrund nicht ausschließen, dass bereits im Jahr 2022 Leitzinserhöhungen notwendig seien. Abermals wechselte der Rentenmarkt die Richtung. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe lag Ende Oktober nur knapp unter der Nulllinie.

Eine erneute Mutation des Covid-19-Virus, die Omikron-Variante, war Ende November Auslöser für zeitweilige Kursverluste an den Aktienmärkten. Daneben belasteten auch die beschlossene Reduzierung der Anleihenkäufe der US-Notenbank und das geplante Auslaufen des PEPP-Programms der EZB im März 2022 das Sentiment. Dennoch stabilisierten sich zum Jahresende die Kurse. Der DAX notierte per 31.12.2021 bei 15.884,86 Punkten und damit um 15,8 Prozent über dem Vorjahresschluss. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen lag bei -0,18 Prozent.

### Entwicklung des Bankensektors

Die Ertragslage der deutschen Banken wurde von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie negativ beeinflusst. Maßgeblich durch eine erhöhte Risikovorsorge bedingt, führten im Jahr 2020 insbesondere verschlechterte Bewertungsergebnisse zu rückläufigen Jahresergebnissen. Für die Banken in Deutschland bleiben im Berichtszeitraum weiterhin der Rückgang der Zinserträge, unter Berücksichtigung des anhaltenden Niedrigzinsumfelds, der ausgeprägte Wettbewerb sowie notwendige Investitionen in die Digitalisierung zentrale Einflussfaktoren für die Ertragslage. Zusätzliche Kreditrisiken haben sich im Jahr 2021 angesichts einer erheblichen fiskalischen Stützung nicht konkretisiert. Gleichzeitig bieten Investitionen in nachhaltige Initiativen, insbesondere die Dekarbonisierung der Wirtschaft, Wachstumschancen für Banken.

Die Stützungsmaßnahmen von Bund und Ländern haben dazu beigetragen, dass Unternehmen mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten gefördert wurden. Die nachhaltige wirtschaftliche Gesundung dieser Unternehmen wird weiterhin entscheidend von den weiteren Folgen der Covid-19-Pandemie und dem Konjunkturverlauf abhängen.

Herausforderungen für die Banken bilden neben dem Niedrigzinsumfeld auch die Nutzung von Kostensenkungspotenzialen und Effizienzsteigerungen. Ferner ist die Implementierung verschiedener Kontaktmöglichkeiten zu Kunden, welche ihr Verhalten nicht zuletzt in Folge der Pandemie angepasst haben und digitale Bankangebote verstärkt nutzen, eine relevante Entwicklung im deutschen Bankensektor.

Die Entwicklung der regulatorischen Rahmenbedingungen für Kreditinstitute wurde im Geschäftsjahr weiterhin durch Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung geprägt. Die Umsetzung der Vorgaben zur Capital Requirements Regulation (CRR II), insbesondere im Bereich der regulatorischen Meldungen, ist dabei hervorzuheben. Ergänzend führten die Aktualisierung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Banken (MaRisk) und der Bankaufsichtlichen

Anforderungen an die IT (BAIT) der BaFin zu erweiterten Anforderungen an die Kreditinstitute.

### Immobilienmarkt

Trotz der unveränderten wirtschaftlichen Belastungen durch die Covid-19-Pandemie im Jahr 2021 hat sich der deutsche Immobilienmarkt solide entwickelt. Das Investitionsvolumen liegt voraussichtlich über 60 Mrd. Euro. Der Anlagennotstand vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfelds und die Solidität der deutschen Konjunktur ließen die Immobiliennachfrage in Deutschland auf hohem Niveau verharren. Die am stärksten nachgefragten Sektoren waren Wohnimmobilien, Logistikprojekte und Büroimmobilien in sehr guten Lagen.

Der Wohnimmobilienmarkt profitierte vom Streben nach den eigenen vier Wänden. Hier machte sich der Trend zu Homeoffice-Lösungen weiterhin bemerkbar. Insgesamt war ein unveränderter Anstieg des Preisniveaus zu beobachten, auch außerhalb der Metropolen. Mit Blick auf das Mietniveau war eine etwas nachlassende Dynamik festzustellen. Perspektivisch wird die Frage der Regulierung des Vermietungssektors durch die Bundesregierung die Investoren beschäftigen.

Bei Gewerbeimmobilien zeigten sich Büroimmobilien robust. Die Leerstandsdaten haben sich nur wenig erhöht, die Spitzenmieten sind in etwa unverändert geblieben. Der Bereich Logistik profitierte von dem boomenden Onlinehandel. Schwierigkeiten gab es weiterhin in den Segmenten Einzelhandel und Hotelimmobilien. Die strukturellen Probleme im Einzelhandel wurden durch die Pandemie weiter verstärkt. So waren rückläufige Kaufpreise und Mieten zu beobachten. Der Hotelsektor litt unter den fortbestehenden Einschränkungen durch die Pandemie. Nach vorne blickend wird der Gewerbeimmobilienmarkt von der relativen Attraktivität profitieren, wobei die Selektion noch mehr in den Vordergrund rücken sollte.

### Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften

Die deutschen Genossenschaftsbanken steigerten nach vorläufigen Zahlen des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) im Geschäftsjahr 2021 ihre Kreditvergabe deutlich. So dürfte das Kreditgeschäft per Ende 2021 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 7,0 Prozent auf 710 Milliarden Euro gewachsen sein. Im Segment der Privatkunden erhöhten sich die Kreditbestände um gut 6,0 Prozent auf 342 Milliarden Euro, während die Kredite an Firmenkunden einschließlich sonstiger Kunden um etwas mehr als 7,0 Prozent auf 368 Milliarden Euro gesteigert werden konnten.

Ursächlich dafür war insbesondere das dynamische Wachstum im Wohnimmobilienmarkt. Im Bereich der gewerblichen Immobilien- und Wohnungsbaukredite rechnet der BVR im Gesamtjahr 2021 mit einer Zunahme um rund 12,0 Prozent auf 111 Milliarden Euro. Auch bei den Privatkunden steigen die Wohnungsbaukredite mit voraussichtlich 8,0 Prozent auf gut 303 Milliarden Euro. Insgesamt werden die Wohnungsbaukredite voraussichtlich um 9,0 Prozent auf 414 Milliarden Euro wachsen.

Ferner werden trotz anhaltender Unsicherheiten über den weiteren Pandemieverlauf Kreditrisiken weiterhin als niedrig und gut beherrschbar eingeschätzt.

### Lage der Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft in Deutschland geht für das abgelaufene Jahr 2021 von einem moderaten Wachstum aus. Das Beitragsplus über alle Sparten hinweg dürfte bei rund 2,0 Prozent gelegen haben. Die Coronapandemie hat nur begrenzt zu Belastungen geführt.

Die Branche litt 2021 unter hohen Schäden durch Naturkatastrophen. Das abgelaufene Jahr markierte mit versicherten Schäden in Höhe von 12,5 Mrd. Euro in Deutschland einen Rekord. Der Großteil der Schadenssumme entfiel mit voraussichtlich 8,2 Mrd. Euro auf die Flutkatastrophe im Ahrtal und weiteren Regionen im Juli 2021.

Für 2022 erwartet die Versicherungswirtschaft ein Beitragswachstum zwischen 2,0 und 3,0 Prozent. Unterdurchschnittlich sollte sich der Anstieg bei Lebensversicherungen entwickeln, während bei Schaden-/Unfallversicherungen ein etwas stärkeres Wachstum prognostiziert wird.

### Wirtschaftsentwicklung in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main

Die Beschäftigungslage hat sich in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main im Geschäftsjahr zunehmend verbessert. Dies ist aus den zunehmenden Beschäftigungsabsichten der Unternehmen der Region sowie dem beobachteten Rückgang der Arbeitslosenquote im Verlauf des Geschäftsjahres abzuleiten. Ferner hat sich die Geschäftslage branchenübergreifend positiv entwickelt.

Die Industrieunternehmen der Region hatten mit Lieferengpässen und Preissteigerungen von Rohstoffen und Energie zu kämpfen, jedoch stieg das Geschäftsklima und die Einschätzung der Lage kontinuierlich an. Die Bauwirtschaft wird zusätzlich durch einen Fachkräftemangel belastet, sodass das

Geschäftsklima und die Erwartungen der Unternehmen im Geschäftsjahr stagnierten.

Die Stadt Frankfurt am Main hat im Jahr 2021 nach einem langanhaltenden Wachstumstrend erstmals einen leichten Bevölkerungsrückgang verzeichnet. Der Wohnimmobilienmarkt zeigt sich davon im Geschäftsjahr unbeeindruckt, was sich in einer unverändert großen Nachfrage nach Wohnraum sowie steigenden Mieten für Wohnimmobilien ausdrückt.

## 2. FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Konzerns auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Rentabilität des Konzerns wird ein nachhaltiges Betriebsergebnis vor Bewertung auf Konzernebene festgelegt. Die finanzielle Leistungskennzahl ermittelt sich aus der Summe der Posten 1 bis 12 der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Konzerns durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Diese wird berechnet als Verhältnis der verfügbaren Eigenmittel zu den gewichteten Risikoaktiva nach CRR/CRD. Die Steuerung und Ermittlung erfolgt auf Basis der Zahlen des Mutterunternehmens. Als Mindestquote für die Gesamtkapitalquote sind hierbei 16 Prozent definiert.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

## 3. DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen durch das Mutterunternehmen Frankfurter Volksbank geprägt. Daher werden bestimmte Kennzahlen nur auf Ebene des Mutterunternehmens und damit nicht auf Konzernebene ermittelt. Da auf Ebene des Konzerns, im Rahmen der erstmaligen Aufstellung des Konzernabschlusses, auf die Ermitt-

lung der Vorjahreszahlen verzichtet werden konnte, werden als Vergleichszahlen jeweils die Zahlen der Konzernmutter aus dem Geschäftsjahr 2020 dargestellt.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns im Geschäftsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Konzernebene betrug 96,9 Mio. EUR, die für 2021 festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote von 16,0 Prozent wurde mit 19,8 Prozent erneut deutlich übertroffen.

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren insgesamt liegt über unseren Erwartungen.

Die Muttergesellschaft Frankfurter Volksbank hat ihre erfolgreiche Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 fortgesetzt. Die Bank konnte trotz Einschränkungen aus der Covid-19-Pandemie einen deutlichen Zuwachs bei den Kundeneinlagen (+6,5 Prozent) und ein starkes Kreditwachstum (+6,2 Prozent) verzeichnen.

In einem von anhaltend niedrigen Zinsen, hohen Regulierungsanforderungen, digitalen Wettbewerbern und zusätzlich von der Covid-19-Pandemie geprägten Geschäftsumfeld erzielte der Konzern im Berichtsjahr ein über dem Planwert liegendes, zufriedenstellendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Trotz des intensiven Wettbewerbs, der unverändert strengen Kreditvergaberichtlinien mit hohen Bonitätsanforderungen und Besicherungsanteilen sowie der pandemiebedingten Einschränkungen im direkten Kundenkontakt konnten vor allem über Plan liegende Zuwächse im Kreditgeschäft erzielt werden.

### Geschäftliche Entwicklung

Die Fusion mit der VR-Bank eG, Alzenau trat rückwirkend zum 1. Januar 2021 in Kraft. Daher beziehen sich die im Lagebericht genannten finanziellen Vergleichswerte zum 31. Dezember 2020 auf die aggregierten Volumina und Ergebnisse unter Einbeziehung der Fusionsbank.

	Berichts-	2020		Veränderung zu 2020	
	jahr	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	14.337.002	13.374.320	962.682	7,2	
Außerbilanzielle Geschäfte *)	1.496.626	1.028.832	467.793	45,5	

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme um 962,7 Mio. Euro waren auf der Passivseite der Bilanz die Entwicklung der anderen Einlagen (+8,0 Prozent), hier sind vor allem die Sichteinlagen zu nennen, sowie die bei der Deutschen Bundesbank aufgenommenen „gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte“ (GLRG). Auf der Aktivseite ist insbesondere das starke Kreditwachstum (+6,2 Prozent) hervorzuheben.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über dem Vorjahresniveau, da sowohl der Wert der unwiderruflichen Kreditzusagen gegenüber Kunden als auch die Derivatgeschäfte gestiegen sind.

### Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Berichts-	2020		Veränderung zu 2020	
	jahr	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	7.603.838	7.160.031	443.806	6,2	
Wertpapiieranlagen	3.458.745	3.364.625	94.119	2,8	
Forderungen an Kreditinstitute	1.663.347	1.240.753	422.594	34,1	
Handelsbestand	140	199	-59	-29,8	

Mit einem Anteil von 53,0 Prozent an der Bilanzsumme stellen die Forderungen an Kunden einen wichtigen Aktivposten dar.

Der Schwerpunkt des Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden und hier insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen, die im Berichtsjahr ein Wachstum von rund 7,7 Prozent verzeichneten.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Im Berichtsjahr waren dies vor allem gewerbliche Baufinanzierungen, die ein Wachstum von 23,5 Prozent ausmachten.

Zum Wachstum beigetragen hat auch die Zusammenarbeit mit gewerblichen Kreditvermittlern, die fast ausschließlich standardisierte Immobilienfinanzierungen beisteuerten.

Die festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des Kreditwesengesetzes (KWG), der Capital Requirements Regulation (CRR) und des Genossenschaftsgesetzes (GenG) wurden während des gesamten Berichtszeitraums eingehalten.

Die Forderungen an Kunden, die aufgrund der Struktur und des räumlichen Umfangs des Geschäftsgebietes der Muttergesellschaft Frankfurter Volksbank eine breite und großemäßige Streuung aufweisen, wurden vorsichtig bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und

Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Branchen, die durch die Covid-19-Pandemie besonders beeinträchtigt wurden, wurden intensiv hinsichtlich möglicher Kreditausfälle untersucht.

Der Bestand an Wertpapiereigenanlagen erhöhte sich um 94,1 Mio. Euro. Die bewährte risikoarme Anlagestrategie wurde fortgeführt.

Im Berichtszeitraum wurden festverzinsliche Wertpapiere mit Laufzeiten über 5 Jahren, bei denen die Halteabsicht bis zum Fälligkeitstermin bestand, ins Anlagevermögen umgewidmet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens erfolgen Abschreibungen unter 100,0 Prozent grundsätzlich nur bei bonitätsbedingten Ursachen, da die Halteabsicht bis zur Fälligkeit besteht. Einzelne Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten stiegen um 422,6 Mio. Euro bzw. 34,1 Prozent. Die Bankengelder werden fast ausschließlich bei der DZ BANK unterhalten, die analog der EZB-Regelung einen Freibetrag für Überschussliquidität eingerichtet hat. Dabei werden die Forderungen gegenüber der DZ BANK im Wesentlichen in Form von täglich fälligen Anlagen unterhalten, um kurzfristig auch Umschichtungen in andere Aktivanlagen vornehmen zu können.

### Passivgeschäft

	Berichts-	2020	Veränderung zu 2020	
	jahr	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.012.925	613.849	399.076	65,0
Spareinlagen	2.261.742	2.286.535	- 24.793	-1,1
Andere Einlagen	9.354.319	8.659.460	694.859	8,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.237	8.408	-170	-2,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	180	180	0	0,0

Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist maßgeblich auf die Aufnahme von „gezielten längerfristigen Refinanzierungen“ (GLRG) bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen. Diese aufgenommenen Mittel unterstützen die Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen sowie an private Haushalte.

Die Verminderung bei den Spareinlagen um 24,8 Mio. Euro setzt sich zusammen aus dem Rückgang von 17,8 Mio. Euro bei den Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten sowie dem Rückgang um 7,0 Mio. Euro bei den Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten.

Ursächlich für den Anstieg der anderen Einlagen um 8,0 Prozent ist die erhöhte Liquiditätshaltung vieler privater Haushalte oder Unternehmen, die aufgrund fehlender Anlagemöglichkeit oder in Erwartung steigender Zinsen, ihre Liquidität auf Sichteinlagenkonten unterhalten. Die verbrieften Verbindlichkeiten reduzierten sich aufgrund von Fälligkeiten um rund 0,2 Mio. Euro auf 8,2 Mio. Euro.

### Fusion

Zum Erfolg des Konzerns trug 2021 der partnerschaftliche Zusammenschluss der Muttergesellschaft mit der VR-Bank eG, Alzenau bei, welcher im Rahmen der Vertreterversammlung der Frankfurter Volksbank eG am 20. April 2021 beschlossen wurde. Im Zuge der erfolgreichen Fusion und der anschließenden Integration baute die Frankfurter Volksbank ihre Marktposition in der Region Frankfurt/Rhein-Main weiter aus. Zudem tätigte die Muttergesellschaft damit erstmals einen Schritt über die hessische Landesgrenze hinweg und fusionierte mit einer bayerischen Genossenschaftsbank. In die Strukturen des Konzerns wurden rund 23.000 Kunden und 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie vier Geschäftsstellen integriert.

## 4. DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten des Konzerns haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichts-	2020	Veränderung zu 2020	
	jahr	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	190.576	190.717	-141	0,0
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	93.660	78.411	15.249	19,4
Sonstige betriebliche Erträge	32.565	16.191	16.374	101,1
Verwaltungsaufwendungen	181.236	168.862	12.374	7,3
a) Personalaufwendungen	107.045	103.689	3.356	3,2
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	74.191	65.172	9.019	13,8
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	96.858	91.158	5.700	6,3
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-1.986	-25.991	24.006	-92,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	94.873	65.167	29.706	45,6
Steueraufwand	31.723	32.129	-406	-1,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	45.310	19.290	26.020	134,9
Jahresüberschuss	17.096	12.914	4.182	32,4

- 1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3
- 2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6
- 3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12
- 4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss des Konzerns ist gegenüber dem Zinsüberschuss der Muttergesellschaft aus dem Vorjahr nahezu unverändert. Die negativen Effekte durch das anhaltend niedrige Zinsniveau im Kredit- und Geldmarktgeschäft wurden durch den Anstieg der laufenden Erträge aus Investmentanteilen und Beteiligungen sowie dem Rückgang der Zinsaufwendungen kompensiert. Das Kreditwachstum insbesondere im Bereich der privaten (+7,7 Prozent) und gewerblichen Baufinanzierungen (+23,5 Prozent) hat ebenfalls Einfluss auf den Zinsüberschuss.

Während die Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften um 12,5 Mio. Euro (-7,5 Prozent) sanken, verringerten sich die Zinserträge aus Anleihen und Schuldverschreibungen um 0,9 Mio. Euro (-6,1 Prozent).

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteilen an verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vergleichswert um 10,1 Mio. Euro (+69,9 Prozent) gestiegen; dies hängt neben den höheren Ausschüttungen aus den Spezialfonds vor allem mit der Dividendenausschüttung der genossenschaftlichen DZ BANK zusammen. Im Vorjahr hatte die Europäische Zentralbank eine dringende Empfehlung für größere Institute veröffentlicht, die auf den Einbehalt der vorgesehenen Dividende aufgrund der Covid-19-Pandemie abzielte, welche von der DZ BANK im vorangegangenen Berichtszeitraum berücksichtigt wurde. Ergänzend ist die Eliminierung von laufenden Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften zu berücksichtigen.

Der um 3,1 Mio. EUR geringere Zinsaufwand resultierte aus gesunkenen Aufwendungen für zweckgebundene Refinanzierungen sowie im Kundeneinlagengeschäft. Positiv wirken sich dabei auch das gestiegene Verwarentgelt sowie die bei der Deutschen Bundesbank aufgenommenen „gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte“ (GLRG) aus, welche den Zinsaufwand reduzieren.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 93,7 Mio. Euro um 15,2 Mio. Euro bzw. 19,4 Prozent über dem Vergleichswert der Muttergesellschaft aus dem Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Erträge und Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft vollkonsolidierter Tochtergesellschaften im Konzernabschluss unter den Provisionserträgen und -aufwendungen ausgewiesen werden. Im Jahresabschluss der Muttergesellschaft finden diese Erträge unter Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen (GuV 3) und den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen (GuV 4) Einzug in das Betriebsergebnis der Bank.

Wesentliche Ertragsbestandteile des Provisionsüberschusses sind:

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2020		Veränderung zu 2020	
		TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	25.211	21.778	3.433	15,8	
Vermittlungserträge	33.353	17.424	15.929	91,4	
Erträge aus Zahlungsverkehr	36.457	36.696	-239	-0,7	

Zu dem Wachstum im Wertpapiergeschäft und bei den Vermittlungserträgen trugen neben höheren Transaktionszahlen auch die unverändert gute Entwicklung und hohe Nachfrage nach der hauseigenen Vermögensverwaltung und des digitalpersönlichen Vermögensmanagements „MeinVermögen“ bei. Im Beratungsgeschäft konnte dem Kundenbedarf für nachhaltige Geldanlagen mit einer Vielzahl an Anlagelösungen nachgekommen werden. Die Anzahl der Transaktionen konnte insbesondere durch Zunahme an Umsätzen in Aktien- und Immobilienfonds gesteigert werden, welche unter Berücksichtigung der Entwicklung der Inflationsrate sehr gefragt waren.

Der Anstieg der Vermittlungserträge gegenüber dem Vergleichswert des Mutterunternehmens ist insbesondere auf die Berücksichtigung der Versicherungs- und Immobilienprovisionen der vollkonsolidierten Tochterunternehmen GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH und Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank zurückzuführen, die in Summe 14,5 Mio. Euro ausmachen.

Die leicht geringeren Erträge aus dem Zahlungsverkehr resultieren aus der temporären Reduktion von Kontoführungsentgelten, welche durch die Anpassung von Konditionsvereinbarungen an die geltende, höchstrichterliche Rechtsprechung im Berichtsjahr bedingt ist.

Beim gestiegenen Provisionsaufwand sind vor allem die höheren Aufwendungen der Muttergesellschaft aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr 2,0 Mio. Euro) sowie aus dem Vermittlungsgeschäft in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr 2,1 Mio. Euro) zu nennen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 16,4 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf die Vollkonsolidierung der Erträge aus Vermietung und Verpachtung der Tochtergesellschaften Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs mbH & Co. Objekt City KG und WG

Immo GmbH & Co. KG zurückzuführen, welche in Summe 14,0 Mio. Euro ausmachen.

Die Verwaltungsaufwendungen des Konzerns sind insgesamt um 12,4 Mio. Euro höher gegenüber dem Vergleichswert des Mutterunternehmens aus dem Vorjahr. Dabei ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass die Verwaltungsaufwendungen der Muttergesellschaft und der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften im Konzern gemeinsam dargestellt werden. Die anderen Verwaltungsaufwendungen weisen dadurch einen Zuwachs in Höhe von 9,0 Mio. Euro auf. Weitere Ursache des Anstiegs der anderen Verwaltungsaufwendungen waren Aufwendungen für die Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur, höhere Beiträge für die Bankenaufsicht und die Sicherungseinrichtungen sowie fusionsbedingte Einmalaufwendungen. Für die Covid-19-Prävention fielen ergänzend Aufwendungen unter anderem für Hygienemaßnahmen an. Demgegenüber stehen um 3,4 Mio. Euro gestiegene Personalaufwendungen, welche neben Tariferhöhungen maßgeblich durch den geringeren Mitarbeiterbestand aufgrund gesetzlicher Renteneintritte sowie Personalfluktuationen beeinflusst wurden. Im Geschäftsjahr wurde ein Teil der Pensionsverpflichtungen aus laufenden Pensionen auf einen Pensionsfonds ausgelagert. Die Auslagerung war liquiditätswirksam und führte zu keiner Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr.

Das gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit resultiert unter anderem aus dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge sowie dem verbesserten Bewertungsergebnis aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft. Die positive Entwicklung des Bewertungsergebnisses ist auch auf die Umwidmung bislang der Liquiditätsreserve zugeordneter Wertpapiere zum Anlagevermögen zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr erfolgte die Reservenbildung ausschließlich in Form von Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Aufgrund des höher ausgewiesenen Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit konnte hier eine umfangreichere Dotierung als im Jahr 2020 erfolgen.

## b) Finanzlage

### Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden machen einen Anteil von 88,1 Prozent an der Bilanzsumme aus. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank und der Deutschen Bundesbank. Die Struktur der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ist wesentlich geprägt durch täglich fällige Verbindlichkeiten, welche einen Anteil von 79,3 Prozent an den Verbindlich-

keiten gegenüber Kunden ausmachen. Als wesentliche Finanzierungsmaßnahme im Berichtsjahr ist die Aufnahme von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der Deutschen Bundesbank („GLRG“) zu benennen.

### Investitionen

Bei den Grundstücken und Gebäuden sind im Geschäftsjahr Zugänge in Höhe von 8,7 Mio. Euro erfolgt. Dabei betraf ein Großteil der Investitionen Umbaumaßnahmen in verschiedenen Geschäftsstellen in Frankfurt am Main. Ferner wurden Investitionen in ein Immobilienprojekt in Kelkheim am Taunus geleistet.

Zudem wurden im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung im Wesentlichen Investitionen für Büroausstattung, EDV-Hardware und SB-Geräte durchgeführt. Wesentliche Teile der Hardware-Investitionen dienten der Begleitung und Unterstützung der Implementierung von digitalen Geschäftsprozessen.

Beratung und Service in modernen Geschäftsstellen vor Ort werden auch zukünftig fest zum Konzept des Konzerns und der Muttergesellschaft Frankfurter Volksbank als regional verwurzelte Genossenschaftsbank gehören. Dazu wird der Konzern bis Ende 2022 zunächst rund sechs Millionen Euro in die Modernisierung der Geschäftsstellen in Frankfurt und im Hochtaunuskreis investieren. Insgesamt 16 Geschäftsstellen sollen nach aktuellem Planungsstand sowohl baulich als auch konzeptionell erneuert werden. Im Jahr 2021 wurde die Modernisierung der Hauptgeschäftsstelle der Muttergesellschaft in der Börsenstraße, der Geschäftsstelle in Frankfurt-Sachsenhausen in der Schweizer Straße sowie in der Geschäftsstelle in Frankfurt-Rödelheim bereits umgesetzt. Die übrigen Standorte werden im Laufe des Jahres 2022 fortlaufend erneuert. Ein zukunftsweisendes Beratungs- und Servicekonzept entwickelt die Standorte zu omnikanal-fähigen Beratungs- und Content-Hubs. Kundinnen und Kunden der Frankfurter Volksbank haben künftig die Möglichkeit, digitale Services und persönliche Beratung flexibel zu kombinieren. In diesem Zusammenhang führte die Muttergesellschaft ebenfalls ihr Zukunftsprogramm „#MehrBank“ ein. Das stark auf aktuelle und zukünftige Nachhaltigkeitsthemen fokussierte Programm bietet Privat- und Firmenkunden eine neue Angebotswelt. Das Programm „#MehrBank“ fokussiert dabei insbesondere auf die Zukunftsthemen E-Mobilität, Energetisches Sanieren, Nachhaltigkeit und Nachhaltiges Money-Management.

### Liquidität

Durch die Refinanzierungsstruktur, welche maßgeblich durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung

geprägt ist, besteht eine relativ große Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsbereitschaft des Konzerns war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätsanforderungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) hat der Konzern jederzeit eingehalten.

Aufgrund der Liquiditätsplanung und -steuerung, einer stabilen Refinanzierung aus Kundeneinlagen, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben geht der Konzern davon aus, dass auch in den kommenden Jahren jederzeit ausreichend Liquidität zur Verfügung steht.

**c) Vermögenslage**

**Eigenkapital**

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Die vom Konzern getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) des Konzerns betrug im Geschäftsjahr 0,12 Prozent.

Das bilanzielle Eigenkapital des Konzerns sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten, welche auf Ebene der Muttergesellschaft ermittelt werden, stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichts- jahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	1.545.645	1.493.192	52.453	3,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	1.598.922	1.548.051	50.871	3,3
Harte Kernkapitalquote (in %)	18,3	19,7		
Kernkapitalquote (in %)	18,3	19,7		
Gesamtkapitalquote (in %)	19,8	21,6		

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2021 jederzeit eingehalten.

Nach Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft sollen zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenka-

pitals 45,3 Mio. EUR dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB und, vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung, 7,0 Mio. EUR den Rücklagen zugeführt werden. Nach der Planungsrechnung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs und den voraussichtlichen Geschäftsguthaben sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen auch zukünftig auszugehen.

**Wertpapieranlagen**

Die Wertpapieranlagen des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	Berichts- jahr	2020	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	2.551.167	1.975.241	575.926	29,2
Liquiditätsreserve	907.577	1.389.384	-481.807	-34,7

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 68,7 Prozent auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. ein Anteil von 31,3 Prozent auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Die gesamten Wertpapieranlagen teilen sich zu 73,8 Prozent bzw. 26,2 Prozent auf Anlagevermögen bzw. Liquiditätsreserve auf.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden zu 63,0 Prozent dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Einzelne Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Der Wertpapierbestand in der Aktiva 5 setzt sich zu 90,8 Prozent aus festverzinslichen und zu 9,2 Prozent aus variabel verzinslichen Wertpapieren (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) zusammen. Der Gesamtbestand inklusive Zinsabgrenzungen entfällt ausschließlich auf Anlagen im Investmentgrade-Segment. Davon entfallen 206 Mio. Euro auf öffentliche Emittenten, 1.824 Mio. Euro auf Kreditinstitute und 367 Mio. Euro auf Nichtbanken. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Im Wertpapierbestand befinden sich zur Beimischung auch strukturierte Finanzinstrumente in Form von Anleihen mit Schuldnerkündigungsrechten sowie Credit Linked Notes überwiegend der DZ BANK.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds (Publikumsfonds / Institutionelle Fonds / Immobilienfonds) in Höhe von 92,7 Mio. Euro, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Weiterhin bestehen ein Spezialfonds (Masterfonds) in Höhe von 987,3 Mio. Euro und zwei Infrastrukturfonds in

Höhe von gesamt 3,7 Mio. Euro, welche dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Das Volumen des Masterfonds wurde vor dem Hintergrund anlagestrategischer Anpassungen im Jahresverlauf um 51,4 Mio. EUR erhöht. Die einzelnen Segmente des Masterfonds verfolgen unterschiedliche Anlagestrategien, wobei der Schwerpunkt der Anlagen aufgrund der vorsichtigen Ausrichtung der Anlagepolitik auf verzinslichen Schuldverschreibungen von Emittenten guter Bonität (Investmentgrade) liegt.

## 5. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage des Konzerns im Vergleich zur ursprünglichen Planung als zufriedenstellend. Das Wachstum des für den Konzern wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden, setzte sich fort. Beim Kreditgeschäft und dem Provisionsergebnis wurden die Erwartungen aus der ergebnisorientierten Planungsrechnung übertroffen. Beim Einlagengeschäft wurde entgegen der Planung aus dem Vorjahr ein Anstieg in Höhe von 6,5 Prozent realisiert. Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften haben einen bedeutenden Anteil an der Diversifikation der Ertragslage des Konzerns.

Die Vermögenslage des Konzerns zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen bzw. Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Aufgrund des gestiegenen Provisionsüberschusses und der gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge konnte bei moderat steigenden Verwaltungsaufwendungen ein Betriebsergebnis vor Bewertung über dem Vorjahr und dem prognostizierten Wert erzielt werden. Das Betriebsergebnis nach Bewertung liegt aufgrund des erfreulichen Bewertungsergebnisses aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft ebenfalls über dem Vorjahr und dem prognostizierten Wert.

## D. Risiko- und Chancenbericht

### RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND -PROZESS Grundsätzliches

Das Risikomanagement des Konzerns basiert auf der von der Frankfurter Volksbank vorgegebenen Risikostrategie und den implementierten Regularien, Prozessen, Methoden und Verfahren. Mit der Risikostrategie und den übergeordneten Vorgaben, wie dem Risikohandbuch, wurde ein umfassender Rahmen geschaffen, der die Bank und die in die Konzernbetrachtung einzubeziehenden Tochtergesellschaften umfasst. Die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften haben vollständigen Zugriff auf sämtliche relevante Regelungen und zeichnen für deren ordnungsgemäße Anwendung verantwortlich.

### Strategische Ziele und Handlungsrahmen

Der Vorstand der Frankfurter Volksbank hat in seiner Geschäftsstrategie strategische Geschäftsfelder, wie zum Beispiel das Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden, das Einlagengeschäft, das Immobiliengeschäft oder den Bereich Eigenanlagen, definiert, die die Basis für die jährliche Festlegung der geschäftspolitischen Ziele und die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems des Konzerns bilden. Die vorsichtige Risikopolitik der Frankfurter Volksbank wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch auf Konzernebene fortgeführt. Dies beinhaltet beispielsweise hohe Anforderungen an die Besicherung von Krediten, ein klar festgelegtes Spektrum möglicher Eigenanlagen, eine auf Risikodiversifikation angelegte Anlagepolitik, die durch Strukturlimite abgesichert wurde.

Anknüpfend an die vom Vorstand festgelegte Geschäftsstrategie wurden in der Risikostrategie die geschäftsstrategischen Vorgaben hinsichtlich der Identifikation, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der damit verbundenen wesentlichen Risiken untermauert. Dabei wurden die Ergebnisse des Strategieprozesses und der jährlichen Risikoinventur sowie das Risikoprofil des Konzerns berücksichtigt. Die Risikoarten Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken und das Geschäftsrisiko werden als wesentlich angesehen.

Leitsätze zum Risikomanagement stellen in der Risikostrategie eine zentrale Grundlage für die Abwägung von Chancen und Risiken in den festgelegten Geschäftsfeldern dar. Sie bilden damit die Basis für ein konzernweit einheitliches Verständnis der Unternehmensziele im Zusammenhang mit dem Risikomanagement und unterstützen die Weiterentwicklung einer einheitlichen Risikokultur.

Durch die mindestens vierteljährliche Beurteilung des Markt- und Wettbewerbsumfeldes und einem nach Verantwortungsbereichen abgestuften Kompetenzrahmen bestehen weitere wichtige Grundlagen für die Durchführung von Geschäften in den strategischen Geschäftsfeldern.

Im Rahmen der Konzernsteuerung werden über Ergebnisvorschaurechnungen, Soll-Ist-Abgleiche und die Ermittlung von Kennzahlen die geschäftliche Entwicklung, die Realisierung gesetzter Ziele und die Einhaltung strategischer und bankaufsichtlicher Vorgaben mindestens vierteljährlich analysiert und überwacht. Dabei sind die Prozesse in den Controlling-Bereichen sowie die eingesetzten Methoden und Verfahren einer mindestens jährlichen Überprüfung unterworfen. Alle Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem unterliegen der risikoorientierten Prüfung durch die Interne Revision. Diese handelt selbstständig, prozessunabhängig und weisungsungebunden. Der Konzernvorstand wird über Prüfungsergebnisse zeitnah durch schriftliche Prüfungsberichte informiert. Die Interne Revision überwacht zudem die Erledigung offener Prüfungsfeststellungen und gibt Empfehlungen ab.

Der Frankfurter Volksbank Konzern hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr seine risikostrategischen Vorgaben bei der Realisierung der geschäftspolitischen Ziele eingehalten.

### Risikotragfähigkeit, Kapitalplanung, Stresstests

Der Frankfurter Volksbank Konzern stellt durch sein Risikomanagement sicher, dass Risiken, die sich aus der Verfolgung geschäftsstrategischer Ziele ergeben, jederzeit und ohne negative Auswirkung auf die Fortführung des Geschäftsbetriebes getragen werden können.

Die von der Bank für den Konzern implementierte, periodenorientierte Risikotragfähigkeitssystematik umfasst alle auf Basis der jährlichen Risikoinventur ermittelten wesentlichen Risiken im Konzern. Soweit diese nicht quantifizierbar sind, wurden entweder Risikopuffer vorgesehen oder organisatorische Lösungen geschaffen. Der Vorstand hat seine Risikopolitik auch im Geschäftsjahr 2021 auf die deutliche Eingrenzung möglicher Risiken ausgerichtet.

Die im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik zur Risikoabdeckung festgelegte Risikodeckungsmasse und die bestehenden Risikolimiten wurden im Vergleich zum Vorjahr moderat um 22,8 Mio. EUR reduziert. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der prioritär zu berücksichtigenden regulatorisch bedingten Mindesteigenkapitalanforderungen (Säule 1) und die im Vorjahresvergleich niedrigeren ökonomischen Kapitalanforderungen zur Abdeckung der im Rahmen der

Geschäftsplanung 2021 festgelegten Maßnahmen zur Geschäftsentwicklung zurückzuführen. Im Rahmen der handelsrechtlichen Betrachtungsweise wurden alle quantifizierbaren wesentlichen Risikoarten der Risikodeckungsmasse aus dem Ergebnis und der Substanz gegenübergestellt. Die aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelanforderungen inklusive Kapitalpuffer und ein interner Sicherheitspuffer zur Absicherung des Unternehmensfortführungsprinzips in Höhe von insgesamt 13,5 Prozent werden bei der Berechnung der Risikodeckungsmasse als zwingende Nebenbedingung berücksichtigt.

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2021 ein Gesamtrisikolimit in Höhe von 383,3 Mio. Euro festgelegt, das per 31.12.2021 mit 85 Prozent ausgelastet war. Das Gesamtrisikolimit wurde in die nachstehend dargestellten risikartenbezogene Globallimite aufgeteilt. Die Globallimite wurden gegebenenfalls in weitere Sublimite unterteilt, um die Risikosteuerung, orientiert an der Gesamtbankplanung, feiner ausrichten zu können.

Globallimit	Limithöhe Mio. EUR
Adressenausfallrisiken	181,0
Marktpreisrisiken	154,5
Operationelle Risiken	24,0
Geschäftsrisiko	23,8
Gesamtrisikolimit	383,3

Eventuellen Risiken, die aus der im Laufe des Geschäftsjahres durchgeführten Fusion mit der VR-Bank eG, Alzenau resultieren, begegnete der Konzern mit einem pauschalen Risikoabschlag vom Risikodeckungspotenzial in Höhe von 23 Mio. EUR. Der Abschlagsbetrag wurde auf Basis der von der VR-Bank eG, Alzenau zur Verfügung gestellten Risikodaten berechnet.

Spürbare Erhöhungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen sowie Wertpapierumschichtungen im Depot A in länger laufende Anleihen führten zu einer Zunahme von Zinsspannen- und Bewertungsrisiken. Desweiteren wurden Neubewertungen einzelner Szenarien zur Bewertung des Geschäftsrisikos vorgenommen. Dies führte im Laufe des Geschäftsjahres dazu, dass innerhalb bzw. zwischen den Globallimiten Umverteilungen vorgenommen wurden. Das Gesamtbankrisikolimit wurde jederzeit deutlich eingehalten. Zum 31.12.2021 beträgt die Auslastung 85,0 Prozent (Vorjahr: 63,8 Prozent).

Auf Basis der jährlich zu überprüfenden und fortzuschreibenden Mehrjahresplanung erstellt die Frankfurter Volksbank eine Kapitalplanungsrechnung für einen Zeitraum von derzeit fünf Jahren, bei der die maximalen Ausprägungen der Kapitalerhaltungs- und antizyklischen Puffer berücksich-

tigt werden. Die Ergebnisse aus dem Kapitalplanungsprozess werden auch zur Überprüfung der strategisch verankerten Mindest-Gesamtkapitalquote von 16 Prozent herangezogen.

Zudem werden verschiedene adverse Geschäftsentwicklungsszenarien betrachtet, um die Auswirkungen auf die Kapitalisierung der Bank bei negativen Geschäftsentwicklungen aufgrund markt- oder institutsindividueller Ursachen einzuschätzen und im Rahmen der Gesamtbanksteuerung entgegenwirken zu können. Dabei werden insbesondere die Auswirkungen möglicher konjunktureller Negativentwicklungen im Geschäftsgebiet, unvorteilhafte Zinsentwicklungen und ergebnisbelastende Veränderungen im Nachfrageverhalten von Kunden betrachtet. Im Rahmen der Kapitalplanung und der Analyse adverser Geschäftsentwicklungsszenarien ergaben sich, auch in der Mehrjahressicht, keine Anzeichen dafür, dass die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalanforderungen, einschließlich diverser Kapitalpuffer, oder der strategisch festgelegten Mindestgesamtkapitalquote beeinträchtigt werden könnte.

Zusätzlich führt die Bank mindestens vierteljährlich verschiedene historische und hypothetische Stresstests durch, um so die Auswirkungen extremer Geschäfts- und Marktentwicklungen auf die Risikotragfähigkeit zu analysieren. Dabei fließen unter anderem der über die in den Risikoszenarien hinausgehende Ausfall von Wertpapieremittenten oder Zinsschocks ein. Gegebenenfalls werden auf Basis der Stresstestergebnisse präventive Maßnahmen, wie zum Beispiel die Ausweitung risikodiversifizierender Anlagen, festgelegt. Im Hinblick auf die Fortdauer der Corona-Krise wurde die im Vorjahr vorgenommene anlassbezogene Auswirkungsanalyse im Rahmen eines vierteljährlichen Stresstests weiterentwickelt. Dabei wurden zum Beispiel eine deutliche Erhöhung von Kreditausfällen, Kursverwerfungen bei den Eigenanlagen oder deutlich höhere Kosten zur Begrenzung operationeller Risiken einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2021 war die Risikotragfähigkeit des Konzerns in keiner Weise beeinträchtigt. Für 2022 ist auf Basis der Geschäftsplanung ebenfalls von einer uneingeschränkten Risikotragfähigkeit auszugehen.

## Berichtswesen

Der Vorstand der Frankfurter Volksbank wird vierteljährlich ausführlich mit dem Gesamtbankrisikobericht über die Risikosituation im Konzern informiert. Zusätzlich erfolgt täglich ein Kurzreport über die Risikosituation im Handelsgeschäft. Über Einzelereignisse, die für die Risikobeurteilung als wichtig eingeschätzt werden, wird ad hoc informiert. Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich über die Risikoentwicklung

unterrichtet. Die finanziellen Leistungsindikatoren sind fester Bestandteil des Berichtswesens.

## Methoden und Verfahren

Die technische Grundlage des Gesamtbanksteuerungssystems der Muttergesellschaft bildet das von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellte System „VR-Control“. Neben der Risikomessung wird darüber auch die Erreichung von Plan- und Zielvorgaben ermittelt. Um zusätzliche Risikobewertungen vornehmen zu können, nutzt die Frankfurter Volksbank zudem weitere Instrumente des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. oder ihrer Partner in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Als Risikomaß für modellhaft berechnete Risiken wurde der Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent festgelegt. Sofern einzelne Risiken nicht durch die Nutzung von Verbundlösungen bewertet werden können, werden eigenentwickelte Verfahren eingesetzt. Soweit ein VaR nicht sinnvoll berechnet werden kann, wird dafür Sorge getragen, dass Verfahren eingesetzt werden, mit denen eine vorsichtige Risikobewertung sichergestellt werden kann. Insgesamt wird dadurch gewährleistet, dass alle erkennbaren, im Zusammenhang mit der Realisierung der Geschäftsstrategie entstehenden Risiken bewertet und gesteuert werden können. Zudem wird sichergestellt, dass die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Normen in vollem Umfang erfüllt werden.

Die Jahresplanung für den Konzern wird aus der strategischen Eckwertplanung mit einem Planungshorizont von fünf Jahren entwickelt. Unterjährig werden die einzelnen Marktaktivitäten durch Soll-Ist-Abgleiche analysiert und gesteuert. In Budget- und Investitionsplänen werden die betrieblichen Aufwendungen und Investitionen lückenlos erfasst. Deren Auslastung wird im Jahresverlauf mindestens vierteljährlich überprüft.

Die von der Frankfurter Volksbank zur Ermittlung und Bewertung von Risiken eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die festgelegten Risikoparameter werden mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit hin geprüft. Soweit Risikomodelle oder -systeme aus dem Genossenschaftlichen Finanzverbund eingesetzt werden, bestehen Auslagerungsverträge zur Validierung dieser Modelle durch spezialisierte Dienstleister aus dem Verbund. Der Vorstand der Frankfurter Volksbank wird mindestens jährlich über die Ergebnisse sowie Möglichkeiten zur Fortentwicklung informiert.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns beinhaltet auch Frühwarnindikatoren, deren Entwicklung vom Risiko-Controlling und weiteren Fachabteilungen vierteljährlich analysiert und im Rahmen des Gesamtbankrisikoberichts dargestellt wird.

Die festgelegten Risikolimiten, Parameter, Frühwarnindikatoren und Prozesse zur Messung, Steuerung, Analyse und Überwachung der maßgeblichen Risiken werden mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Damit trägt die Bank Sorge, dass sich bietende Ertragspotenziale bei hinreichender Risikoabschirmung genutzt und zugleich die finanziellen Ressourcen geschont werden können.

## Risikokategorien

### Adressenausfallrisiken

Das Kreditgeschäft der Frankfurter Volksbank ist vor allem auf Finanzierungen von wohnwirtschaftlich genutzten Immobilien mit Grundpfandrechtl. Absicherung und die Versorgung mittelständischer Betriebe mit Betriebsmittel- und Investitionskrediten ausgerichtet. Als regional agierendes Kreditinstitut kann die Bank auf eine breit nach Branchen und Größenklassen diversifizierte Kundenstruktur sowie eine tiefe Kenntnis der lokalen Marktentwicklungen und damit verbundene Risiken zurückgreifen. Daneben investiert die Bank im Rahmen ihres Eigenanlagengeschäftes in Wertpapiere und Schuldscheindarlehen.

Hauptbestandteil des Adressenausfallrisikos ist das Kreditrisiko. Darunter wird ein möglicher Wertverlust aus Forderungen verstanden. Zu unterscheiden sind Kreditnehmer-, Emittenten- und Kontrahentenrisiken. Die Bandbreite der dabei betrachteten Risiken reicht von Bonitätsverschlechterungen der Geschäftspartner bis hin zum Ausfall und damit der Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen. Damit einher geht das Risiko von Wertschwankungen und Veränderungen der erzielbaren Verwertungserlöse bei den bestehenden Sicherheiten.

Unter Beachtung der strikten Trennung von Markt- und Marktfolgebereichen wird die Bonität der einzelnen Kreditnehmer oder Kreditnehmereinheiten beurteilt. Zudem werden die Sicherheiten und die transaktionsspezifischen Risiken wie Laufzeit, Währung oder Produkt bewertet. Grundlage für die Bonitätsbewertung sind die im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft eingesetzten Rating- und Scoringverfahren, die von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken entwickelt wurden und alle aufsichtsrechtlichen Normen erfüllen. Kreditengagements, die intensiver zu betreuen sind, werden ihrem Risiko entsprechend von spezialisierten Abteilungen begleitet. Die engage-

mentspezifischen Ausfallrisiken werden monatlich ermittelt und durch eine entsprechende Risikovorsorge abgesichert. Das im Rahmen der Geschäftsplanung 2021 kalkulierte Bewertungsergebnis wurde auch per 31.12.2021 deutlich unterschritten. Die Struktur und die Qualität des Kreditportfolios sind im Hinblick auf die insgesamt konstant guten Kundenratings, eine unverändert gute Besicherungsquote und nur geringe Kreditausfälle sehr gut. Die Bank hat zudem zur Absicherung allgemeiner Portfoliorisiken Pauschalwertberichtigungen in voller Höhe auf Basis des IDW-Standards RS BFA 7 gebildet.

Für die permanente Überwachung der qualitativen und quantitativen Entwicklung des Kreditportfolios stehen den verantwortlichen Entscheidungsträgern aus dem zentralen IT-System generierbare Standardauswertungen zur Verfügung. Im Bedarfsfall werden den zuständigen Entscheidungsträgern Ad-hoc-Informationen zur Verfügung gestellt. Zudem werden Teilportfolien, beispielsweise zur Analyse von Branchenrisiken, oder das Gesamtportfolio zur Ermittlung des Value-at-Risk mit dem in VR-Control integrierten Kreditportfoliomodell für das Kundenkreditgeschäft betrachtet und im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichts dargestellt.

Um Risiken vorzubeugen, die sich aus der Konzentration auf bestimmte Branchen- und Größenklassen ergeben, werden portfoliobezogene Strukturziele festgelegt und über Strukturlimits gesteuert. Kreditrisiken spielen auch bei Eigenanlagegeschäften der Bank eine Rolle. Dem Kreditrisiko wird durch sorgfältige Auswahl der Kreditnehmer, Emittenten und Kontrahenten entgegengetreten. Unter Berücksichtigung der Bonität beziehungsweise aktueller Ratings und der Besicherung der Forderungen werden emittentenbezogene Limite festgelegt. Im Rahmen der Risikoüberwachung werden Bonitäts- und Ratingveränderungen sowie Frühwarnindikatoren, wie beispielsweise Spreadentwicklungen bei einzelnen Emittenten, beobachtet und für Steuerungsentscheidungen herangezogen. Um Risikokonzentrationen zu vermeiden, wurde für die im Rahmen der Risikostrategie festgelegten Anlagekategorien (z.B. Unternehmensanleihen, Senior Preferred / Non Preferred-Anleihen von Kreditinstituten) ein Strukturlimitsystem implementiert. Zudem werden monatlich Teilportfolien, beispielsweise hinsichtlich Struktur-, Branchen- oder Länderrisiken, über ein Portfoliomanagementsystem analysiert. Zur Ermittlung des Value-at-Risk für das Gesamtportfolio wird das in VR-Control integrierte Kreditportfoliomodell für Eigenanlagen genutzt. Die Ergebnisse der Risikoanalyse und -überwachung werden im Rahmen des vierteljährlichen Gesamtbankrisikoberichts dargestellt.

Bei den Adressenausfallrisiken werden auch Risiken aus Beteiligungen berücksichtigt. Darunter wird das Risiko verstan-

den, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten führen können. Entsprechende Verluste können etwa durch Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste, Verminderung der stillen Reserven oder des bereitgestellten Eigenkapitals sowie aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken – beispielsweise in Form von Patronatserklärungen – entstehen. Die im Anlagebuch abgebildeten Beteiligungen werden im Wesentlichen aus strategischen Erwägungen gehalten. Die Bonitätsentwicklung der Beteiligungen wird vierteljährlich überwacht. Beteiligungsrisiken werden zudem im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik über ein eigenes Verfahren berechnet und limitiert.

### Marktpreisrisiken

Folgende Risikoarten werden den Marktpreisrisiken zugeordnet:

- Zinsänderungs- und Bewertungsrisiko
- Fondsrisiko (Master-/Spezialfonds, Publikumsfonds)
- Immobilienrisiko
- Risiko aus Pensionsverpflichtungen
- Sonstige Marktpreisrisiken

Dementsprechend bestehen die wesentlichen Risikotreiber in der möglichen nachteiligen Veränderung von Zinsen, Creditspreads, Aktien- oder Wechselkursen, Änderungen der Einflussgrößen zur Berechnung des Rückstellungsbedarfs für Pensionsverpflichtungen oder des Deckungsbetrages zur Erfüllung ausgelagerter Zusageverpflichtungen und, bezogen auf den eigenen Immobilienbestand, aus Wertänderungen sowie Mietpreis- und Bonitätsveränderungen.

Im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie ist insbesondere die Bank, primär aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieser Sachverhalt wird bilanziell im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt.

Die Analyse des Zinsänderungsrisikos zeigt, dass für die Bank vor allem das Zinskurvenrisiko relevant ist. Gemeint sind damit Risiken, die sich aus Veränderungen der Zinskurve in Folge von Marktbewegungen ergeben. Das Zinskurvenrisiko zeigt sich im Wesentlichen in Parallelverschiebungs- und Drehungsszenarien. Zinsvolatilitätsrisiken werden im Rahmen der Bewertung impliziter Optionen berücksichtigt. Die im Laufe des Jahres durchgeführte Angemessenheitsprüfung zeigt im Ergebnis, dass das Zinsbasisrisiko für die Bank nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Zinsänderungs- und Bewertungsrisiken werden vierteljährlich über die Verwendung von Risiko- und Stressszenarien des Genossenschaftlichen Finanzverbundes gemessen und im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert. Zusätzlich führt die Bank Sensitivitätsanalysen durch, in denen Zinskurveneffekte definiert und die Auswirkungen auf das Zinsergebnis simuliert werden.

Risiken aus Wertveränderungen der Anlagen im Masterfonds und in Publikumsfonds werden mit Value-at-Risk-Kennziffern, die sämtliche Marktpreis- und Adressenausfallrisiken abdecken, berechnet. Für die im Masterfonds bestehenden Anlagesegmente bestehen umfassende Anlagerichtlinien, in denen Anagemöglichkeiten und risikobegrenzende Vorgaben festgelegt sind. Des Weiteren werden Anlagechancen und -risiken in halbjährlich durchgeführten Anlageausschuss-sitzungen überprüft. Die Bank hat Risiken aus Fondsinvestitionen im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert.

Im Rahmen der barwertigen Betrachtung der Zins- und Fondsbücher werden Zinsänderungsrisiken zusätzlich monatlich mit der Ermittlung des Zinsbuchbarwertes auf Basis des Gesamtbank-Cashflows, in den auch Pensionsansprüche einfließen, überwacht. Darunter fällt auch die Berechnung der aufsichtlich vorgegebenen Zinsschocks. Dabei werden Zinsveränderungen um +/- 200 Basispunkte simuliert. Der Zinskoeffizient aus dem maßgeblichen Schockszenario +200 Basispunkte beträgt zum 31.12.2021 -19,35 Prozent. Des Weiteren wird vierteljährlich geprüft, ob ein eventueller Rückstellungsbedarf aus Drohverlusten im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches besteht. Zum 31.12.2021 übersteigen die Bewertungsreserven des Zinsbuches die Verwaltungs- und Risikokosten deutlich.

Risiken bezogen auf den Immobilienbestand des Konzerns bestehen insbesondere in Form von Wertänderungs- und Ertragsrisiken. Diese Risiken werden vierteljährlich über bankeigene Verfahren bewertet und im Rahmen des Asset-Managements überwacht. Zur Steuerung des gesamten Immobilienrisikos wurde ein Limit im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik festgelegt.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen bestehen vor allem durch ungeplanten Zuführungsbedarf aufgrund unerwarteter Veränderungen des Bewertungszinses. Zudem wird die Entwicklung weiterer Bewertungsfaktoren wie die Lebenserwartung oder die Gehalts- und Rentenanpassungsfaktoren überwacht. Die Frankfurter Volksbank hat mit Wirkung zum 1. November rund 70 Prozent ihrer Zusageverpflichtungen an einen Pensionsfonds ausgelagert. Der Fonds wurde zur Erfüllung der künftigen Pensionsverpflichtungen mit Deckungskapital ausgestattet, das am Kapitalmarkt angelegt

wurde. Hieraus können sich Nachschussrisiken ergeben. Die Auswirkungen unerwarteter Zins- oder Marktveränderungen werden vierteljährlich simuliert. Risiken aus Pensionsverpflichtungen werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik mit einem Risikopuffer berücksichtigt.

Die mit Aktienkurs- oder Währungsrisiken behafteten Eigenanlagen sind mit einem Volumen von weniger als 1 Prozent der Bilanzsumme von untergeordneter Bedeutung. Diese Marktpreisrisiken werden unter Berücksichtigung von Limiten für Handelsbuchgeschäfte und im Rahmen des Strukturlimit-systems für Eigenanlagen gesteuert. Da die Bank als Nicht-handelsbuchinstitut gem. Art. 94 CRR agiert, wird nur ein kleines Volumen an Handelsbuchgeschäften innerhalb der in der CRR definierten Grenzen getätigt. Mit den Handelsbuchlimiten werden die börsentäglich eingegangenen Marktpreisrisiken und die im Laufe des Geschäftsjahres eingetretenen Verluste begrenzt.

Derivative Finanzinstrumente bestehen unverändert nur in Form von Zins- und Zins-/ Währungsswaps, um Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch abzusichern. Sie sind mit einem Barwert von -1,4 Mio. Euro weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung.

### Liquiditätsrisiken

Bei der Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken wird zwischen dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko unterschieden. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr einer Zahlungsunfähigkeit aufgrund akuter Zahlungsmittelknappheit. Das Refinanzierungsrisiko ist gekennzeichnet durch negative Ertragswirkungen infolge einer möglichen Verschlechterung der Refinanzierungsätze. Zusätzlich wird als Marktliquiditätsrisiko die Gefahr bezeichnet, Kapitalmarktgeschäfte aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder bei Marktstörungen nur mit Verlusten glattstellen zu können.

Die Refinanzierungsstruktur der Frankfurter Volksbank ist im Hinblick auf die Kundenanzahl im Passivgeschäft, der Produktstruktur und des durchschnittlichen Anlagebetrags der Kunden breit diversifiziert und zeigt sich unverändert sehr stabil. Im Rahmen ihrer Geschäfts- und Mehrjahresplanung erstellt die Bank eine Refinanzierungsplanung, in der die Entwicklung der Refinanzierungsstruktur und -mittel unter Beachtung der Geschäftsziele im Aktiv- und Passivbereich dargestellt wird. Die Bank geht weiterhin davon aus, dass sie ihren Refinanzierungsbedarf aus Kundeneinlagen decken kann.

Die Liquiditätsrisiken werden auf der Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen und von kurz- und mittelfristigen Prog-

noserechnungen sowie unter Beobachtung von Frühwarnindikatoren, z.B. intern festgelegte Mindest-LCR-Werte und Höchstgrenzen für große Einlagen, gesteuert. Zur Ermittlung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfes werden zusätzlich Vorschaurechnungen erstellt. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere zur Steuerung der LCR, werden täglich überwacht und wurden im Jahr 2021 jederzeit erfüllt. Auch im Rahmen der Corona-Krise wurden keine außergewöhnlichen Mittelabflüsse oder Kreditinanspruchnahmen beobachtet, die zu einer Beeinträchtigung der Liquiditätssituation der Bank geführt haben könnten. Mit Hilfe verschiedener Stresstests wird die jederzeitige Zahlungsbereitschaft unter verschärften Marktbedingungen analysiert. Besondere Liquiditätsrisiken für die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften bestanden nicht. Die Frankfurter Volksbank eG stellt gegebenenfalls deren jederzeitige Zahlungsbereitschaft sicher. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren zu keinem Zeitpunkt Unterstützungsbedarfe gegeben.

Zusammenfassend war die Liquiditätssituation des Frankfurter Volksbank Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr im Hinblick auf die jederzeitige Zahlungsfähigkeit, die Refinanzierungssituation und die jederzeit eingehaltenen LCR-Anforderungen konstant gut. Für das Geschäftsjahr 2022 wird von einer unverändert guten Liquiditätssituation ausgegangen.

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Menschen und Systemen oder durch externe Einflüsse entstehen. Sie schließen auch Rechtsrisiken ein.

Zur Ermittlung potenzieller operationeller Risiken führt die Bank für den Konzern jährlich eine ausführliche Erhebung und Bewertung von möglichen Schadenshöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten zu festzulegenden Risikoszenarien auf Basis der Basler Ereigniskategorien, z.B. externer Betrug, durch. Dies umfasst auch bestehende Kontrollen und Sicherungsmaßnahmen. In diesem Rahmen werden auch mögliche Reputationsrisiken untersucht. Um identifizierte Risiken zu begrenzen und einen reibungslosen und ordnungsgemäßen Geschäftsablauf sicherzustellen, werden laufend eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt. Dazu gehören zum Beispiel die kontinuierliche Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Durchführung von Kontrollen bei den Ablaufprozessen, die regelmäßige Analyse von IT-Risiken, die Weiterentwicklung der technischen Systeme und das Business Continuity Management.

Daneben hat die Bank jährliche Risikoanalysen gemäß MaComp, ein zentrales Beschwerdemanagement und ein zentrales Auslagerungsmanagement etabliert.

Die betrieblichen Abläufe sind durch Organisationsanweisungen geregelt, die regelmäßig von der Internen Revision geprüft werden.

Schadenspotenziale, die sich trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen ergeben, werden durch den Abschluss von Versicherungen abgedeckt, soweit dies möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Der Umfang des Versicherungsschutzes wird jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Im Rahmen der Eingrenzung operationeller Risiken aus der Corona-Krise hat der Konzern auch im Geschäftsjahr 2021 Maßnahmen getroffen, für die Aufwendungen von rund 1,3 Mio. EUR angefallen sind.

Eingetretene operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst und bewertet. Auf Basis der Ergebnisse von Schadensfallanalysen kommt es gegebenenfalls zur Anpassung interner Abläufe beziehungsweise zur Implementierung von präventiven Schutzmaßnahmen.

Operationelle Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert. Der Risikowert wird auf Basis der vorgenannten Risikoszenarien über eine Monte Carlo-Simulation im OpRisk-Modul innerhalb von VR-Control berechnet.

### **Geschäftsrisiko**

Obwohl die Bank ihre Geschäftsstrategie durch ein umfassendes Controlling der darauf aufbauenden Geschäfts- und Mehrjahresplanung absichert, können Risiken aus unerwarteten exogenen Ereignissen, wie z.B. eine starke Veränderung von Wettbewerbsbedingungen, Markt- bzw. Finanzkrisen, stark veränderte Kundenpräferenzen oder veränderte Geschäftsgrundlagen mit wesentlichen Dienstleistungspartnern entstehen. Die Ermittlung des Geschäftsrisikos basiert auf verschiedenen Szenarien, für die insbesondere Ergebnismuster, aber auch Kostensteigerungen, simuliert werden. Die einzelnen Szenarien berücksichtigen dabei negative Veränderungen insbesondere im Zins- und Provisionsergebnis.

Vor diesem Hintergrund führt die Bank für den Konzern jährlich eine Erhebung und Bewertung relevanter Risikoszenarien durch. Diese Szenarien werden im Rahmen einer Monte Carlo-Simulation zur Berechnung des Geschäftsrisikos im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik herangezogen.

### **Nachhaltigkeitsrisiken**

Nachhaltigkeit in Form der drei Dimensionen Umwelt,

Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance (ESG)) gehört zu den größten Herausforderungen der Gegenwart und wird auch zunehmend wichtiger für Banken und Finanzinstitute.

Die Notwendigkeit für Banken sich mit Nachhaltigkeit zu beschäftigen ergibt sich aus politischen und regulatorischen Initiativen und auch aus gesellschaftlichen Entwicklungen, welche unter anderem auf die beobachtbaren Auswirkungen des Klimawandels zurückzuführen sind.

Mit Veröffentlichung des BaFin-Merkblattes zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken hat die BaFin ihre Erwartung formuliert, dass die beaufsichtigten Unternehmen eine Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsrisiken sicherstellen und dies dokumentieren. Neben der Einbettung von ESG-Dimensionen in das Risikomanagement müssen diese auch in der Produktgestaltung sowie in den Vertriebsprozessen berücksichtigt werden.

Nachhaltigkeitsrisiken sind Aspekte und Faktoren aus den Dimensionen Umwelt (E), Soziales (S) oder Unternehmensführung (G) deren Eintreten negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage sowie auf die Reputation eines Instituts haben können.

Dabei stellen sie keine zusätzliche eigene Risikoklasse dar, sondern werden in anderen Risikoklassen berücksichtigt, in denen ihre Auswirkungen schlagend werden. Es handelt sich hierbei um eine querschnittliche Prüfung der Wirkungen von ESG-Aspekten und Faktoren auf die einzelnen Risikotreiber in den anderen Risikoklassen.

Der Frankfurter Volksbank Konzern sieht den verantwortungsvollen Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen seines Risikomanagements als sehr wichtig an und hat diese zunächst über eine separat durchgeführte Risikoinventur grundsätzlich identifiziert sowie die weitergehenden Anforderungen zu deren genaueren Bewertung ermittelt. Derzeit fehlen oft noch die Datengrundlagen, wie zum Beispiel im Kundenkreditgeschäft, und die Weiterentwicklung der Risikomodelle, um Nachhaltigkeitsrisiken adäquat bei der Risikoeermittlung berücksichtigen zu können. Die Frankfurter Volksbank hat inzwischen ein, auf mehrere Jahre ausgerichtetes strategisches Projekt zur umfassenden Implementierung des Nachhaltigkeitsthemas initiiert. Daneben werden diverse Begleitmaßnahmen der Genossenschaftlichen Finanzgruppe, auch im Bereich der Weiterentwicklung der Risikomodelle und -verfahren, unterstützt.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Die mit dem Geschäftsmodell des Konzerns verbundenen

Risiken werden detailliert ermittelt, bewertet und entsprechend des Umfangs, der Komplexität und des Risikogehalts der Geschäfte angemessen gesteuert. Im Geschäftsjahr 2021 wurden die festgelegten Risikolimits unter Berücksichtigung der obengenannten Limitumverteilungen eingehalten. Auf Grundlage der Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik wurden die Risiken auf Grundlage der Geschäfts- und Mehrjahresplanung sowie unter Beachtung des Going-Concern-Prinzips vorsichtig kalkuliert. Für das Geschäftsjahr 2022 geht der Frankfurter Volksbank Konzern von einer unverändert guten Risikotragfähigkeitssituation aus.

Auf Basis der strategischen Rahmenbedingungen und den in der Planung 2022 zu Grunde gelegten Geschäftsentwicklungsannahmen wurde die zur Abdeckung möglicher Risiken notwendige Risikodeckungsmasse sowie das daraus abgeleitete Gesamtbankrisikolimit mit 456 Mio. EUR festgelegt.

Risiken könnten sich z.B. aufgrund einer weiterhin andauernden Pandemie, aus einem konjunkturellen Abschwung und einer rückläufigen Beschäftigungslage in der Region Frankfurt/Rhein-Main mit Auswirkungen auf das Kundengeschäft und die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ergeben. Auch eine steigende Zahl von Insolvenzen als Folge der Pandemie können das Kreditgeschäft belasten. Desweiteren können die Auswirkungen möglicher zins- und geldmarktpolitischer Entscheidungen führender Zentralbanken oder von geopolitisch bedingten Einflüssen wie z.B. Lieferkettenstörungen oder die Energieversorgung zu deutlichen Risikoanstiegen führen.

Nach dem Bilanzstichtag mit dem Angriff durch Russland am 24.02.2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die Kursentwicklungen an den Finanzmärk-

ten und daraus mögliche Auswirkungen auf die Eigenanlagen einschließlich unseres Spezialfonds werden ebenfalls von uns detailliert analysiert. Die weitere Entwicklung ist dabei aktuell noch ungewiss. Die Risikotragfähigkeit ist angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Konzerns weiterhin gegeben.

Der zunehmenden Bedeutung der Nachhaltigkeitsthematik wird im Geschäftsjahr 2022 im Rahmen eines noch im abgelaufenen Geschäftsjahr initiierten strategischen Projekts Rechnung getragen. Dabei werden auch diverse Themen zur Gesamtbanksteuerung und zum Risikomanagement vorangetrieben.

## Chancen

Im Kreditgeschäft sieht der Konzern insbesondere aufgrund der weiterhin regen Immobiliengeschäfte in der Region Frankfurt/Rhein-Main die Chance einer höheren Kreditnachfrage. Ein dynamisches Marktumfeld im Immobiliengeschäft bietet insbesondere den Tochterunternehmen, welche im Bereich der Immobilien- und Kreditvermittlung tätig sind, zusätzliche Ertragspotentiale in der Zukunft. Chancen könnten sich darüber hinaus aus einem deutlichen und nachhaltigen Anstieg der Zinsen ergeben. Hiervon würde sowohl das zinstragende Kundengeschäft als auch das Eigenanlagen-geschäft profitieren. Zudem sieht der Konzern Chancen aus der Modernisierung der Geschäftsstellen und der Einführung des Zukunftsprogramms, aus der neue Kunden und Ertragsquellen resultieren können. In diesem Zusammenhang bietet auch der Ausbau des Omnikanal-Banking-Auftritts eine Möglichkeit, einen attraktiven Vertriebskanal der Zukunft zu etablieren. Durch eine Erweiterung und Intensivierung des umfangreichen Beratungsangebots im Wertpapiergeschäft und ein aktives Liquiditätsmanagement der Kunden sieht der Konzern ferner Möglichkeiten zur Verbesserung des Provisionsertrags. Die geplante Entwicklung von Immobilien im Bestand des Konzerns wird zudem als Gelegenheit zur weiteren Ertragsdiversifikation genutzt.

## E. Prognosebericht

Der Prognosezeitraum bezieht sich auf das Jahr 2022. Wir weisen darauf hin, dass die zugrunde liegenden Prognosen auf Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts beruhen. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf den Konzern und werden die Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Die konjunkturelle Entwicklung wird zu Beginn des Jahres nach wie vor stark durch Corona geprägt. Unter der An-

nahme, dass sich die Pandemie im Verlauf des Frühjahrs abschwächt, wird die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 voraussichtlich kräftig wachsen. Mit dem voraussichtlichen Rückgang der Infektionszahlen im Frühjahr infolge des Impffortschritts und steigender Immunisierung wird sich die Konjunktur stark beleben.

Deutlich positive Impulse werden bei dem unterstellten Fortfall der Einschränkungen im Verlauf des Frühjahrs insbesondere vom privaten Konsum ausgehen, der von Nachholeffekten, hohen Ersparnissen, Lohnzuwächsen und steigender Beschäftigung profitieren kann. Im verarbeitenden Gewerbe dürften sich die Lieferengpässe allmählich auflösen, sodass es auch hier zu Nachholeffekten insbesondere bei den Exporten kommen dürfte, da die Auftragslage sich während der Wintermonate wohl weiter verbessert hat.

Die Inflationsrate wird voraussichtlich höher als im Vorjahr ausfallen und verbleibt auf einem höheren Niveau im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie. Neben den deutlich gestiegenen Preisen für Rohstoffe und Energie tragen hierzu auch steigende Preise für Vor- und Konsumprodukte als Folge der gestörten Lieferketten bei. Zwar werden die Zentralbanken mit Blick auf die gestiegenen Inflationsraten ihren sehr expansiven Kurs schrittweise zurückfahren. Das Zinsniveau wird dennoch niedrig und die Investitionsbedingungen damit günstig bleiben. Insgesamt werden derzeit von den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten sowie der Deutschen Bundesbank Wachstumsraten des BIP zwischen 3,5 und 4,0 Prozent für das Jahr 2022 erwartet.

Die Wirtschaftsaussichten in der Region Frankfurt/Rhein-Main haben sich gemäß der Beschäftigungs- und Konjunkturprognose der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main weiter verbessert. So betrachten 40,0 Prozent der Unternehmen gemäß der aktuellen Beschäftigungs- und Konjunkturprognose der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main ihre aktuelle Geschäftslage als gut. Für das Jahr 2022 erwarten rund 84,0 Prozent der Unternehmen eine gleichbleibende oder sogar günstigere Geschäftslage. Nur rund 16,0 Prozent befürchten eine ungünstigere Entwicklung als im Vorjahr.

In der stark exportorientierten Industrie der Region haben sich die im Verlauf von 2021 verbesserten Erwartungen aufgrund von Lieferengpässen und Rohstoffknappheit abgeflacht. Insgesamt bleibt der Sektor jedoch zuversichtlich und erwartet steigende Investitionen und Beschäftigung. Auch der von den Folgen der Pandemie betroffene Dienstleistungssektor blickt mehrheitlich optimistisch in die Zukunft. Stabil stellt sich die Lage in der Bauwirtschaft dar, die einen Beschäftigungsaufbau plant.

Für die Region insgesamt wird mit einem Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten gerechnet. 43,0 Prozent der Unternehmen geben an, Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen zu haben. Insgesamt erwarten die regionalen Wirtschaftskammern für das Jahr 2022 ein Wachstum in Höhe von 5,2 Prozent in der Region Frankfurt/Rhein-Main. Auch diese Prognose unterliegt der Unsicherheit zum weiteren Verlauf der Covid-19-Pandemie.

Im folgenden Abschnitt verwenden wir qualitativ komparative Prognosen, welche wir mit den Begrifflichkeiten „leicht“, „moderat“ und „erheblich“ bewerten. Unter einer leichten Veränderung verstehen wir eine relative Veränderung bis zu 5,0 Prozent gegenüber dem Vergleichswert. Eine moderate Veränderung definieren wir mit einer relativen Veränderung ab 5,0 Prozent und bis zu 15,0 Prozent. Als erheblich erachten wir relative Veränderungen, die größer als 15,0 Prozent sind.

Bei der Planung des Geschäftsjahres 2022 geht der Konzern von einem nahezu unverändert niedrigen Zinsniveau im kurzfristigen Bereich, aber mit leicht steigendem Zinsniveau bei den mittel- bis langfristigen Laufzeiten aus. Während im Kreditgeschäft mit einem Kundenkreditwachstum in Höhe von 5,0 Prozent unverändert geplant wird (Plan im Vorjahr: 5,0 Prozent), strebt die Muttergesellschaft im Einlagengeschäft kein Wachstum der Kundeneinlagen an. Unter Berücksichtigung der Erträge aus Beteiligungen und Eigenanlagen erwarten wir dadurch im Vergleich zu 2021 einen leicht rückgängigen Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss besteht das Ziel, das Ergebnis aus dem Jahr 2021 leicht zu steigern, wobei Ertragssteigerungen durch verschiedene Vertriebsinitiativen erwartet werden. Insbesondere rechnet der Konzern mit höheren Erträgen aus dem Wertpapiergeschäft. Durch die Ausweitung der Vermögensverwaltung und Wertpapierberatung sowie der Beratung in Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern erwartet der Konzern eine Steigerung der Provisionserträge. Durch die anhaltend gute Entwicklung der Region Frankfurt/Rhein-Main und das umfangreiche und digital stark ausgebaute Beratungsangebot für die Kunden sieht der Konzern gute Chancen, auch den Ertrag aus dem Vermittlungsgeschäft für Kredite, Versicherungen und Kapitalanlagen steigern zu können.

Der Konzern plant den Personalaufwand unter Einbezug der Tarifierhöhungen, Mitarbeiterfluktuation sowie der altersbedingten Renteneintritte leicht unter dem Niveau des abgelaufenen Berichtsjahres. Hinsichtlich der anderen Verwaltungsaufwendungen wird ein Aufwand auf Höhe des Berichtsjahres geplant. Die Abschreibungen auf Sachanlagen

werden moderat unter dem Berichtsjahresniveau erwartet. Das Risiko, die geplanten Budgets für die Personal- und Sachaufwendungen wesentlich zu überschreiten, sieht der Konzern aufgrund seiner strikten monatlichen Kostenanalyse und seiner Kostendisziplin als nicht bedeutend an.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwartet der Konzern, unter Einbezug des sonstigen betrieblichen Ergebnisses, moderat über dem Niveau des Jahres 2021. Der erwartete Anstieg beruht vor allem auf einem leicht steigenden Provisionsüberschuss und einem erheblichen Anstieg des sonstigen betrieblichen Ergebnisses, welchen leicht verringerten Verwaltungsaufwendungen gegenüberstehen.

Aufgrund der guten Bonität der Kreditkunden, dem hohen Anteil von grundpfandrechtlich besicherten Immobilienfinanzierungen, der großemäßigen Streuung der Kredite über Branchen und Regionen im Geschäftsgebiet geht der Konzern auch bei einer andauernden Pandemie von keiner erhöhten Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft aus. Bei den Wertpapieranlagen erwartet der Konzern ebenfalls keinen erhöhten Abschreibungsbedarf.

Die Bewertungsergebnisse im Kredit- und Wertpapiergeschäft wurden für das Jahr 2022 jedoch aus Vorsichtsgründen rechnerisch unter Zugrundelegung von erwarteten Kreditausfällen sowie im Wertpapiergeschäft auf der Basis von Erwartungswerten sowie der Zinsprognose ermittelt.

Insgesamt rechnet der Konzern dadurch mit einem gegenüber dem Jahr 2021 moderat niedrigeren Ergebnis nach Bewertung.

Für das Jahr 2022 rechnet der Konzern zudem mit einer leicht rückgängigen Gesamtkapitalquote, welche jedoch weiterhin die intern definierte Mindest-Gesamtkapitalquote von 16,0 Prozent und somit auch die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen deutlich übertreffen wird.

## F. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Frankfurter Volksbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank. Bei vakanten Führungspositionen wird geprüft, ob diese mit Frauen besetzt werden können.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG am 23. Februar 2021 für den Bezugszeitraum bis 30. Juni 2022 für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsleitung mit Frauen Zielgrößen von 14,0 Prozent

und 23,0 Prozent festgelegt. Die für den Bezugszeitraum festgelegten Zielgrößen wurden zum Abschlussstichtag für die erste Führungsebene um 4,0 Prozentpunkte überschritten und für die zweite Führungsebene erreicht.

Der Aufsichtsrat hat sich ebenfalls mit den gesetzlichen Anforderungen an die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen beschäftigt. Er legte mit Datum vom 11. Mai 2021 für den Bezugszeitraum bis 30. Juni 2022 gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von 20,0 Prozent fest. Die für den Bezugszeitraum festgelegte Zielgröße wurde zum Abschlussstichtag erreicht.

Für die Besetzung des Aufsichtsrates mit Frauen sieht das Gremium mit Beschluss vom 11. Mai 2021 für den Bezugszeitraum bis 30. Juni 2022 eine Zielgröße gemäß § 9 Abs. 4 GenG von 25,0 Prozent vor. Die festgelegte Zielgröße entsprach dem Status quo mit dem Wirksamwerden der Verschmelzung der VR-Bank eG, Alzenau, auf die Frankfurter Volksbank. Gemäß § 8 DrittelbG wurde zum 1. September 2021 ein Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat zugewählt, sodass die Zielgröße zum Abschlussstichtag nicht erreicht werden konnte.

## G. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2021 wird die Bank zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben.

Frankfurt am Main, 8. März 2022

**Frankfurter Volksbank eG**

Der Vorstand

Wunsch-Weber	Mengler	
Hilbert	Pakosch	Stroh

# Management report of Frankfurter Volksbank eG for the financial year 2021

## A. Fundamental information on business activities

Frankfurter Volksbank is a credit institution organised in the legal form of a German registered cooperative (eingetragene Genossenschaft – “eG”). The purpose of its business is to provide financial and other support and services to its members and customers. The promotional mandate set out in section 1 (1) of the German Cooperative Societies Act (Genossenschaftsgesetz – “GenG”) is listed in Article 2 of Frankfurter Volksbank’s Articles of Association. The range of services offered by the Bank corresponds to that of a universal bank. The Bank also makes use of the range of services offered within the German Cooperative Financial Network (Genossenschaftliche FinanzGruppe). Its customers include, in particular, private individuals, freelancers, tradespeople, small and medium-sized companies and institutional clients.

The business region that Frankfurter Volksbank covers comprises the Frankfurt/Rhine-Main metropolitan region and is split into eleven regional markets. The branch network consists of 74 branch offices and 66 self-service branches. In addition, 26 “FinanzPunkt” branches are operated jointly with the savings bank Taunus Sparkasse. Advisors from the Bank’s Customer Dialogue Centre can also be reached by telephone and via the internet.

Frankfurter Volksbank eG was the acquiring legal entity in a merger with VR-Bank eG, Alzenau. The resolutions required for the merger were passed by the General Meeting of VR-Bank, Alzenau, on 15 April 2021 and by the General Meeting of Frankfurter Volksbank on 20 April 2021. The merger was entered in the register of cooperatives on 21 June 2021 and was completed with retroactive effect from 1 January 2021.

In order to comply with section 1 of the German Deposit Guarantee Act (Einlagensicherungsgesetz – “EinSiG”), in conjunction with section 1 (3d) sentence 1 of the German Banking Act (Kreditwesengesetz – “KWG”), the Bank is a member of the BVR Institutional Protection Scheme, a facility of BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), which is an officially recognised deposit protection system.

In addition, the Bank is a member of the institutional protection scheme of the National Association of German Cooperative Banks (Bundesverband der Deutschen Volksbanken und

Raiffeisenbanken e.V. – “BVR”), which comprises a guarantee fund and a guarantee association. The BVR deposit protection scheme acts as an additional, cooperative protection alongside the BVR Institutional Protection Scheme.

## B. Business development and position (economic report)

### 1. BUSINESS ENVIRONMENT

#### Development of the overall economy

The COVID-19 pandemic continued to negatively impact the global economic environment in 2021. Nevertheless, the German economy continued to recover from the economic slump witnessed in the previous year. Gross domestic product grew by 2.7 per cent year-on-year in price-adjusted terms after contracting by 4.6 per cent in 2020. The economic blows dealt by waves of infection during the year proved an obstacle to a more pronounced catch-up process.

The waves of infection prompted repeated containment measures to protect the population and the country’s health-care system. This had a negative impact on economic activity in Germany, particularly in the first and fourth quarters of the year. The protective measures largely affected the service sector and in particular those areas that involve close contact, such as restaurants, the travel industry and the cultural sector. Production in the manufacturing sector was constrained by the negative impact of mounting raw materials prices and supply bottlenecks. The recovery from the drastic economic slump seen in 2020 fuelled high demand for both raw materials and intermediate products at the same time across the globe, creating considerable supply bottlenecks for goods such as semiconductors, plastics and metals.

Private consumption benefited from temporary moves to relax the COVID-19 measures and from the progress made with vaccinations during the year in a quest to combat the pandemic. Fiscal policy measures like the abolition of the solidarity surcharge and an increase in child benefit also had a positive effect. The restrictions imposed in connection with the pandemic at the beginning of the year and in the fourth quarter, however, meant that price-adjusted private consumption stagnated at what was already a low level in the previous year. Substantial government healthcare spending in response to the COVID-19 pandemic meant that public

consumption increased again in 2021, up by 3.4 per cent compared to the previous year.

Despite the negative impact of high raw materials prices and material bottlenecks, equipment investments increased in 2021. Bolstered by the brighter global economic environment and sustained low interest rates, investments in machinery, equipment and vehicles increased by 3.2 per cent. Construction investments showed less dynamic development in a year-on-year comparison, rising by 0.5 per cent after a 2.5 per cent increase in 2020. The residential construction segment, in particular, benefited from the sustained demand for housing.

The external trade balance made a positive contribution to growth of 0.9 percentage points last year. This can be traced back to a 9.4 per cent increase in exports, slightly ahead of the 8.6 per cent growth in imports. While German trade benefited from the global economic recovery, it was unable to make a return to the pre-crisis level.

Public-sector budgets remained tense in 2021 against the backdrop of the negative implications of the pandemic. The general government deficit came to €153.9 billion, which equates to 4.3 per cent of GDP. Additional government spending to combat the pandemic, for example to pay out short-term financial aid and finance short-time work, made a significant contribution to this deficit. The debt ratio will have come in at around 71.0 per cent last year, once again exceeding the Maastricht ceiling of 60.0 per cent.

The recovery on the labour market continued with the average unemployment rate for the year coming to 5.7 per cent, down by 0.2 percentage points year-on-year. 2.6 million people were out of work. At 44.9 million, the number of people in work was virtually unchanged compared to 2020.

Inflation increased considerably in 2021. The official consumer price index averaged 3.1 per cent for the year as a whole, an increase on a scale last seen in the aftermath of the German reunification boom in 1993. The increase in prices picked up speed as the year progressed. While the inflation rate was still sitting at 1.0 per cent in January, it had reached a level of 5.3 per cent in December. A large number of non-recurring effects drove prices up, including the base effect from the VAT reduction in the second half of 2020 and the pronounced increase in oil prices. Supply bottlenecks and CO<sub>2</sub> pricing in the transport and energy sectors also drove prices up significantly.

## Financial markets

The capital markets started 2021 on an optimistic note thanks to newly approved COVID-19 vaccines. After only a short period, however, a certain mood of scepticism set in among investors as to whether it would be possible to get the world's population vaccinated quickly. Problem areas included difficulties in vaccine production, global vaccination logistics and the general willingness among the population to get vaccinated. Central banks and governments countered the economic risks by adopting a loose monetary policy and launching extensive support programmes. Although these measures should have provided positive economic impetus, they were overshadowed by potential inflation risks. A lack of shipping container capacity, strained supply chains and, last but not least, the blockage of the Suez Canal due to an accident, sent raw materials prices soaring. The yield on 10-year German government bonds rose to just under -0.07 per cent in the face of heightened inflation expectations. At the end of 2020, the yield had still been setting at -0.58 per cent.

Although the lockdown in Europe had to be extended in the spring due to high COVID-19 infection rates, riskier investments like equities showed positive performance. This was helped along by signs of a recovery in the industrial sector, with Germany and the euro area reaping the benefits of the high levels of economic momentum in China. The steps taken to open the economy back up after the wave of COVID-19 subsided also had a positive impact on equity investments. Solid corporate earnings and confirmation that central banks would be sticking to their expansionary monetary policy supported investor sentiment in the middle of the year. At 15,531 points as at 30 June 2021, the DAX was up 13.2 per cent compared to the 2020 year-end mark. 10-year German government yields stood at -0.20 per cent.

The months that followed proved to be considerably more volatile. The economic outlook was boosted by the loosening of the COVID-19 restrictions. In addition, the central banks described the increased inflation rates as a temporary phenomenon, supporting the conclusion that no turnaround in interest rates would be on the horizon any time soon. The emergence of the Delta variant of the coronavirus sparked renewed uncertainty, calling the touted end to the pandemic response measures into question yet again and, with it, the stability of the ongoing economic recovery. The yield on 10-year German government bonds had fallen to around -0.50 per cent by the end of August. Share prices remained on a stable trajectory against the backdrop of sustained low interest rates.

Raw materials prices and inflation rates, which continued to soar from one record level to the next, once again moved increasingly into the investor spotlight. Expectations that central banks would have to adopt a restrictive policy in response to the high prices put pressure on the bond markets. In this environment, the US Federal Reserve was keen not to rule out the possibility that key rate hikes would already be necessary in 2022. The bond market moved in the opposite direction yet again. The yield on 10-year German government bonds was only just below zero at the end of October.

A new coronavirus mutation, the Omicron variant, triggered temporary losses on the stock markets at the end of November. The Federal Reserve's decision to taper its asset purchases, coupled with the planned expiry of the ECB's PEPP programme in March 2022, also weighed on sentiment. Nevertheless, prices stabilised at the end of the year. At 15,884.86 points, the DAX index closed 2021 up 15.8 per cent compared to the previous year, with 10-year German government bond yields finishing at -0.18 per cent.

## 2. FINANCIAL PERFORMANCE INDICATORS

We use our strategic benchmark and capital planning to plan and manage our institution's development using key indicators and limits. This is based on the following key financial performance indicators, which are also derived from our business and risk strategy and which we monitor at regular intervals as part of our internal reporting system:

The most important financial performance indicator used to measure our institution's cost-effectiveness/efficiency or productivity, and as a result indirectly also its profitability, is the cost-income ratio ("CIR"). It expresses the ratio of administrative expenses to the aggregate of net interest income and net commission income plus net other operating income and expenses. Our strategic objective is for the cost-income ratio to fall between 65 and 68 per cent.

In order to secure the Bank's future viability through sustainable growth, adequate own funds are required in the context of mounting capital requirements. The main financial performance indicator for capital adequacy is the regulatory total capital ratio. It is calculated by dividing available own funds by risk-weighted assets pursuant to CRR/CRD. The minimum total capital ratio has been defined as 16 per cent.

## 3. INFORMATION ON, AND ANALYSIS AND ASSESSMENT OF, BUSINESS DEVELOPMENT

The main financial performance indicators defined by us developed as follows in the 2021 financial year:

The cost-income ratio improved slightly to 67.9 per cent (previous year: 68.0 per cent). The increase in administrative expenses was more than offset by higher ordinary operating income in the financial year under review.

At 19.8 per cent, the minimum target total capital ratio of 16.0 per cent set for 2021 was significantly exceeded.

Overall, the development of the main performance indicators outstripped our expectations.

Frankfurter Volksbank continued its positive development throughout the 2021 financial year. Despite the restrictions related to the COVID-19 pandemic, the Bank was able to record a material increase in customer deposits (+6.5 per cent) and strong credit growth (+6.2 per cent).

In a business environment characterised by persistent low interest rates, strict regulatory requirements, digital competitors and the COVID-19 pandemic, the Bank achieved a satisfactory result, and one that was higher than projected, from ordinary activities in the year under review.

In spite of intense competition, the unchanged stringent lending standards requiring high credit quality ratings and collateral, as well as restrictions imposed by the pandemic in direct customer contact, the Bank was able to achieve growth in particular in the lending business, which came in above target.

### Business development

The merger with VR-Bank eG, Alzenau, entered into force with retroactive effect from 1 January 2021. Thus, the comparative financial figures as at 31 December 2020 referred to in the management report relate to the aggregated volumes and results, i.e. they also include figures from the merged bank.

The Bank's total assets rose by 7.4 per cent, to €14.4 billion.

On the liabilities side of the balance sheet, the factors driving the €994.8 million increase in total assets included the development of other deposits (+8.4 per cent), particularly current account balances, as well as the Bank's participation in Targeted Longer-Term Funding Operations (TLTROs), with funds raised from Deutsche Bundesbank. On the assets side, the strong credit growth (+6.2 per cent) is particularly worthy of mention.

Off-balance sheet transactions were up compared to the previous year due to an increase in both the value of irrevocable

loan commitments to customers and the volume of derivative transactions.

### Lending business

With a share of 52.9 per cent of total assets, loans and advances to customers are a key asset item.

In the lending business, the focus lies on business with private customers – and, in particular, on private property financing, which grew by around 7.7 per cent during the year under review.

Lending to corporate customers primarily related to corporate financings for regional SMEs, with commercial construction financings accounting for a major part during the year under review, posting growth of 23.5 per cent.

### Funding

The increase in liabilities to banks was due largely to the Bank's participation in Targeted Longer-Term Funding Operations (TLTRO) with Deutsche Bundesbank. These funds were used to support lending to small and medium-sized enterprises as well as private households.

The €21.8 million decrease in savings deposits resulted from a €14.8 million decline in savings deposits with agreed notice of three months and a €7.0 million decline in savings deposits with agreed notice of more than three months.

Current account balances due on demand rose by €814.4 million, whilst term deposits and savings certificates fell by €82.7 million. This is due to the increased liquidity held by a large number of private households and companies, which are opting to keep their funds in current accounts due to a lack of investment opportunities or in anticipation of rising interest rates.

### Employees

Frankfurter Volksbank employed a total of 1,463 people as at 31 December 2021. Women accounted for 54.8 per cent. The average length of service was 22.9 years, and the average age of employees at the reporting date was 48.2 years.

Frankfurter Volksbank's remuneration systems are in line with the corporate mission statement and with the Bank's business and risk strategy. Total remuneration comprises fixed and variable remuneration components, with the variable component capped at 50.0 per cent of the total remuneration in accordance with section 25a (5) of the KWG

in conjunction with section 6 of the German Regulation on Remuneration in Financial Institutions (Institutsvergütungsverordnung – "InstVergV"). For employees working in the control units, the cap is at a maximum of 25.0 per cent of total remuneration. Therefore, neither the remuneration of employees falling under a collective remuneration scheme nor the remuneration of non-tariff employees is highly dependent on variable remuneration systems.

Continuing professional development (CPD) measures in the year under review included career development paths, accounting for 589 training days, and technical training for specialists (308 training days). Employees also prepared for the "Branch of the future" on 282 training days. A total of 2,040 training days were completed in the reporting year, with the majority of the sessions being held as digital events.

### Group and major subsidiaries

In this financial year, Frankfurter Volksbank is preparing consolidated financial statements for the very first time. The following major subsidiaries are fully consolidated in the consolidated financial statements due to their significance to the Group's financial position and financial performance.

The Bank uses GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH as an intermediary for financial products, while property is brokered via Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank. In addition, the subsidiaries Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG and Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs mbH & Co. Objekt City KG rent out commercial and residential units in Frankfurt am Main. WG Immo GmbH & Co. KG rents out technical facilities and also generates solar power revenues. Furthermore, the subsidiary Life Credit – Die Kreditvermittler GmbH, which arranges loans to finance real estate, was established in the 2021 financial year.

### Merger

The merger of equals with VR-Bank eG, Alzenau, which was approved at the General Meeting held on 20 April 2021, contributed to the Bank's success. In the course of the successful merger and subsequent integration process, Frankfurter Volksbank further expanded its market position in the Frankfurt/Rhine-Main region. The Bank also took its first step beyond the Hesse federal state border and merged with a Bavarian cooperative bank. The Bank now has an additional 23,000 customers, as well as 50 further employees from four branch offices.

## 4. INFORMATION ON, AND ANALYSIS AND ASSESSMENT OF, THE BANK'S FINANCIAL POSITION

### a) Financial performance

The Bank's net interest income increased by €1.6 million to €192.4 million. The negative impact of the sustained low interest rates in the lending and money market business were more than compensated for by the increase in current income from investment fund shares and participations and the drop in interest expenses.

While interest income from lending and money-market transactions decreased by €12.5 million (-7.5 per cent), net income from bonds and debt securities declined by €0.9 million (-6.1 per cent).

Current income from equities and other non-fixed-interest securities, participations and cooperative capital contributions, as well as shares in associated companies, rose by €11.8 million (81.3 per cent) year-on-year. In addition to higher distributions from the special investment funds, this was mainly due to the dividend distribution made by DZ BANK, the head institution of the German Cooperative Financial Network.

Interest expenses were down by €3.2 million on the back of decreased expenses for refinancings linked to specific projects and in customer deposits. Higher charges of negative interest, as well as the funds raised from Deutsche Bundesbank as part of the Targeted Longer-Term Funding Operations (TLTRO), which reduced interest expenses, also had a positive impact.

Net commission income was at €82.1 million, which was €3.7 million or 4.7 per cent above the previous year's level.

Growth in the securities business and in intermediation income was supported by a higher number of transactions as well as by consistently strong performance from, and high demand for, proprietary asset management and the digital/personal asset management concept "MeinVermögen".

The €5.0 million increase in administrative expenses can be traced back to higher other administrative expenses, which increased by €5.2 million. By contrast, personnel expenses fell by €0.2 million. In addition to collective pay-scale increases, this was due largely to lower staff numbers due to employees having reached statutory retirement age and staff turnover. Part of the pension obligations from current pensions was outsourced to a pension fund in the financial year under review. The increase in other administrative expenses

was prompted by expenses to further develop the Bank's digital infrastructure, higher contributions to banking regulators and deposit guarantee schemes and one-off expenses relating to the merger.

The marked year-on-year increase in the result from ordinary activities is attributable, among other things, to the increase in other operating income, the increased income from profit transfers from subsidiaries and the improved valuation result from the lending and securities business.

### b) Financial position – liquidity

#### Capital structure

Liabilities to banks and customers accounted for 88.1 per cent of total assets. Liabilities to banks mainly consist of those to the central bank within the German Cooperative Financial Network, and to Deutsche Bundesbank. The structure of liabilities to customers is dominated by liabilities payable on demand, which account for a share of 79.3 per cent.

#### Investments

Additions to land and buildings in the financial year under review totalled €8.6 million, with a large part of the investments being made in measures to renovate various branch offices in Frankfurt am Main. The Bank also invested in a real estate project in Kelkheim am Taunus.

As far as operating and office equipment is concerned, investments focused on office equipment, IT hardware and self-service equipment. A large proportion of the hardware investments were aimed at promoting and supporting the implementation of digital business processes.

Advice and service provided in state-of-the-art bricks-and-mortar branches will remain an integral component of Frankfurter Volksbank's concept as a cooperative bank with strong regional roots in the future. With this objective in mind, the Bank plans to initially invest around €6 million in the modernisation of its branches in Frankfurt and the Hochtaunus district in the period leading up to the end of 2022. The current plans provide for both structural renovation work and the implementation of new concepts at a total of 16 branches. A forward-looking advisory and service concept will see the locations evolve into omni-channel-capable advisory and content hubs. Going forward, customers of Frankfurter Volksbank will be given flexibility to combine digital services and face-to-face advice. Frankfurter Volksbank also unveiled its programme for the future, "#MehrBank" (literally: more bank), within this context. The programme, with its strong focus on current and future sustainability topics, offers private and corporate customers alike a new range of products

and services. The “#MehrBank” programme places particular emphasis on central topics of the future, namely e-mobility, energy-efficient renovation, sustainability and sustainable money management.

### Liquidity

Thanks to its funding structure, which is characterised mainly by the customer business as a basis of liquidity, the Bank is relatively independent from the developments on the money and capital market.

Frankfurter Volksbank was always in a position to fully honour its payment obligations throughout the financial year under review. The Bank complied with the liquidity requirements of the Liquidity Coverage Ratio (LCR) at all times.

## c) Financial position – assets

### Equity

The Bank's equity structure is characterised by aggregate capital contributions held by the members, generated reserves and the fund for general banking risks. The precautions taken by Frankfurter Volksbank to adequately determine the tier 1 and tier 2 capital for regulatory reporting purposes are deemed to be sufficient. Pursuant to contractual and statutory provisions, capital instruments included comply with the requirements set out by the CRR for inclusion as regulatory tier 1 and tier 2 capital.

The requirements of the CRR and the KWG were met at all times during the financial year 2021.

In order to strengthen the Bank's equity, the Management Board and the Supervisory Board have resolved to allocate €45.3 million to the fund for general banking risks pursuant to section 340g of the German Commercial Code (Handelsgesetzbuch – “HGB”), and – subject to the approval of the General Meeting – to allocate €7.0 million to the reserves.

## 5. OVERALL ASSESSMENT OF THE BANK'S FINANCIAL POSITION

All in all, we consider our Bank's business development and financial position to be satisfactory compared to the original projections. Business with customers, the most important business area for the Bank, continued to grow. In the lending business and with regard to net commission income, the expectations based on the results-oriented projections were exceeded. The deposit business bucked the expectations based on the prior-year projections, increasing by 6.5 per cent.

The Bank's financial position remains characterised by adequate equity resources, as the regulatory requirements were exceeded both in the previous year and in the financial year under review. Valuation allowances have been recognised to reflect both actual and potential risks associated with loans and advances to customers. Portfolio-based allowances/provisions in accordance with Statement IDW RS BFA 7 of the Institute of Public Auditors in Germany (IDW) have been recognised for foreseeable counterparty risks in the lending business that have not yet been specified individually.

The Bank's financial position and liquidity resources are consistent with regulatory and operational requirements.

The increase in net interest and commission income allowed the Bank to achieve an operating result before valuation effects that was up on the previous year and the forecast value, in parallel with a slight increase in administrative expenses. The operating result after valuation effects is also up in a year-on-year comparison and as against the forecast value due to the encouraging valuation result from the lending and securities business.

## C. Report on risks and opportunities

### RISK MANAGEMENT SYSTEM AND PROCESS

#### Strategic objectives and framework for action

In its business strategy, the Management Board has defined specific strategic business areas, such as lending business with private and corporate customers, deposit-taking business, real estate business and proprietary investments, which provide the basis for the Bank's annual definition of the business policy objectives and the design of its risk management system. Frankfurter Volksbank continued with its cautious risk policy in the past financial year. This includes, for example, high requirements for loan collateralisation, a clearly defined range of permissible proprietary investments and an investment policy based on risk diversification, secured by structural limits.

Following up on the business strategy established by the Management Board, the Bank's risk strategy reinforces the business strategic provisions in terms of identifying, managing, monitoring and communicating risks. In this context, the results of a strategy process and annual risk inventory – as well as our risk profile – were taken into consideration. The following types of risk were assessed as material: counterparty credit risks, market price risks, liquidity risks, operational risks, and business risk.

Frankfurter Volksbank's risk policy is centred around clearly-defined guidelines. Risks and rewards must be balanced. The Bank's risk management guidelines are essential to a consistent understanding of its corporate objectives throughout the Bank, and support the development of a uniform risk culture.

The (at least) quarterly assessment of the market and competitive environment and a multi-level framework of competence structured by areas of responsibility, act as an additional important base for executing transactions in our strategic business areas.

Overall bank management makes use of earnings projections, target/actual comparisons, and key performance indicators to analyse and monitor the business development, target realisation, and compliance with strategic and banking supervisory requirements at least on a quarterly basis. In this context, the processes carried out in the Bank's controlling divisions, and the measures and procedures implemented, are reviewed at least once a year. All operating and business processes, risk management and controlling, and the Bank's internal control system, are subject to the risk-oriented audit performed by Internal Audit, which acts autonomously, process-independent and unbound by any instructions. The Management Board is informed about the audit findings in a timely manner and by way of written audit reports. Internal Audit furthermore monitors how and to what extent pending audit findings are handled, and issues recommendations.

During the past financial year, Frankfurter Volksbank again met its targets in terms of risk strategy when it came to implementing its business policy objectives.

### Summary and outlook

The risks associated with Frankfurter Volksbank's business model are identified and assessed in detail, and managed in a manner consistent with the scope, complexity and risk level of the Bank's business. Frankfurter Volksbank complied with defined risk limits throughout the 2021 financial year, taking redistributed limits into account. The risk management procedures for identifying the risks and risk coverage potential have confirmed the Bank's risk-bearing capacity. There are no evident risks that could pose a risk to the Bank's survival.

The risks were carefully calculated as part of the system for risk-bearing capacity, based on the business and long-term planning, as well as observing the principle of going concern. The Bank expects its risk-bearing capacity to remain strong in the 2022 financial year.

Based on the overall strategic conditions and the business development assumptions applied in the plan for 2022, the financial resources required to cover possible risks and the overall bank risk limit derived from this figure have been set at €456 million.

Risks could materialise as a result of a continuation of the pandemic, an economic downturn, and falling employment levels in the Frankfurt/Rhine-Main region, impacting customer business and risk provisioning in the Bank's lending business. A rising number of insolvencies as a consequence of the pandemic can also burden the lending business. The impact of possible interest rate and monetary policy decisions made by leading central banks, such as the Fed and the ECB, or of geopolitical factors, such as supply chain disruption or energy supplies, could also translate into a significant increase in risk.

After the reporting date, Ukraine declared a state of war after the attack launched by Russia on 24 February 2022. The current situation is characterised by geopolitical tension with knock-on effects on economies across the globe. The European Union and the US, for example, have since adopted and imposed extensive packages of sanctions. It is impossible to rule out a scenario in which further economic policy measures could be adopted with a significant impact on business activity and, as a result, also on the profitability of market participants in the economic areas affected. No end to this situation of uncertainty is in sight.

We are currently monitoring and analysing risk factors and drivers to identify any potential impact of the Russia-Ukraine conflict. We are also analysing price trends on the financial markets and the resulting possible effects on our proprietary investments, including our special investment fund, in detail. It is currently still uncertain how the matter will unfold. The Bank's risk-bearing capacity remains unaffected in view of its current earnings power and asset situation.

The increasing importance of sustainability issues will be addressed in the 2022 financial year in a strategic project that was launched in the past financial year. This will also involve forging ahead with various topics relating to overall bank control and risk management.

### Opportunities

In terms of its lending business, the Bank sees scope for higher demand for loans, particularly due to the continuously buoyant property market in the Frankfurt/Rhine-Main region. Opportunities could also arise from any significant and sustainable rise in interest rates, from which both the

interest-bearing customer business and the deposit-taking business would benefit. Frankfurter Volksbank also sees the modernisation of its branches and the introduction of the programme for the future, which has the potential to attract new customers and open up sources of income, as sources of opportunity. Within this context, the expansion of omni-channel banking also offers an opportunity to establish an attractive distribution channel of the future. The Bank also believes that it has opportunities to improve its net commission income by expanding and stepping up its extensive advisory services in the securities business and by engaging in active customer liquidity management. The planned development of properties in the Bank's portfolio will also be used as an opportunity to further diversify the sources of income.

## D. Forecast report

The forecast period relates to the year 2022. We would like to point out that the underlying forecasts are based on our assessments before the emergence of the Russia-Ukraine conflict. We are analysing potential effects on the Bank on an ongoing basis and will adjust our forecasts as and when required.

Economic development at the beginning of the year remains dominated by the COVID-19 pandemic. Assuming that the pandemic starts to taper off in the course of the spring, the German economy is expected to achieve strong growth in 2022. The economy will mount a strong recovery with the expected drop in infection figures in the spring as a result of vaccination progress and rising levels of immunity.

Assuming that the restrictions are lifted in the course of the spring, private consumption, in particular, will deliver clear positive impetus, benefiting from catch-up effects, substantial savings, wage increases and rising employment. The supply bottlenecks in the manufacturing sector are expected to gradually ease, meaning that this area, too, is likely to benefit from catch-up effects, particularly with regard to exports, as the order situation is likely to have improved further during the winter months.

The economic outlook for the Frankfurt/Rhine-Main region has improved further according to the most recent employment and economic forecast of the Frankfurt am Main Chamber of Industry and Commerce. According to this forecast, 40.0 per cent of companies describe their current business situation as being good. Looking ahead to 2022, around 84.0 per cent of the companies expect their business situation to remain the same or even improve further. Only

around 16.0 per cent fear that developments will be less favourable than in the previous year.

In the region as a whole, the number of employees subject to social security contributions is expected to increase. 43.0 per cent of companies report that they are experiencing difficulties filling vacancies. Overall, the regional chambers of commerce expect to see growth of 5.2 per cent in the Frankfurt/Rhine-Main region in 2022. This forecast, too, is subject to uncertainty regarding the further course of the COVID-19 pandemic.

The section below uses qualified comparative forecasts that we assess using the terms "slight" and "moderate". We understand a slight change as referring to a relative change of up to 5.0 per cent compared to the reference value. We define a moderate change as a relative change of between 5.0 per cent and 15.0 per cent.

In its planning for the 2022 financial year, the Bank expects to see low short-term interest rates that remain essentially unchanged, but assumes that interest rates for medium- to long-term maturities will increase slightly. While growth in customer lending is predicted to remain unchanged at 5.0 per cent (previous year's projection: 5.0 per cent), the Bank is not aiming to achieve growth in its deposit-taking business. Taking into account income from participations and proprietary investments, we expect to see a slight increase in net interest income compared to 2021.

In terms of net commission income, the aim is to slightly increase the result as against 2021, with various sales initiatives expected to translate into higher revenue. The Bank anticipates higher income from the securities business in particular. The Bank expects commission income to increase as a result of the expansion of asset management and securities advisory services, as well as advisory services in cooperation with our partner institutions.

Taking collective pay-scale increases, staff turnover and retirement on grounds of age into consideration, Frankfurter Volksbank anticipates personnel expenses to be down slightly on the reporting year's level. Other administrative expenses are projected to be slightly higher than in the reporting year. Depreciation of tangible fixed assets is expected to be moderately below the level witnessed in the reporting year. The Bank assesses the risk of significantly exceeding its scheduled budgets for personnel and non-staff expenses as low, since it pursues a strict monthly cost analysis and discipline.

It expects to see an operating result before valuation effects, taking into account the other operating result, that is mode-

rately higher than in 2021. The expected increase is based primarily on a slight increase in net interest and commission income, which is offset by slightly lower administrative expenses.

In light of the high credit quality of borrowing customers, the high share of real estate financings collateralised by real property liens, and the size-related diversification of loans across sectors and regions within the area in which it operates, the Bank does not expect risk provisioning in the customer lending business to increase, even if the pandemic maintains its grasp on the economy. Furthermore, Frankfurter Volksbank does not expect higher impairments for securities investments.

In the interests of pursuing a cautious approach, however, valuation results in the lending and securities business have been calculated for 2022 on the basis of expected credit losses, and – in the securities business – based on expectation values and interest rate forecasts.

All in all, the Bank therefore anticipates a slightly lower result after valuation effects compared with 2021.

## E. Corporate governance statement

Within the range of its regional possibilities, Frankfurter Volksbank advances the participation of qualified women in the Bank’s executive positions. When management positions become available, we take great care in examining whether these positions can be filled by women.

Pursuant to section 9 (3) of the GenG, the Management Board set targets of 14.0 per cent and 23.0 per cent, respectively, for the appointment of women at the first and second management levels below the Management Board on 23 February 2021 for the reference period ending 30 June 2022. The target for the first level of management set for the reference period was exceeded by 4.0 percentage points, while the target for the second level of management was met.

The Supervisory Board also addressed the legal requirements regarding equal participation of women and men in executive positions. Pursuant to section 9 (4) of the GenG, the Supervisory Board set a target for the Management Board to consist of 20.0 per cent women for the reference period ending 30 June 2022 on 11 May 2021. The target set for the reference period was met on the reporting date.

The target quota for the Supervisory Board, pursuant to section 9 (4) of the GenG, is 25.0 per cent. This resolution was

also made on 11 May 2021 and applies to the reference period ending 30 June 2022. The target set reflected the status quo when the merger of VR-Bank, Alzenau, with Frankfurter Volksbank took effect. In accordance with section 8 of the German One-Third Employee Participation Act (Drittelbeteiligungsgesetz – “DrittelbG”), one employee representative was appointed to the Supervisory Board as an additional member effective 1 September 2021, meaning that the target could not be achieved as at the reporting date.

## F. Non-financial reporting

Pursuant to section 325 of the HGB, Frankfurter Volksbank will publish a separate non-financial report for the 2021 financial year together with the management report for the financial year from 1 January 2021 to 31 December 2021 in the German Federal Gazette. A non-financial statement is therefore not required.

Frankfurt/Main, 7 March 2022

### Frankfurter Volksbank eG

The Management Board:

Wunsch-Weber	Mengler	
Hilbert	Pakosch	Stroh

# Management report of Frankfurter Volksbank eG Group for the financial year 2021

## A. Group companies and focal areas (fundamental information about the Group)

The Frankfurter Volksbank eG Group comprises ten subsidiaries in addition to the Bank as at the end of the 2021 financial year. The Group's objective and strategy is to achieve earnings diversification by exploring additional business areas, e.g. direct investments in real estate, as well as the brokerage of real estate and loans, in order to make a positive contribution to the future viability of Frankfurter Volksbank.

The ownership structures and main activities of the companies included in the consolidated financial statements as fully consolidated companies are set out below

Company	Equity interest	Main activities
GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH	100%	Intermediation of financial products
Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank	100%	Intermediation of property
Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	100%	Rental of residential and commercial properties
WG Immo GmbH & Co. KG	100%	Rental of technical facilities
Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs mbH & Co. Objekt City KG	100%	Rental of residential properties
Life Credit – Die Kreditvermittler GmbH	100%	Loan intermediation

In addition, the following subsidiaries were not consolidated in accordance with section 296 (2) of the German Commercial Code (Handelsgesetzbuch – "HGB") and were included in the consolidated financial statements using the cost method:

Company	Equity interest
FVB Verwaltungsgesellschaft mbH	100%
WG Immo Verwaltungs GmbH	100%
my VR GmbH	100%
FVBI S.A.	100%

FVB Verwaltungsgesellschaft mbH is the general partner of the subsidiaries Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG and Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs mbH & Co. Objekt City KG. WG Immo Verwaltungs GmbH is the general partner of WG Immo GmbH & Co. KG.

The Group's subsidiaries are integrated into the parent company Frankfurter Volksbank in financial, economic and organisational terms. The managing directors of the subsidiaries are mainly executives of Frankfurter Volksbank eG. Measured in relation to the Group's total assets after consolidation, the business development of the Group is dominated by the parent company Frankfurter Volksbank eG.

## B. Fundamental information on business activities

The parent company, Frankfurter Volksbank, is a credit institution organised in the legal form of a German registered cooperative (eingetragene Genossenschaft – eG). The purpose of its business is to provide financial and other support and services to its members and customers. The promotional mandate set out in section 1 (1) of the German Cooperative Societies Act (Genossenschaftsgesetz – "GenG") is listed in Article 2 of Frankfurter Volksbank's Articles of Association. The range of services offered by the parent company corresponds to that of a universal bank. The parent company also makes use of the range of services offered within the German Cooperative Financial Network (Genossenschaftliche FinanzGruppe). Its customers include, in particular, private individuals, freelancers, tradespeople, small and medium-sized companies and institutional clients.

The business region that Frankfurter Volksbank covers comprises the Frankfurt/Rhine-Main metropolitan region and is split into eleven regional markets. The branch network consists of 74 branch offices and 66 self-service branches. In addition, 26 "FinanzPunkt" branches are operated jointly with the savings bank Taunus Sparkasse. Advisors from the Bank's Customer Dialogue Centre can also be reached by telephone and via the internet.

Frankfurter Volksbank eG was the acquiring legal entity in a merger with VR-Bank eG, Alzenau. The resolutions required for the merger were passed by the General Meeting of VR-Bank, Alzenau, on 15 April 2021 and by the General Meeting of Frankfurter Volksbank on 20 April 2021. The merger was entered in the register of cooperatives on 21 June 2021 and was completed with retroactive effect from 1 January 2021.

In order to comply with section 1 of the German Deposit Guarantee Act (Einlagensicherungsgesetz – “EinSiG”), in conjunction with section 1 (3d) sentence 1 of the German Banking Act (Kreditwesengesetz – “KWG”), the Bank is a member of the BVR Institutional Protection Scheme, a facility of BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), which is an officially recognised deposit protection system.

In addition, the Bank is a member of the institutional protection scheme of the National Association of German Cooperative Banks (Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. – “BVR”), which comprises a guarantee fund and a guarantee association. The BVR deposit protection scheme acts as an additional, cooperative protection alongside the BVR Institutional Protection Scheme.

## C. Business development and position (economic report)

### 1. BUSINESS ENVIRONMENT

#### Development of the overall economy

The COVID-19 pandemic continued to negatively impact the global economic environment in 2021. Nevertheless, the German economy continued to recover from the economic slump witnessed in the previous year. Gross domestic product grew by 2.7 per cent year-on-year in price-adjusted terms after contracting by 4.6 per cent in 2020. The economic blows dealt by waves of infection during the year proved an obstacle to a more pronounced catch-up process.

The waves of infection prompted repeated containment measures to protect the population and the country’s health-care system. This had a negative impact on economic activity in Germany, particularly in the first and fourth quarters of the year. The protective measures largely affected the service sector and in particular those areas that involve close contact, such as restaurants, the travel industry and the cultural sector. Production in the manufacturing sector was constrained by the negative impact of mounting raw materials prices and supply bottlenecks. The recovery from the drastic economic slump seen in 2020 fuelled high demand for both raw materials and intermediate products at the same time across the globe, creating considerable supply bottlenecks for goods such as semiconductors, plastics and metals.

Private consumption benefited from temporary moves to relax the COVID-19 measures and from the progress made with vaccinations during the year in a quest to combat the pandemic. Fiscal policy measures like the abolition of the

solidarity surcharge and an increase in child benefit also had a positive effect. The restrictions imposed in connection with the pandemic at the beginning of the year and in the fourth quarter, however, meant that price-adjusted private consumption stagnated at what was already a low level in the previous year. Substantial government healthcare spending in response to the COVID-19 pandemic meant that public consumption increased again in 2021, up by 3.4 per cent compared to the previous year.

Despite the negative impact of high raw materials prices and material bottlenecks, equipment investments increased in 2021. Bolstered by the brighter global economic environment and sustained low interest rates, investments in machinery, equipment and vehicles increased by 3.2 per cent. Construction investments showed less dynamic development in a year-on-year comparison, rising by 0.5 per cent after a 2.5 per cent increase in 2020. The residential construction segment, in particular, benefited from the sustained demand for housing.

The external trade balance made a positive contribution to growth of 0.9 percentage points last year. This can be traced back to a 9.4 per cent increase in exports, slightly ahead of the 8.6 per cent growth in imports. While German trade benefited from the global economic recovery, it was unable to make a return to the pre-crisis level.

Public-sector budgets remained tense in 2021 against the backdrop of the negative implications of the pandemic. The general government deficit came to €153.9 billion, which equates to 4.3 per cent of GDP. Additional government spending to combat the pandemic, for example to pay out short-term financial aid and finance short-time work, made a significant contribution to this deficit. The debt ratio will have come in at around 71.0 per cent last year, once again exceeding the Maastricht ceiling of 60.0 per cent.

The recovery on the labour market continued with the average unemployment rate for the year coming to 5.7 per cent, down by 0.2 percentage points year-on-year. 2.6 million people were out of work. At 44.9 million, the number of people in work was virtually unchanged compared to 2020.

Inflation increased considerably in 2021. The official consumer price index averaged 3.1 per cent for the year as a whole, an increase on a scale last seen in the aftermath of the German reunification boom in 1993. The increase in prices picked up speed as the year progressed. While the inflation rate was still sitting at 1.0 per cent in January, it had reached a level of 5.3 per cent in December. A large number of non-recurring effects drove prices up, including the base

effect from the VAT reduction in the second half of 2020 and the pronounced increase in oil prices. Supply bottlenecks and CO2 pricing in the transport and energy sectors also drove prices up significantly.

### Financial markets

The capital markets started 2021 on an optimistic note thanks to newly approved COVID-19 vaccines. After only a short period, however, a certain mood of scepticism set in among investors as to whether it would be possible to get the world's population vaccinated quickly. Problem areas included difficulties in vaccine production, global vaccination logistics and the general willingness among the population to get vaccinated. Central banks and governments countered the economic risks by adopting a loose monetary policy and launching extensive support programmes. Although these measures should have provided positive economic impetus, they were overshadowed by potential inflation risks. A lack of shipping container capacity, strained supply chains and, last but not least, the blockage of the Suez Canal due to an accident, sent raw materials prices soaring. The yield on 10-year German government bonds rose to just under -0.07 per cent in the face of heightened inflation expectations. At the end of 2020, the yield had still been setting at -0.58 per cent.

Although the lockdown in Europe had to be extended in the spring due to high COVID-19 infection rates, riskier investments like equities showed positive performance. This was helped along by signs of a recovery in the industrial sector, with Germany and the euro area reaping the benefits of the high levels of economic momentum in China. The steps taken to open the economy back up after the wave of COVID-19 subsided also had a positive impact on equity investments. Solid corporate earnings and confirmation that central banks would be sticking to their expansionary monetary policy supported investor sentiment in the middle of the year. At 15,531 points as at 30 June 2021, the DAX was up 13.2 per cent compared to the 2020 year-end mark. 10-year German government yields stood at -0.20 per cent.

The months that followed proved to be considerably more volatile. The economic outlook was boosted by the loosening of the COVID-19 restrictions. In addition, the central banks described the increased inflation rates as a temporary phenomenon, supporting the conclusion that no turnaround in interest rates would be on the horizon any time soon. The emergence of the Delta variant of the coronavirus sparked renewed uncertainty, calling the touted end to the pandemic response measures into question yet again and, with it, the stability of the ongoing economic recovery. The yield on

10-year German government bonds had fallen to around -0.50 per cent by the end of August. Share prices remained on a stable trajectory against the backdrop of sustained low interest rates.

Raw materials prices and inflation rates, which continued to soar from one record level to the next, once again moved increasingly into the investor spotlight. Expectations that central banks would have to adopt a restrictive policy in response to the high prices put pressure on the bond markets. In this environment, the US Federal Reserve was keen not to rule out the possibility that key rate hikes would already be necessary in 2022. The bond market moved in the opposite direction yet again. The yield on 10-year German government bonds was only just below zero at the end of October.

A new coronavirus mutation, the Omicron variant, triggered temporary losses on the stock markets at the end of November. The Federal Reserve's decision to taper its asset purchases, coupled with the planned expiry of the ECB's PEPP programme in March 2022, also weighed on sentiment. Nevertheless, prices stabilised at the end of the year. At 15,884.86 points, the DAX index closed 2021 up 15.8 per cent compared to the previous year, with 10-year German government bond yields finishing at -0.18 per cent.

## 2. FINANCIAL PERFORMANCE INDICATORS

We use our strategic benchmark and capital planning to plan and manage our Group's development using key indicators and limits. This is based on the following key financial performance indicators, which are also derived from our business and risk strategy and which we monitor at regular intervals as part of our internal reporting system:

A sustainable operating result before valuation effects has been defined at Group level as the main financial performance indicator for the Group's profitability. The financial performance indicator is calculated as the total of items 1 to 12 in the Group's income statement.

In order to secure the Group's future viability through sustainable growth, adequate own funds are required in the context of mounting capital requirements. The main financial performance indicator for capital adequacy is the regulatory total capital ratio. It is calculated by dividing available own funds by risk-weighted assets pursuant to CRR/CRD. The indicator is managed and calculated based on the parent company's figures. The minimum total capital ratio has been defined as 16 per cent.

### 3. INFORMATION ON, AND ANALYSIS AND ASSESSMENT OF, BUSINESS DEVELOPMENT

The Group's business development is dominated by the parent company, Frankfurter Volksbank. As a result, certain key figures are only calculated at the level of the parent company and not at Group level. As no prior-year figures were calculated at Group level in the context of the first-time preparation of the consolidated financial statements, the 2020 figures for the parent company are shown as comparative figures.

The Group's main financial performance indicators defined by us developed as follows in the 2021 financial year:

The operating result before valuation effects at Group level amounted to €96.9 million, and at 19.8 per cent, the minimum target total capital ratio of 16.0 per cent set for 2021 was once again significantly exceeded.

Overall, the development of the main performance indicators outstripped our expectations.

The parent company Frankfurter Volksbank continued its positive development throughout the 2021 financial year. Despite the restrictions related to the COVID-19 pandemic, the Bank was able to record a material increase in customer deposits (+6.5 per cent) and strong credit growth (+6.2 per cent).

In a business environment characterised by persistent low interest rates, strict regulatory requirements, digital competitors and the COVID-19 pandemic, the Group achieved a satisfactory result, and one that was higher than projected, from ordinary activities in the year under review.

In spite of intense competition, the unchanged stringent lending standards requiring high credit quality ratings and collateral, as well as restrictions imposed by the pandemic in direct customer contact, the Bank was able to achieve growth in particular in the lending business, which came in above target.

#### Business development

The merger with VR-Bank eG, Alzenau, entered into force with retroactive effect from 1 January 2021. Thus, the comparative financial figures as at 31 December 2020 referred to in the management report relate to the aggregated volumes and results, i.e. they also include figures from the merged bank.

On the liabilities side of the balance sheet, the factors driving the €962.7 million increase in total assets included the development of other deposits (+8.0 per cent), particularly current account balances, as well as the Bank's participation in Targeted Longer-Term Funding Operations (TLTROs), with funds raised from Deutsche Bundesbank. On the assets side, the strong credit growth (+6.2 per cent) is particularly worthy of mention.

Off-balance sheet transactions were up compared to the previous year due to an increase in both the value of irrevocable loan commitments to customers and the volume of derivative transactions.

#### Lending business

With a share of 53.0 per cent of total assets, loans and advances to customers are a key asset item.

In the lending business, the focus lies on business with private customers – and, in particular, on private property financing, which grew by around 7.7 per cent during the year under review.

Lending to corporate customers primarily related to corporate financings for regional SMEs, with commercial construction financings accounting for a major part during the year under review, posting growth of 23.5 per cent.

#### Funding

The increase in liabilities to banks was due largely to the Bank's participation in Targeted Longer-Term Funding Operations (TLTRO) with Deutsche Bundesbank. These funds were used to support lending to small and medium-sized enterprises as well as private households.

The €24.8 million decrease in savings deposits resulted from a €17.8 million decline in savings deposits with agreed notice of three months and a €7.0 million decline in savings deposits with agreed notice of more than three months.

The 8.0 per cent increase in other deposits is due to the increased liquidity held by a large number of private households and companies, which are opting to keep their funds in current accounts due to a lack of investment opportunities or in anticipation of rising interest rates.

#### Merger

The merger of equals between the parent company and VR-Bank eG, Alzenau, which was approved at the Gene-

ral Meeting of Frankfurter Volksbank eG held on 20 April 2021, contributed to the Group's success. In the course of the successful merger and subsequent integration process, Frankfurter Volksbank further expanded its market position in the Frankfurt/Rhine-Main region. The parent company also took its first step beyond the Hesse federal state border and merged with a Bavarian cooperative bank. The Group now has an additional 23,000 customers, as well as 50 further employees from four branch offices.

#### 4. INFORMATION ON, AND ANALYSIS AND ASSESSMENT OF, THE BANK'S FINANCIAL POSITION

##### a) Financial performance

The Group's net interest income is largely unchanged against the parent company's net interest income in the previous year. The negative impact of the sustained low interest rates in the lending and money market business were compensated for by the increase in current income from investment fund shares and participations and the drop in interest expenses.

While interest income from lending and money-market transactions decreased by €12.5 million (-7.5 per cent), net income from bonds and debt securities declined by €0.9 million (-6.1 per cent).

Current income from equities and other non-fixed-interest securities, participations and cooperative capital contributions, as well as shares in associated companies, rose by €10.1 million (+69.9 per cent) year-on-year. In addition to higher distributions from the special investment funds, this was mainly due to the dividend distribution made by DZ BANK, the head institution of the German Cooperative Financial Network. The elimination of current income from shares in associated companies of the fully consolidated subsidiaries also has to be taken into account.

Interest expenses were down by €3.1 million on the back of decreased expenses for refinancings linked to specific projects and in customer deposits. Higher charges of negative interest, as well as the funds raised from Deutsche Bundesbank as part of the Targeted Longer-Term Funding Operations (TLTRO), which reduced interest expenses, also had a positive impact.

Net commission income was at €93.7 million, which was €15.2 million or 19.4 per cent below the previous year's level. Within this context, it is important to remember that income and expenses from the service business of fully con-

solidated subsidiaries are reported under commission income and expenses in the consolidated financial statements. In the annual financial statements of the parent company, this income is included the Bank's operating result under income from shares in associated companies (income statement item 3) and income from profit and loss transfer agreements (income statement item 4).

Growth in the securities business and in intermediation income was supported by a higher number of transactions as well as by consistently strong performance from, and high demand for, proprietary asset management and the digital/personal asset management concept "MeinVermögen".

The increase in intermediation income as against the comparative figure for the parent company is due, in particular, to the inclusion of the insurance and real estate commission of the fully consolidated subsidiaries of Frankfurter Volksbank, GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH and Immobilien Gesellschaft mbH, which account for a total of €14.5 million.

The increase in other operating income of €16.4 million is due primarily to the full consolidation of income from rentals and leases of the subsidiaries Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltung mbH & Co. Objekt City KG and WG Immo GmbH & Co. KG, which totalled €14.0 million.

The Group's administrative expenses are €12.4 million higher than the comparative prior-year figure for the parent company in total. In general, it is important to remember that the administrative expenses of the parent company and the fully consolidated subsidiaries are presented together in the Group. As a result, other administrative expenses are up by €9.0 million. The increase in other administrative expenses was also prompted by expenses to further develop the Bank's digital infrastructure, higher contributions to banking regulators and deposit guarantee schemes and one-off expenses relating to the merger. By contrast, personnel expenses rose by €3.4 million. In addition to collective pay-scale increases, this was due largely to lower staff numbers due to employees having reached statutory retirement age and staff turnover. Part of the pension obligations from current pensions was outsourced to a pension fund in the financial year under review.

The marked year-on-year increase in the result from ordinary activities is attributable, among other things, to the increase in other operating income and the improved valuation result from the lending and securities business.

## b) Financial position – liquidity

### Capital structure

Liabilities to banks and customers accounted for 88.1 per cent of total assets. Liabilities to banks mainly consist of those to the central bank within the German Cooperative Financial Network, and to Deutsche Bundesbank. The structure of liabilities to customers is dominated by liabilities payable on demand, which account for a share of 79.3 per cent.

### Investments

Additions to land and buildings in the financial year under review totalled €8.7 million, with a large part of the investments being made in measures to renovate various branch offices in Frankfurt am Main. The Bank also invested in a real estate project in Kelkheim am Taunus.

As far as operating and office equipment is concerned, investments focused on office equipment, IT hardware and self-service equipment. A large proportion of the hardware investments were aimed at promoting and supporting the implementation of digital business processes.

Advice and service provided in state-of-the-art bricks-and-mortar branches will remain an integral component of the Group's concept, and that of the parent company Frankfurter Volksbank, as a cooperative bank with strong regional roots in the future. With this objective in mind, the Group plans to initially invest around €6 million in the modernisation of branches in Frankfurt and the Hochtaunus district in the period leading up to the end of 2022. The current plans provide for both structural renovation work and the implementation of new concepts at a total of 16 branches. A forward-looking advisory and service concept will see the locations evolve into omni-channel-capable advisory and content hubs. Going forward, customers of Frankfurter Volksbank will be given flexibility to combine digital services and face-to-face advice. The parent company also unveiled its programme for the future, “#MehrBank” (literally: more bank), within this context. The programme, with its strong focus on current and future sustainability topics, offers private and corporate customers alike a new range of products and services. The “#MehrBank” programme places particular emphasis on central topics of the future, namely e-mobility, energy-efficient renovation, sustainability and sustainable money management.

### Liquidity

Thanks to its funding structure, which is characterised mainly by the customer business as a basis of liquidity, the Bank is relatively independent from the developments on the money and capital market.

The Group was always in a position to fully honour its payment obligations throughout the financial year under review. It complied with the liquidity requirements of the Liquidity Coverage Ratio (LCR) at all times.

## c) Financial position – assets

### Equity

The Bank's equity structure is characterised by aggregate capital contributions held by the members, generated reserves and the fund for general banking risks. The precautions taken by the Group to adequately determine the tier 1 and tier 2 capital for regulatory reporting purposes are deemed to be sufficient. Pursuant to contractual and statutory provisions, capital instruments included comply with the requirements set out by the CRR for inclusion as regulatory tier 1 and tier 2 capital.

The requirements of the CRR and the KWG were met at all times during the financial year 2021.

In order to strengthen the parent company's equity capital, the Management Board and the Supervisory Board have resolved to allocate €45.3 million to the fund for general banking risks pursuant to section 340g of the HGB, and – subject to the approval of the General Meeting – to allocate €7.0 million to the reserves.

## 5. OVERALL ASSESSMENT OF THE GROUP'S FINANCIAL POSITION

All in all, we consider the Group's business development and financial position to be satisfactory compared to the original projections. Business with customers, the most important business area for the Group, continued to grow. In the lending business and with regard to net commission income, the expectations based on the results-oriented projections were exceeded. The deposit business bucked the expectations based on the prior-year projections, increasing by 6.5 per cent. The fully consolidated subsidiaries play a key role in diversifying the Group's earnings.

The Group's financial position remains characterised by adequate equity resources, as the regulatory requirements were exceeded both in the previous year and in the financial year under review. Valuation allowances have been recognised to reflect both actual and potential risks associated with loans and advances to customers. Portfolio-based allowances/provisions in accordance with Statement IDW RS BFA 7 of the Institute of Public Auditors in Germany (IDW) have been

recognised for foreseeable counterparty risks in the lending business that have not yet been specified individually.

The Bank's financial position and liquidity resources are consistent with regulatory and operational requirements.

The increase in net commission income and other operating income allowed the Bank to achieve an operating result before valuation effects that was up on the previous year and the forecast value, in parallel with a moderate increase in administrative expenses. The operating result after valuation effects is also up in a year-on-year comparison and as against the forecast value due to the encouraging valuation result from the lending and securities business.

## D. Report on risks and opportunities

### RISK MANAGEMENT SYSTEM AND PROCESS

#### Fundamental issues

The Group's risk management is based on the risk strategy defined by Frankfurter Volksbank and the regulations, processes, methods and procedures that have been put in place. The risk strategy and the overarching guidelines, including the risk manual, create a comprehensive framework encompassing both the Bank and the subsidiaries to be included in the Group view. The management teams of the subsidiaries have full access to all relevant regulations and are responsible for their due and proper application.

#### Strategic objectives and framework for action

In its business strategy, the Management Board of Frankfurter Volksbank has defined specific strategic business areas, such as lending business with private and corporate customers, deposit-taking business, real estate business and proprietary investments, which provide the basis for the Group's annual definition of the business policy objectives and the design of its risk management system. The cautious risk policy of Frankfurter Volksbank was maintained in the past financial year, also at Group level. This includes, for example, high requirements for loan collateralisation, a clearly defined range of permissible proprietary investments and an investment policy based on risk diversification, secured by structural limits.

Following up on the business strategy established by the Management Board, the Bank's risk strategy reinforces the business strategic provisions in terms of identifying, managing, monitoring and communicating risks. In this context,

the results of a strategy process and annual risk inventory – as well as the Group's risk profile – were taken into consideration. The following types of risk were assessed as material: counterparty credit risks, market price risks, liquidity risks, operational risks, and business risk.

Frankfurter Volksbank's risk policy is centred around clearly-defined guidelines. Risks and rewards must be balanced. The risk management guidelines are essential to a consistent understanding of its corporate objectives throughout the Group, and support the development of a uniform risk culture.

The (at least) quarterly assessment of the market and competitive environment and a multi-level framework of competence structured by areas of responsibility, act as an additional important base for executing transactions in our strategic business areas.

Group management makes use of earnings projections, target/actual comparisons, and key performance indicators to analyse and monitor the business development, target realisation, and compliance with strategic and banking supervisory requirements at least on a quarterly basis. In this context, the processes carried out in the controlling divisions, and the measures and procedures implemented, are reviewed at least once a year. All operating and business processes, risk management and controlling, and the internal control system, are subject to the risk-oriented audit performed by Internal Audit, which acts autonomously, process-independent and unbound by any instructions. The Group Management Board is informed about the audit findings in a timely manner and by way of written audit reports. Internal Audit furthermore monitors how and to what extent pending audit findings are handled, and issues recommendations.

During the past financial year, the Frankfurter Volksbank Group again met its targets in terms of risk strategy when it came to implementing its business policy objectives.

#### Summary and outlook

The risks associated with the Group's business model are identified and assessed in detail, and managed in a manner consistent with the scope, complexity and risk level of the Bank's business. Frankfurter Volksbank complied with defined risk limits throughout the 2021 financial year, taking redistributed limits into account. The risk management procedures for identifying the risks and risk coverage potential have confirmed the Bank's risk-bearing capacity. There are no evident risks that could pose a risk to the Bank's survival.

The risks were carefully calculated as part of the system for risk-bearing capacity, based on the business and long-term planning, as well as observing the principle of going concern. The Frankfurter Volksbank Group expects its risk-bearing capacity to remain strong in the 2022 financial year.

Based on the overall strategic conditions and the business development assumptions applied in the plan for 2022, the financial resources required to cover possible risks and the overall bank risk limit derived from this figure have been set at €456 million.

Risks could materialise as a result of a continuation of the pandemic, an economic downturn, and falling employment levels in the Frankfurt/Rhine-Main region, impacting customer business and risk provisioning in the Bank's lending business. A rising number of insolvencies as a consequence of the pandemic can also burden the lending business. The impact of possible interest rate and monetary policy decisions made by leading central banks, or of geopolitical factors such as supply chain disruptions or energy supplies, could also translate into a significant increase in risk.

After the reporting date, Ukraine declared a state of war after the attack launched by Russia on 24 February 2022. The current situation is characterised by geopolitical tension with knock-on effects on economies across the globe. The European Union and the US, for example, have since adopted and imposed extensive packages of sanctions. It is impossible to rule out a scenario in which further economic policy measures could be adopted with a significant impact on business activity and, as a result, also on the profitability of market participants in the economic areas affected. No end to this situation of uncertainty is in sight.

We are currently monitoring and analysing risk factors and drivers to identify any potential impact of the Russia-Ukraine conflict. We are also analysing price trends on the financial markets and the resulting possible effects on our proprietary investments, including our special investment fund, in detail. It is currently still uncertain how the matter will unfold. The Group's risk-bearing capacity remains unaffected in view of its current earnings power and asset situation.

The increasing importance of sustainability issues will be addressed in the 2022 financial year in a strategic project that was launched in the past financial year. This will also involve forging ahead with various topics relating to overall bank control and risk management.

## Opportunities

In terms of its lending business, the Group sees scope for higher demand for loans, particularly due to the continuously buoyant property market in the Frankfurt/Rhine-Main region. A dynamic market environment in the real estate business offers additional earnings potential going forward, particularly for those subsidiaries that are involved in the brokerage of real estate and loans. Opportunities could also arise from any significant and sustainable rise in interest rates, from which both the interest-bearing customer business and the deposit-taking business would benefit. The Group also sees the modernisation of its branches and the introduction of the programme for the future, which has the potential to attract new customers and open up sources of income, as sources of opportunity. Within this context, the expansion of omni-channel banking also offers an opportunity to establish an attractive distribution channel of the future. The Group also believes that it has opportunities to improve its net commission income by expanding and stepping up its extensive advisory services in the securities business and by engaging in active customer liquidity management. The planned development of properties in the Group's portfolio will also be used as an opportunity to further diversify the sources of income.

## E. Forecast report

The forecast period relates to the year 2022. We would like to point out that the underlying forecasts are based on our assessments before the emergence of the Russia-Ukraine conflict. We are analysing potential effects on the Group on an ongoing basis and will adjust our forecasts as and when required.

Economic development at the beginning of the year remains dominated by the COVID-19 pandemic. Assuming that the pandemic starts to taper off in the course of the spring, the German economy is expected to achieve strong growth in 2022. The economy will mount a strong recovery with the expected drop in infection figures in the spring as a result of vaccination progress and rising levels of immunity.

Assuming that the restrictions are lifted in the course of the spring, private consumption, in particular, will deliver clear positive impetus, benefiting from catch-up effects, substantial savings, wage increases and rising employment. The supply bottlenecks in the manufacturing sector are expected to gradually ease, meaning that this area, too, is likely to benefit from catch-up effects, particularly with regard to ex-

ports, as the order situation is likely to have improved further during the winter months.

The economic outlook for the Frankfurt/Rhine-Main region has improved further according to the most recent employment and economic forecast of the Frankfurt am Main Chamber of Industry and Commerce. According to this forecast, 40.0 per cent of companies describe their current business situation as being good. Looking ahead to 2022, around 84.0 per cent of the companies expect their business situation to remain the same or even improve further. Only around 16.0 per cent fear that developments will be less favourable than in the previous year.

In the region as a whole, the number of employees subject to social security contributions is expected to increase. 43.0 per cent of companies report that they are experiencing difficulties filling vacancies. Overall, the regional chambers of commerce expect to see growth of 5.2 per cent in the Frankfurt/Rhine-Main region in 2022. This forecast, too, is subject to uncertainty regarding the further course of the COVID-19 pandemic.

The section below uses qualified comparative forecasts that we assess using the terms "slight", "moderate" and "significant". We understand a slight change as referring to a relative change of up to 5.0 per cent compared to the reference value. We define a moderate change as a relative change of between 5.0 per cent and 15.0 per cent. The term "significant" is used to describe relative changes of more than 15.0 per cent.

In its planning for the 2022 financial year, the Group expects to see low short-term interest rates that remain essentially unchanged, but assumes that interest rates for medium- to long-term maturities will increase slightly. While growth in customer lending is predicted to remain unchanged at 5.0 per cent (previous year's projection: 5.0 per cent), the parent company is not aiming to achieve growth in its deposit-taking business. Taking into account income from participations and proprietary investments, we expect to see a slight drop in net interest income compared to 2021.

In terms of net commission income, the aim is to slightly increase the result as against 2021, with various sales initiatives expected to translate into higher revenue. The Group anticipates higher income from the securities business in particular. The Group expects commission income to increase as a result of the expansion of asset management and securities advisory services, as well as advisory services in cooperation with our partner institutions.

Taking collective pay-scale increases, staff turnover and retirement on grounds of age into consideration, the Group anticipates personnel expenses to be down slightly on the reporting year's level. Other administrative expenses are projected to be on a par with the reporting year. Depreciation of tangible fixed assets is expected to be moderately below the level witnessed in the reporting year. The Group assesses the risk of significantly exceeding its scheduled budgets for personnel and non-staff expenses as low, since it pursues a strict monthly cost analysis and discipline.

It expects to see an operating result before valuation effects, taking into account the other operating result, that is moderately higher than in 2021. The expected increase is based primarily on a slight increase in net commission income and a significant increase in the other operating result, which is offset by slightly lower administrative expenses.

In light of the high credit quality of borrowing customers, the high share of real estate financings collateralised by real property liens, and the size-related diversification of loans across sectors and regions within the area in which it operates, the Group does not expect risk provisioning in the customer lending business to increase, even if the pandemic maintains its grasp on the economy. Furthermore, the Group does not expect higher impairments for securities investments.

In the interests of pursuing a cautious approach, however, valuation results in the lending and securities business have been calculated for 2022 on the basis of expected credit losses, and – in the securities business – based on expectation values and interest rate forecasts.

All in all, the Group therefore anticipates a moderately lower result after valuation effects compared with 2021.

## F. Corporate governance statement

Within the range of its regional possibilities, Frankfurter Volksbank advances the participation of qualified women in the Bank's executive positions. When management positions become available, we take great care in examining whether these positions can be filled by women.

Pursuant to section 9 (3) of the GenG, the Management Board set targets of 14.0 per cent and 23.0 per cent, respectively, for the appointment of women at the first and second management levels below the Management Board on 23 February 2021 for the reference period ending 30 June 2022. The target for the first level of management set for the refe-

rence period was exceeded by 4.0 percentage points, while the target for the second level of management was met.

The Supervisory Board also addressed the legal requirements regarding equal participation of women and men in executive positions. Pursuant to section 9 (4) of the GenG, the Supervisory Board set a target for the Management Board to consist of 20.0 per cent women for the reference period ending 30 June 2022 on 11 May 2021. The target set for the reference period was met on the reporting date.

The target quota for the Supervisory Board, pursuant to section 9 (4) of the GenG, is 25.0 per cent. This resolution was also made on 11 May 2021 and applies to the reference period ending 30 June 2022. The target set reflected the status quo when the merger of VR-Bank eG, Alzenau, with Frankfurter Volksbank took effect. In accordance with section 8 of the German One-Third Employee Participation Act (Drittelbeteiligungsgesetz – “DrittelbG”), one employee representative was appointed to the Supervisory Board as an additional member effective 1 September 2021, meaning that the target could not be achieved as at the reporting date.

## G. Non-financial reporting

Pursuant to section 325 of the HGB, Frankfurter Volksbank will publish a separate non-financial report for the 2021 financial year together with the management report for the financial year from 1 January 2021 to 31 December 2021 in the German Federal Gazette. A non-financial statement is therefore not required.

Frankfurt/Main, 8 March 2022

### Frankfurter Volksbank eG

The Management Board:

Wunsch-Weber            Mengler

Hilbert                    Pakosch                    Stroh



## Impressum

### Verantwortlich

Frankfurter Volksbank eG

### Gestaltung

Bonnie & Byte Berlin GmbH

### Fotografie

Reto Klar, Berlin

Patrick Liste, Dieburg

### Englische Übersetzung

Ralf Lemster Financial Translations GmbH, Frankfurt am Main

### Druck

Druckerei Spiegler, Bad Vilbel



Frankfurter Volksbank eG  
Börsenstraße 7-11  
60313 Frankfurt am Main  
Telefon 069 2172-0  
[www.frankfurter-volksbank.de](http://www.frankfurter-volksbank.de)